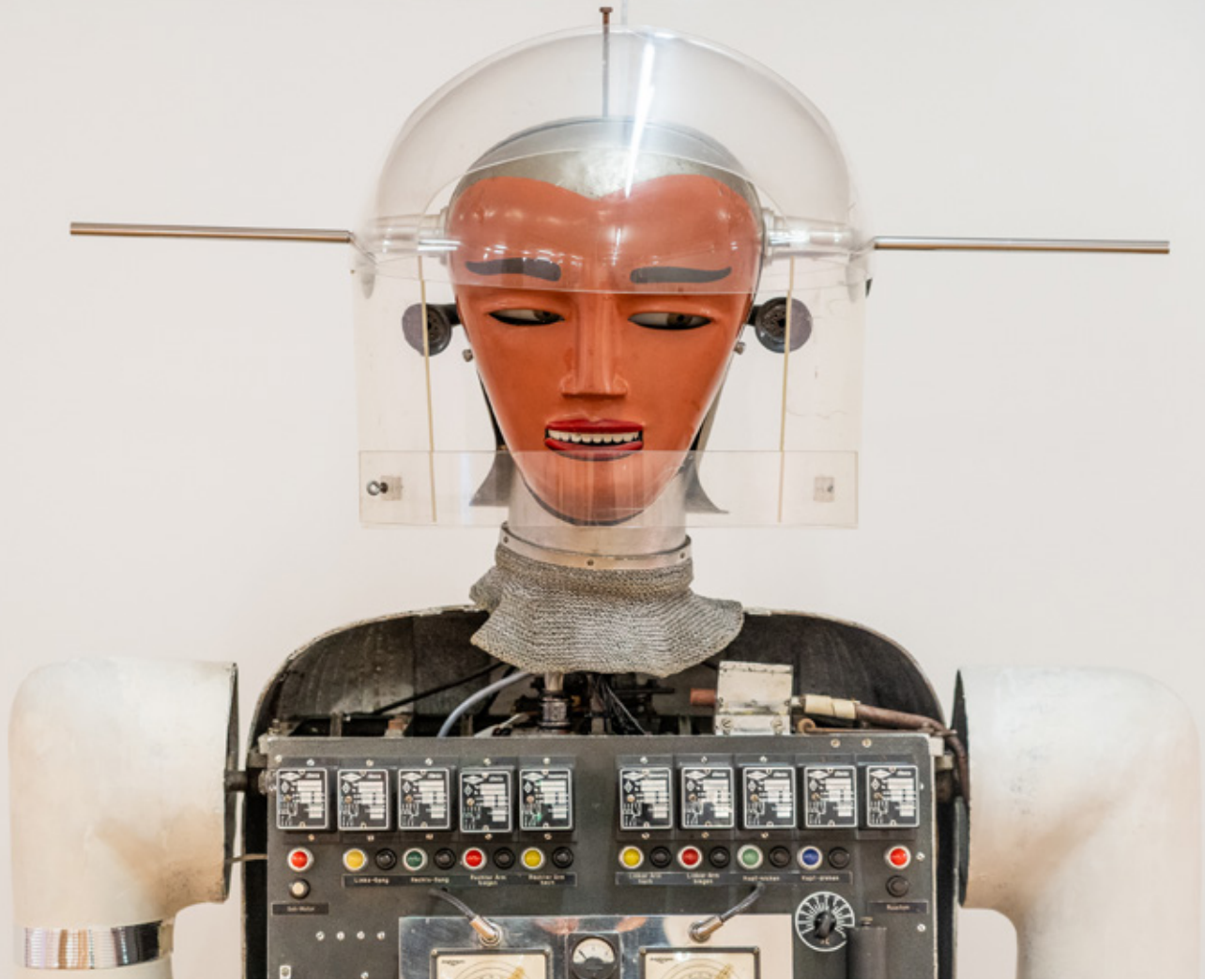


Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüüfner Poscht


November 2024  
29. Jahrgang | Nr. 9



Vor 100 Jahren war der 2.37 Meter grosse Sabor eine Weltsensation. Der Vater des Maschinenmenschen war ein Teufner: August Huber. Nun ist Sabor an seinen Geburtsort zurückgekehrt – für eine ihm gewidmete Ausstellung im Zeughaus. Seiten 8 – 9. Foto: tiz

## Der Maschinenmensch ist zurück

A. Odenwald  
Schmuckmanufaktur seit 1882



**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67  
www.gut-goldschmied.ch



**Budget: Steuerfuss bleibt, Personal wird teurer**

Seiten 11 und 21



**«Exit» und die Frage: Was kommt danach?**

Seiten 26 – 27



**Geris Frey wird 80 und ist unser «Tüüfner Chopf»**

Seite 29



Täglich online:  
www.tposcht.ch

# wineauction.ch

9052 Niederteufen - welcome@wineauction.ch

Online-Shop und monatliche Versteigerungen von Top-Weinen aus Bordeaux, Burgund, Italien, Österreich, Schweiz und anderen Ländern.



- Alles ohne Mindestpreis / Start ab Fr. 1.- pro Lot.
- MwSt. inbegriffen / keine Gebühren.
- Bei Abholung in Niederteufen keine Versandkosten.

Unser Online-Shop für den Sofortkauf bietet ein grosses Sortiment, oftmals zu den tiefsten Preisen im Schweizer Markt.

Schauen Sie jetzt rein und melden Sie sich für unseren Newsletter an, um über Angebote und die Auktionsdaten informiert zu werden.

Mir freut üs, Sie als üsi gschätzti Chunde dörfe zbrüesse.

Eues wineauction-Team us Tüüfe.

**November-Auktion: 09. bis 17.11.2024**



## Vorhänge

### Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

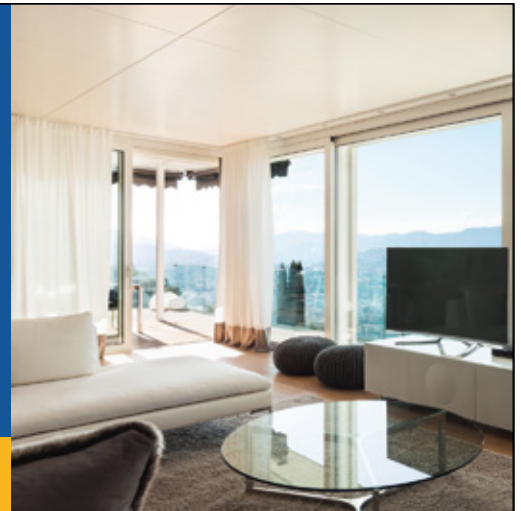
### Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag

13:30 bis 17:00 Uhr

oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



## Wellness zuhause

Innenausbau / Raumdesign  
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG  
9055 Bühler AR  
Tel 071 222 69 32  
[clavadetscher-ag.ch](http://clavadetscher-ag.ch)



### IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

*Redaktion:* Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (mw), maegi.walti@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch

*Agenda:* events@tposcht.ch  
*Inserate-Aannahme:* Claudia Looser-Egli,  
Steinwichslenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/  
service/mediadaten, inserate@tposcht.ch  
*Abonnements:* Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch  
*Druck u. Ausrüstung:* Druckerei Lutz AG, Speicher  
*Redaktions- und Inserateschluss:* Ausgabe 10,  
Dez. 2024 / Jan. 2025: 15. November 2024

Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).

*Auflage:* 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
*Trägerschaft:* Verein Tüüfner Poscht,  
Hauptstrasse 61, Niederteufen,  
Ursula von Burg, Präsidentin;  
ursula.vonburg@tposcht.ch

# Realität auf Kollisionskurs

*Liebe Leserinnen und Leser*

Die Filter- oder Informationsblase. Eigentlich ist dieser Begriff untrennbar mit dem Internet verknüpft. Laut einer kurzen Google-Recherche – hoffentlich nicht allzu stark gefiltert – hat der Amerikaner Eli Pariser das Thema mit seinem Buch «The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You» (2011) geprägt. Es geht vor allem darum, dass Suchmaschinen und Soziale Medien ihren Nutzern nur eine «massgeschneiderte» Auswahl an Inhalten anzeigen. Was oft angeklickt wird, taucht häufiger auf. Eine Art Teufelskreis. Aber solche «Bubbles» gibt es nicht nur im Internet. Auch im echten Leben bewegen wir uns in gesellschaftlichen Blasen. Sie zu verlassen, ist eine spannende Angelegenheit. Als Lokaljournalist ist man sich diese Erfahrung gewohnt. Sie ist ein Privileg. Aber manchmal ist der Kontrast fast zu stark.

Noch bleiben einige Minuten. Eilig werden Stühle herbeigebracht. Mit so vielen Anwesenden hat die «Aktion für Biodiversität» nicht gerechnet. Der Anlass war ein Erfolg (Seite 12). Das Thema trifft einen Nerv. Alle haben sich die Förderung der Biodiversität auf die Fahne geschrieben: Bund, Kantone, Gemeinde, Landwirte, Gartenbesitzer. Vor allem letztere besammeln sich an diesem Abend im Lindensaal. Sie hören der Mitarbeiterin der Vogelwarte Sempach, den engagierten Biodiversitäts-Aktivistinnen und -Aktivisten und dem Kantonsvertreter konzentriert zu. Es ist ein Abend mit positiver Grundstimmung. Es tut gut zu hören, dass etwas getan wird. Ein mögliches Fazit: «Der Weg ist noch weit. Aber wir begehen ihn.»

Am nächsten Vormittag bleiben viele Stühle leer. Vielleicht acht Journalistinnen und Journalisten sind hier. Notizen machen sich vier. Die anderen zielen mit Foto- oder Videokameras auf die Sprecherinnen und Sprecher. Das kleine Medienpublikum erstaut. Schliesslich geht es um die Abstimmung über den Ausbauschnitt 2023 der Nationalstrassen am 24. November. Zu diesem Paket gehören auch die dritte Röhre des Rosenberg隧nels inkl. Zubringer Güterbahnhof in St. Gallen und der Fäsenstaubtunnel in Schaffhausen. An der Medienkonferenz sprechen Vertreterinnen und Vertreter von sieben Ostschweizer Kantonsregierungen – darunter auch Ausser- und Innerrhoden. Ihre, bzw. die Botschaft der «Ostschweizer Regierungskonferenz» (ORK), könnte nicht klarer sein: Stimmen Sie «Ja». Wir brauchen die Autobahnen. Der Verkehr wird weiter zunehmen. Unsere einzige Chance ist ein Ausbau.

Auf der einen Seite werden «Dorninseln» gepflanzt, um den seltenen Neuntöter anzulocken und biodiversen Gärten angelegt. Und auf der anderen Autobahnen und Strassen ausgebaut, um dem stetigen Mehrverkehr Herr zu werden. Wenn diese Realitäten aufeinanderprallen, zerplatzt jede «Filter Bubble».



timo.zuest@tposcht.ch

## SEITE VIER

Jo weleweg 4

## IM BILD

Turnunterhaltung «Teufen forscht» 5

## AKTUELL

Malwettbewerb für die Adventsnacht 7

Sabor: Ausstellung im Zeughaus 8–9

Interview zum Budget 2025 11

Biodiversitäts-Förderung in AR 12–13

10 Jahre Hilfe für Indien 15

Die Stiere der Stierschau 16–17

Neues Post-Gebäude, neue Parkplätze 19

## AMTLICH

Neue Köpfe, keine «TIER» 21–23

Voranschlag 2025 25

## PANORAMA

Exit: Was kommt nach dem Tod? 26–27

## TÜUFNER CHOPF

Gerhard (Geri) Frey 29

## GEWERBE

40 Jahre bei Mettler & Tanner 31

Neue CNC-Maschine durch die Wand 33

## KIRCHEN

34–35

GEDENKEN / GRATULATIONEN 36–39

## SPORT

Erfolgreiche LA-Saison 41

Fussball-Interview und SSZ-Erfolge 43

## GASTBEITRAG

Mut zum Experiment 42

## DER MONAT

Dank an die Vereine mit Kletterer 45

Prix Lignum und Paracelsus 46

Autobahnen und Kindermusical 47

## AUSBLICK

49–51

## RÄTSEL

52

## Von Profitabilitätserwartungen und Fortbestehungsprognosen

Vor einiger Zeit las ich das hübsche Zitat eines Firmensprechers: «Unser Halsabschneider von Vermieter verlangt zu viel Mietzins.» Genau das hat er gesagt. Wenn auch nicht genau so. Sondern so: «Wir haben uns mit der Vermieterschaft nicht auf Mietkonditionen einigen können, die den Betrieb des Standortes in einer Art und Weise erlauben, die unseren Profitabilitätserwartungen gerecht wird.»

Was für ein Satz. Atemberaubend. Als Bauernbub musste ich gefühlt eine Million Mal die Stall chore, und das zu verschiebende Material wies dann und wann eine Konsistenz auf, die fachsprachlich bezeichnet wird als Blotter. Mit zwei t. «Profitabilitätserwartungen» enthält vier t.

Wer erfindet solche Wörter und Sätze? Für so etwas braucht man mindestens einen MBA (Master of Bullshit Arts). Und ich habe ja nicht mal einen Bachelor, ich bin nur gelernter Koch, und auch nur aus der Liga «Tagesteller» und nicht aus der Liga «das zarte Stotzenfilet vom Pangasius, vollmondgefischt im Fälensee, serviert auf dem Beet kraftvoll gerammelter Wedelkastanien von den Gestaden des Goldibachs, fein aromatisiert mit einem sanft aufgeschäumten Pastinaken-Hafechäs-Placebo.» Nie werde ich vergessen, was vor Jahren der Berliner CEO einer kleinen Fluggesellschaft zu Protokoll gab, als diese den Flugbetrieb einstellen

musste: «Es besteht keine positive Fortbestehungsprognose mehr.» Ein Ausserrhödler hätte gesagt: «Me sönd velompet.» Kein Wunder werden konkursite Fluggesellschaften öfter von Berlinern als von Ausserrhödlern geführt. Die begleiten ihre Firma wenigstens würdig in die Pleite.

Zum Glück kann man auch ohne MBA etwas lernen im Leben. Darum trachte nun auch ich danach, meine Sprache zu verfeinern mit längeren Sätzen, mehr Kommata, flotteren Adjektiven und furchterregend gescheiten Substantivierungen.

Aus ebendiesen Gründen scheint es mir allerdings durchaus sinnvoll, in Betracht zu ziehen, diese oder jene Weiterbildung zu prüfen, wobei ich an dieser Stelle in aller Deutlichkeit betonen möchte, dass unter den derzeitigen Umständen und ganz besonders in Anbetracht der Möglichkeit, dass auch interessante Optionen aufgrund substantieller Veränderungen des Gesamtkontextes innerhalb eines schwer absehbaren Zeitraumes ihren eigentlichen Sinn und Zweck verlieren und damit hinfällig werden könnten, meiner Ansicht nach eine pragmatische Vorgehensweise im Vordergrund stehen sollte, weshalb ich dafür plädiere, jetzt nichts zu überstürzen, sondern nach einer Analyse der gesamten Situation, selbstverständlich unter Miteinbezug aller Betroffenen, einen klaren und präzisen Entscheid zu fällen.

Manchmal lausche ich einer Pressesprecherin oder einem Politiker und zähle mit, wie lange es dauert, bis im Wortschwall doch versehentlich noch eine Aussage aus dem Mund purzelt. Je kritischer das Thema, desto mehr Geduld braucht man. Vielleicht organisiere ich mal einen Poetry Slam für Verwedelungskünstler. Wer am längsten schwätzt, ohne dabei etwas zu sagen, bekommt als Siegesprämie einen Schalldämpfer.



*Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehhauserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. [www.willinaef.swiss](http://www.willinaef.swiss).*



## Tierische Verkehrskontrolle

Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch).

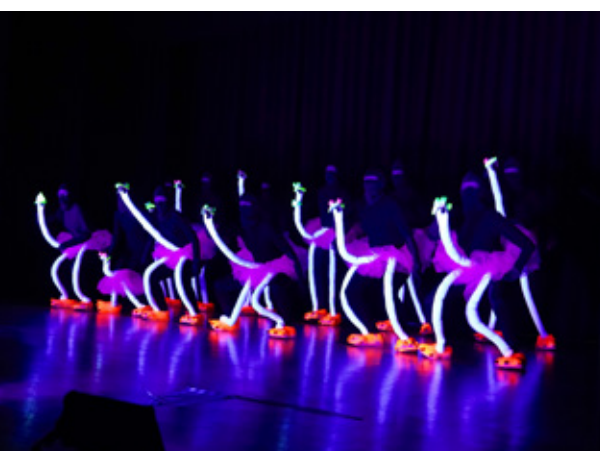
Abgedrückt hat: Marlis Schaeppi

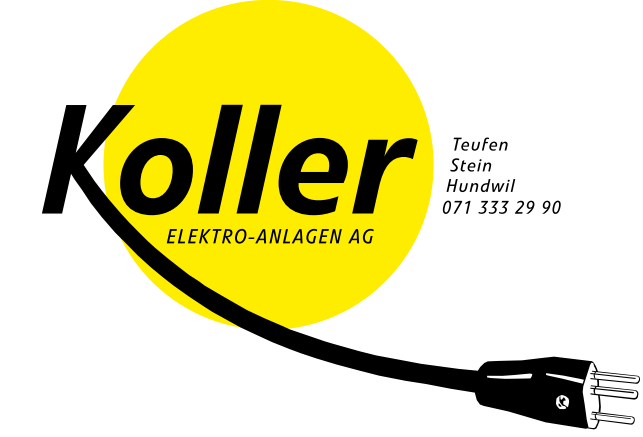


## Turnunterhaltung: «Teufen forscht»

Nach sechs Jahren lud der TV Teufen am Wochenende vom 25. und 26. Oktober wieder zu einer Turnunterhaltung. Die drei Aufführungen unter dem Motto «Teufen forscht» waren ausverkauft.

Fotos: Hans Koller





**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90

**züst**  
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.




**MALERGESCHÄFT  
LOSER GmbH**



- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturfloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon 071 333 41 04  
info@malergeschaefit-looser.ch

[www.malergeschaefit-looser.ch](http://www.malergeschaefit-looser.ch)

**MK Holzbau GmbH**  
Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH · Speicherstrasse 19 · 9053 Teufen · 079 349 53 73 · [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)




**GEYER OFENBAU TEUFEN**


Cornel Geyer  
Dipl. Hafnermeister  
Ebni 15 | 9053 Teufen  
[www.geyer-ofenbau.ch](http://www.geyer-ofenbau.ch)

**Seit  
30 Jahren  
brandstark**

Entsorgung/Transporte

**STUDACH** 

[www.studach.ch](http://www.studach.ch) / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



**Gipsergeschäft  
Antonio F. GmbH**

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23  
CH-9055 Bühler  
Tel. 071 793 91 44  
Mob. 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

Unsere neue  
Webseite.



**lutz**

Druckerei Lutz AG T 071 344 43 78  
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch  
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch



WER MIT UNS DRUCKT,  
SCHONT DIE UMWELT.

## Adventsnacht: Besuchst du uns?

**Am 30. November findet im verkehrsfreien Dorfzentrum von 16 bis 20 Uhr zum 15. Mal die traditionelle Adventsnacht statt. Auch die «Tüüfner Poscht» ist dabei – und verteilt Geschenke. Aber nur an Mal- und Schreibtalente.**

Was flüstern sich wohl Fuchs und Hase da oben auf dem Hügel zu? Das fragen wir uns auch. Vielleicht machen sie sich lustig über die vielen Menschen, die sich da unten auf dem Dorfplatz am Feuer wärmen? Oder sie

fragen sich, warum das Bähnli nicht fährt? Sie wissen natürlich nicht, dass sie gerade Zeuge der 15. Teufner Adventsnacht werden.

Aber du schon. Und vielleicht hast du deshalb auch eine gute Idee zum Ausfüllen **der leeren Sprechblasen?** Und wenn wir schon beim Ausfüllen sind: Irgendwie fehlt es dem Bild doch **definitiv an Farbe.** Hilfst du uns da auch aus? Farbliche Regeln gibt es dabei natürlich keine. Und wo es noch Platz hat, darf auch gerne Neues entstehen.

**Wichtig ist nur:** Schneide das fertige Bild aus und bring es während der Adventsnacht vom 30. November (16 bis 20 Uhr) am Tüüfner Poscht Stand vor der Post vorbei. Als Belohnung bekommst du ein kleines Geschenk. Und falls du Geschwister hast: Kopieren ist natürlich erlaubt.

**Übrigens:** Auch sonst lohnt sich ein Besuch. Für talentierte Schätzerinnen und Schätzer, aber auch für alle TP-Lesenden und Buchstaben-Suppen-Geniesser.



## Wofür würdet ihr Roboter einsetzen?

**Ab November ist im Zeughaus ein mechanischer Riese zu sehen: Maschinenmensch Sabor. Die Teufner Erfindung und Prototyp des Roboters in Menschenform hat im vergangenen Jahrhundert viel Aufmerksamkeit um den halben Globus erregt. Zu seinem 100. Geburtstag kehrt er zurück an seine «Geburtsstätte». Diesem Thema widmen das Kurator-Duo Lilia und David Glanzmann ihre nächste Ausstellung (siehe Kasten).**

*Was fasziniert Menschen eigentlich so an Robotern?*

**Lilia:** Diese Frage ist gar nicht leicht zu beantworten. Aber ich kann mir vorstellen, dass es der Zauber ist, etwas nicht vollkommen zu verstehen. Diese Faszination ist uralte. In der Recherche zur Ausstellung sind wir auf ein Tor aus 75 vor Chr. gestossen von Heron von Alexandria: Tempeltüren öffneten sich durch Wasserdampf auf «magische Weise».

*Aber ein Roboter ist ja kein Tor.*

**David:** Ob Roboter oder Herons Tor, es ist immer ein Funken Magie dabei – der Überraschungseffekt. Obwohl wir wissen, dass sich alles erklären lässt, lassen wir uns immer wieder gerne verzaubern.

*Heute ist Sabor ein Stück Teufner Geschichte, das uns fasziniert und über das wir lachen können. In die heutige Zeit übertragen ist das Thema aber bitterernst. Oder?*

**Lilia:** Das kommt ein bisschen auf die Auffassung an. Derzeit beschäftigen uns ja vor allem Fragen rund um Künstliche Intelligenz (KI). Das nehmen wir im Rahmenprogramm auf und stellen so den Bezug zu heute her.

**David:** Sicher gibt es da wichtige Fragen, mit denen wir uns alle noch auseinandersetzen müssen. Die Ausstellung zeigt einen Blick

*«Nein, ich sehe die KI nicht als Bedrohung. Menschen wollen ihre Sinne nutzen, über diese wahrnehmen. Deshalb kommen sie ja auch ins Museum.»*

David Glanzmann

zurück, der uns daran erinnert, wie sehr auch diese Entwicklungen immer im Fluss sind. Dass einer der ersten Roboter in menschenähnlicher Form aus Teufen stammt, ist schon sehr faszinierend.

*Wie kam es dazu?*

**Lilia:** Im Appenzellerland gab es eine erstaunliche mechanische Tradition. Wir verfolgen die Hypothese, dass das vor allem auch mit der Textiltradition zusammenhängt. Menschen hatten in vielen Fällen bereits eine gewisse Affinität zu Maschinen, auch wenn diese erstmal fürs Sticken da waren. Der eine oder andere wollte vielleicht Grenzen ausloten, Neues ausprobieren. Vielleicht hat damals auch deshalb der 13-jährige August Huber damit begonnen, einen Roboter zu bauen. Was ihn persönlich angetrieben hat, wissen wir leider nicht genau.

*Im Januar jährt sich eure Tätigkeit als Kuratoren-Team im Zeughaus zum zweiten Mal. Seid ihr in dieser Rolle auch schon zu «Robotern» geworden?*

**Lilia:** Nein, überhaupt nicht. Gewisse Dinge gehen etwas einfacher von der Hand, vielleicht routinierter. Automatisiert fühlt es sich aber nicht an.

*Was für Besuchende kommen eigentlich ins Zeughaus? Ist es nicht immer die gleiche «Bubble»?*

**Lilia:** Gar nicht. Wir haben je nach Ausstellung und Anlass immer wieder andere Menschen mit anderem Hintergrund hier. Das ist auch einer der Gründe, weshalb unser Rahmenprogramm so vielfältig aufgebaut ist. Ein Thema kann immer zigfach ausgelegt werden. Wir denken breit und versuchen, ein attraktives Angebot für möglichst viele Menschen zusammenzustellen.

*Und von woher kommen sie?*

**David:** Sie kommen aus Teufen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, unseren angrenzenden Kantonen. Besuchende reisen aus der ganzen Schweiz an, wir haben aber auch internationales Publikum: Am 3. November etwa kommt eine Gruppe von 35 Studierenden aus Göteborg.

*Was wollen die denn sehen? Sabor?*

**David:** Auch, damit starten sie. Dann steht die Grubenmann-Sammlung im Fokus. Bei

der Gruppe handelt es sich um Architektur-Studierende. Sie machen eine Reise durch die Schweiz. Zum Abschluss kommen sie nach Teufen.

*Also wird auch die Grubenmann-Ausstellung noch regelmässig besucht?*

**Lilia:** Auf jeden Fall. Wir machen rund 90 Führungen pro Jahr. Die Thematik ist zeitgemässer denn je. Bauen mit Holz ist wieder gefragt. Und entsprechend wertvoll ist das Wissen darüber. Auch wenn heute natürlich anders gebaut wird.

*«Autofahren würde ich gerne einem Roboter überlassen. Diese Zeit nutze ich gerne lesend oder schreibend – was im Zug jetzt schon super funktioniert.»*

Lilia Glanzmann

*Ihr plant jedes Jahr eine Ausstellung mit regionalen Phänomenen. Was ist eigentlich «Teufner Kulturgut»?*

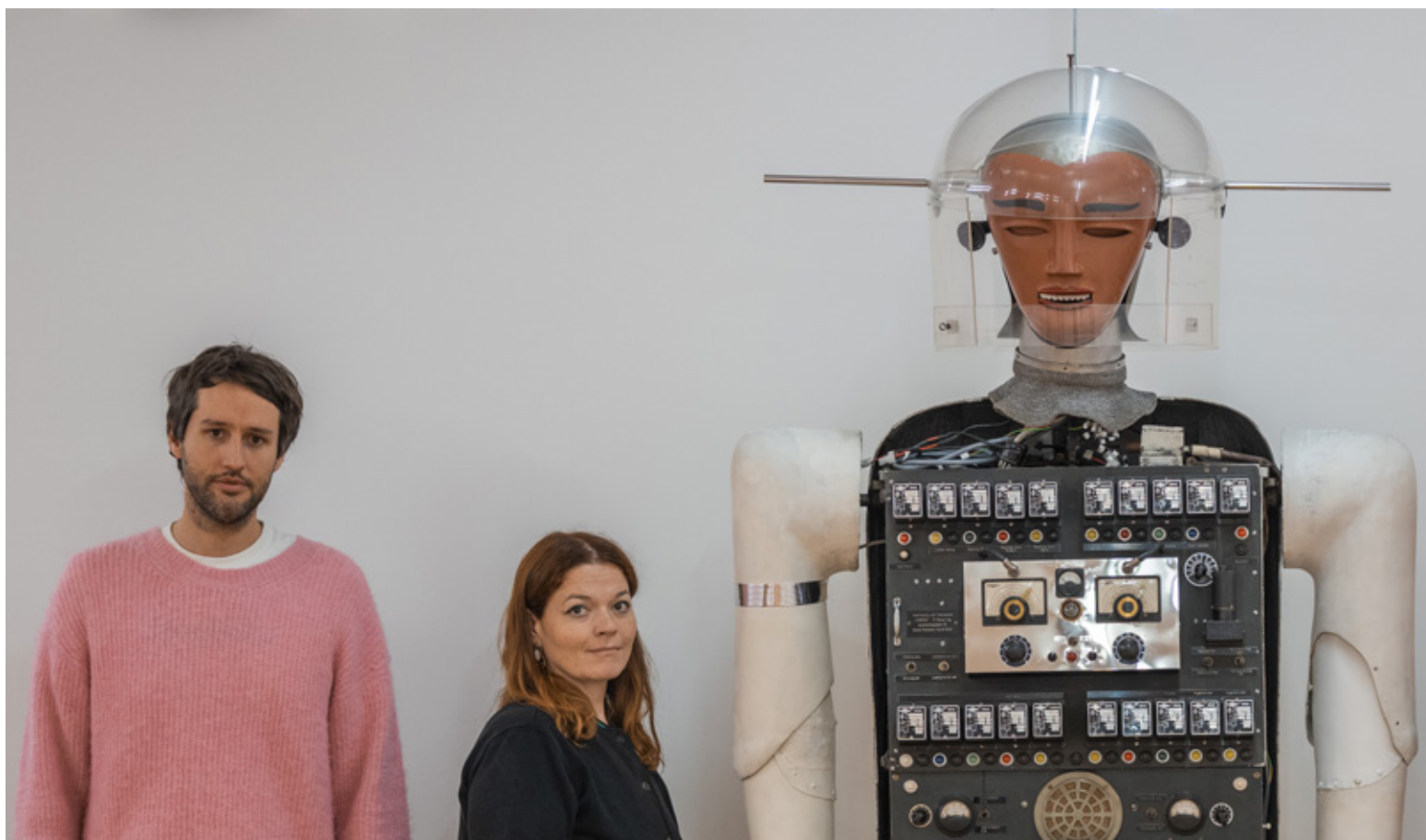
**David:** Mit der Grubenmann-Sammlung haben wir bereits ein «Juwel» im Haus. Sabor ist ein grandioser Fund. Wir planen eine Ausstellung zum Café Spörri oder auch immaterielles Kulturgut wie der Appenzeller Witz können Thema sein. Generell gilt es einfach immer, genau hinzuschauen. Die Region rund um Teufen hat eine reiche Geschichte und es passiert noch immer viel. Langweilig wird es uns nicht.

*Habt Ihr im Zeughaus das gefunden, was Ihr gesucht habt?*

**David:** Wir haben nichts Spezifisches gesucht. Uns reizte der Ort und der aussergewöhnliche Themenmix aus Grubenmann, Baukultur und Wechsellausstellungen. Auch die Möglichkeit einer Co-Leitung war vielversprechend. Hinzu kommt eine tolles Team. Uns macht die Arbeit viel Freude.

*Zum Abschluss nochmal zurück zur KI. Wofür nutzt Ihr diese selbst gern?*

**Lilia:** Phu. Ich nutze ich sie kaum – zumindest bewusst. Die meisten Berührungspunkte



Das Kuratoren-Duo David und Lilia Glanzmann mit dem Maschinenmensch Sabor. Er wurde einst von einem Teufner entwickelt - und kommt jetzt zurück. Foto: Daniel Ammann

habe ich im Austausch mit Studierenden an der Hochschule in Luzern, wo ich Studiengangsleiterin für Textildesign bin. Da geht es vor allem um die Frage, wie wir die KI sinnvoll integrieren. Aber in der Textilbranche waren Maschinen schon immer Teil des Handwerks und Werkzeug. Vielleicht begegnen wir dem deshalb auch etwas unvoreingenommener.

*Angst vor der KI habt Ihr also keine?*

**David:** Nein, ich sehe sie auch nicht als Bedrohung. Menschen wollen ihre Sinne nutzen, über diese wahrnehmen. Deshalb kommen sie ja auch ins Museum. Das Erleben und Sehen vor Ort kann nicht ersetzt werden – das zeigte etwa die gerade vergangene Ausstellung «Liebe» sehr gut, wo es um Düfte ging.

*Und was würdet Ihr von einem Roboter erledigen lassen, wenn Ihr könntet?*

**Lilia:** Autofahren würde ich gerne einem Roboter überlassen. Diese Zeit nutze ich gerne lesend oder schreibend – was im Zug jetzt schon super funktioniert.

**David:** Körperlich schwere Arbeit. Wenn wir beim Auf- und Umbau der Ausstellungen Sachen schleppen – da wäre ein Roboter manchmal hilfreich. *nek*

[www.zeughauseufen.ch/ausstellungen/sabor](http://www.zeughauseufen.ch/ausstellungen/sabor)

## Sabor: Nach hundert Jahren zurück in Teufen

1923 hat der damals 13-jährige August Huber begonnen, an einem Maschinenmenschen zu tüfteln. Bald war die erste Version von Sabor geschaffen. Während dieser noch eine einfache Holzkonstruktion war, wurden die weiterentwickelten Modelle immer ausgeklügelter. Und auch das Aussehen veränderte sich. Zeughaus-Co-Leiter David Glanzmann ist während seiner Recherchen im Archiv der Tüfner Poscht auf einen Artikel von Matthias Jäger über den 2.37 Meter grossen

Roboter gestossen – einer der Ersten seiner Gattung. In Teufen würden ihn nicht mehr allzu viele kennen, das habe sich beim Rumfragen gezeigt. Das dürfte sich mit der Ausstellung wieder ändern. Der Sohn des Erfinders, Remo Huber, lebt in Nieder-teufen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass dem Zeughaus ein riesiger Fundus an Material zur Verfügung stand, als die Recherchen begannen. Sabor ist um die halbe Welt gereist. Dabei sind viele Geschichten und Geschichte zusammengekommen. Die Ausstellung ist in fünf

Kapitel gegliedert und wird auch viel Bildmaterial enthalten. Als grosse Attraktion wird auch Sabor selbst vor Ort sein – dank einer Kooperation mit seiner neuen Heimat, dem «Primeo Energie Kosmos» in Münchenstein.

Die Vernissage ist am 2. November – eröffnet wird die Ausstellung von Gemeindepräsident Reto Altherr. Danach sind die Besucherinnen zu einem geselligen Raclette aus dem Wallis eingeladen. Die Ausstellung dauert bis am 9. Februar.



## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40  
[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

Bei uns bedeutet «KI»  
 kompetent + individuell

Aus unseren 400 Arzneikräutern,  
 Pflanzentinkturen, spagyrischen  
 Essenzen oder Bachblüten-  
 konzentraten mischen wir für Sie  
 Ihr ganz persönliches Naturheil-  
 mittel – auch ohne Voranmeldung.  
 Lassen Sie sich von uns beraten.

Betriebsferien bis 12. Oktober 2024



Drogerie Michel AG –  
 Arznei & Beratung  
 Dorf 20, 9053 Teufen  
 Telefon 071 333 14 68  
 Telefax 071 333 14 63  
[info@drogerie-michel.ch](mailto:info@drogerie-michel.ch)  
[www.drogerie-michel.ch](http://www.drogerie-michel.ch)

Öffnungszeiten  
 Dienstag bis Freitag  
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr  
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr  
 Montag geschlossen



Konzert  
 und  
 Theater  
 St.Gallen

November

Oper  
**Hänsel  
 und Gretel**  
 2./7./10./17./26.11.,  
 Grosses Haus

Konzert  
**Quintette  
 Turbulences**  
 3.11., Tonhalle

Schauspiel  
**Sofja Petrowna/  
 Republik der  
 Taubheit**  
 3./10./14./17./  
 19.11., Lokremise

Musical  
**The Rocky  
 Horror Show**  
 4./8./12./16./28.11.,  
 Grosses Haus

Oper  
**Die Liebe  
 zu den drei  
 Orangen**  
 5./29.11.,  
 Grosses Haus

Schauspiel  
**Hedda Gabler**  
 6./25.11.,  
 Grosses Haus

Mit  
**Talk im Studio**  
 Lügt der Staat  
 mich an?  
 9.11., Studio

Konzert  
**Lobgesang**  
 9.11., Kirche  
 St. Laurenzen

Konzert  
**Tief, tiefer, Trio!**  
 12.11., Weinbar 1733

Konzert **JUNG**  
**Das fliegende  
 Orchester**  
 17.11., Tonhalle

Konzert  
**Mahlers Fünfte**  
 22./24.11., Tonhalle

Schauspiel **JUNG**  
**Spring doch**  
 23./30.11., Studio

Tanz  
**Moved**  
 23./27.11., Grosses  
 Haus

Schauspiel  
**Das komische  
 Theater des  
 Signore Goldoni**  
 30.11., Lokremise

SPIELPLAN

[konzertundtheater.ch](http://konzertundtheater.ch)

# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher  
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

**isofloc**  
 Wärmedämmtechnik

Schlüsseldienst  
 Schlüsselanlagen  
 Elektr. Zutrittssysteme  
 Brief-/ Paketkasten  
 Insektengitter  
 Rasenroboter



Gut beraten - individuell gelöst



**Hugener Tools**

Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais

071 793 31 70 | [info@hugenertools.ch](mailto:info@hugenertools.ch)

## Budget 2025: Nach Prioritäten investieren

**Der Herbst ist Budget-Zeit. Teufens Voranschlag 2025 (siehe Seite 25) rechnet bei gleichbleibendem Steuereffuss mit einem kleinen Überschuss und Investitionen von 9 Mio. Franken. Einige Projekte müssen nach hinten geschoben werden – auch wegen des Bahntunnels. Die TP hat Gemeinderat Urs Spielmann (Ressort Finanzen) fünf Fragen gestellt.**

*Das Budget 2025 sieht einen Überschuss von 81'300 Franken vor. Das erinnert an das Budget 2024 (+ 94'400 Franken). Mittlerweile ist es Anfang November. Wird die Rechnung auch für dieses Jahr über dem Budget liegen (2023: 3.5 Mio. über Budget)?*

Das Ergebnis lässt sich aktuell noch nicht vorhersagen. Wir wissen aber: Bei den Ausgaben sind wir grösstenteils im Rahmen des Budgets, demgegenüber lagen die Steuereinnahmen Ende September hinter den Erwartungen. Erfahrungsgemäss verlaufen die Steuereingänge im Jahresverlauf nicht gleichmässig, sondern schwanken von Quartal zu Quartal. Welches Ergebnis wir letztlich erzielen, hängt daher stark vom Steuereingang im letzten Quartal ab.

*Im Jahr 2025 soll der Ertragsüberschuss durch einen ausserordentlichen Ertrag generiert werden. Heisst das, auf «operativer» Ebene würde sonst ein Minus resultieren? Und woher stammt dieser «ausserordentliche Ertrag»?*

Es stimmt, dass das operative Ergebnis (Stufe 1) – wie bereits im Voranschlag 2024 – nicht ausgeglichen ist. Unser Ziel ist es, das Defizit auf dieser Ebene in den kommenden Jahren schrittweise zu reduzieren. Beim ausserordentlichen Ertrag ernten wir nun die Früchte der soliden Haushaltsführung der letzten Jahre. Die angesparte Abschreibungsreserve zahlt sich aus. Ein gutes Beispiel dafür ist die Vorfinanzierung für das Sekundarschulhaus, die den grössten Anteil am ausserordentlichen Ertrag ausmacht. In den vergangenen Jahren haben wir die erzielten Gewinne genutzt, um eine Vorfinanzierung in der Höhe von 22.3 Millionen Franken zu bilden. Diese wird nun über die nächsten 25 Jahre aufgelöst, was uns jährlich einen ausserordentlichen Ertrag von fast 900'000 Franken in der Erfolgsrechnung (Stufe 2) bringt. Allerdings bedeutet diese Auflösung keinen Zufluss von flüssigen Mitteln.



*Gemeinderat Urs Spielmann wird das Budget 2025 am 6. November im Lindensaal vorstellen. Foto: Archiv*

*Im kommenden Jahr werden 37.9 Mio. Franken Steuereinnahmen veranschlagt (Budget 2024: 36.8 Mio. Franken). Vor allem die «Sondersteuern» sollen mehr einbringen. Warum?*

Im Vergleich zum Voranschlag 2024 haben wir die Grundstückgewinnsteuern in diesem Haushaltsplan etwas höher angesetzt, basierend auf den Erfahrungen der letzten drei Jahre. Zudem erwarten wir etwas höhere Einnahmen aus Erbschafts- und Schenkungssteuern, da uns bekannt ist, dass entsprechende Erbteilungen im Gange sind. Ob diese Fälle jedoch auch im nächsten Jahr abgeschlossen werden können, bleibt abzuwarten.

*Ein sich wiederholendes Thema ist der Personalaufwand. Im Jahr 2025 soll er 27.5 Mio. Franken betragen – knapp 1.1 Mio. Franken mehr als im Budget 2024. Schon damals wuchs er im Vergleich zum Vorjahresbudget über eine Million an. Wird das Personal immer teurer?*

Wie in vielen anderen Gemeinden ist auch bei uns der Personalaufwand in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen, allein schon aufgrund der jährlichen Teuerung, die wir nach Möglichkeit durch Lohnerhöhungen ausgleichen. Zudem wachsen die Aufgaben der Gemeinden tendenziell von Jahr zu Jahr. Allerdings sollte der Personalaufwand nicht isoliert betrachtet werden, sondern immer im Verhältnis zu anderen Budgetgrössen. Zum Beispiel führt eine zunehmende Pflegebedürftigkeit der Heimbewohnerinnen und -bewohner zu einem höheren Betreuungs-

aufwand, der jedoch teilweise durch höhere Pflögetaxen ausgeglichen wird. Bei den Schulen hängt der Personalaufwand stark von der Entwicklung der Schülerzahlen ab. Die Schulen haben zudem den Lehrplan 21 und die kostenintensive integrative Beschulung zu bewältigen. Auf Ihre Zusatzfrage, welchen Handlungsspielraum wir beim Personalaufwand überhaupt haben, werde ich an der öffentlichen Orientierung am 6. November näher eingehen.

*Die Investitionen sind mit etwas über 9 Mio. Franken zwar stattlich, aber nicht mehr ganz so hoch wie 2022 und 2023. Einige Anliegen mussten aus finanziellen Gründen «nach hinten geschoben» werden. Welche sind das?*

Die geplanten Investitionen von über 9 Millionen Franken sind tatsächlich «stattlich». Sie liegen deutlich über dem Durchschnitt früherer Jahre. 2014 bis 2021 waren es rund 3,35 Millionen Franken jährlich. Der Gemeinderat hat eine Priorisierung der Investitionsanliegen vorgenommen. Unser Ziel ist es, das Investitionsvolumen so zu planen, dass die Verschuldung den jährlichen Fiskalertrag nicht übersteigt. Exklusive Bahntunnel. Im Hinblick auf die Abstimmung über den Bahntunnel soll der finanzielle Handlungsspielraum dafür erhalten bleiben. Der zeitliche Ablauf der grossen Investitionsblöcke hängt aber nicht nur von finanziellen Faktoren ab, sondern auch vom Planungsfortschritt und anderen Vorlaufzeiten. Diese Blöcke sind das Sport- und Anlagenkonzept (inklusive Turnhalle Niederteufen), die Heime (Lindenhügel) und das betreute Wohnen sowie weitere Schulbauten (Kindergärten, Tagesstrukturen). Primär aus finanziellen Gründen «nach hinten geschoben» wurden einige Umbauvorhaben bei Liegenschaften im Finanzvermögen und eine umfassende konzeptionelle Neugestaltung des Freibads. Allerdings sind für die Badi in den Jahren 2027 und 2028 je 1 Mio. Franken für eine bauliche Aufwertung und eine technische Erneuerung eingeplant. Teufen ist für kommende Investitionen gut aufgestellt. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden haben wir keine Nettoschulden, sondern ein Nettovermögen und verfügen über ein solides Eigenkapitalpolster. *tiz*

Hinweis: Die öffentliche Info zum Budget findet am 6. November ab 19:30 Uhr im Lindensaal statt. Die Abstimmung folgt am 24. November.

## Die Biodiversität vernetzen

Am 22. Oktober lud die «Aktion für Biodiversität» in den Lindensaal zu einem Biodiversitäts-Podium. Nebst Fachvorträgen von Petra Horch (Vogelwarte Sempach) und Andres Scholl (Amt für Raum und Wald) lag der Fokus vor allem auf der Vernetzung. Denn im Kanton gibt es viele aktive Biodiversitäts-Förderer.

Er ist 12 bis 13 Zentimeter lang. Hat eine Spannweite von 21 bis 25 Zentimetern. Wiegt zwischen 12 und 18 Gramm und hat ein besonders buntes Gefieder. «Der Stieglitz oder Distelfink ist ein gutes Beispiel dafür, was Vögel brauchen.» Petra Horch ist eine der beiden Gastredner an diesem Abend. Sie ist eine der 170 Vollzeitangestellten der Vogelwarte Sempach. Die schweizweit tätige Organisation mit einem jährlichen Budget von rund 30 Mio. Franken – hauptsächlich spendenfinanziert – feiert heuer ihr 100-jähriges Jubiläum. Dazu gehört auch Öffentlichkeitsarbeit. Und der schöne Stieglitz kommt vermutlich bei fast jedem Publikum gut an. Heute muss Petra Horch allerdings kaum um die Gunst der Zuhörenden werben. Denn im gut gefüllten Lindensaal sitzen vor allem Biodiversitäts-Freunde. Sie sind der Einladung der «Aktion für Biodiversität in Teufen» gefolgt – viele von ihnen sind selber Aktivisten. Aber auch sie wissen nicht alles über den prächtigen Stieglitz. «Er ist mehrheitlich Veganer. Mit einigen Ausnahmen. Zum Beispiel beim Nachwuchs. Die ersten 10 Tage werden sie ausschliesslich mit Blattläusen gefüttert. Sonst würden sie nicht schnell genug wachsen.» Wie viele der 200 in der Schweiz heimischen Brutvögel ist



Moderator Alexander Assmus und Petra Horch von der Vogelwarte Sempach. Fotos:tiz

er auf ein vielfältiges (ganzjähriges) Futterangebot, sichere Brutplätze (in der Baumkrone) und eine heterogene Umgebung angewiesen. «Trinkstellen sind beispielsweise sehr wichtig. Also Stellen, wo sich etwas Regenwasser sammeln kann.»

Am Beispiel des Stieglitzes zeigt Petra Horch: Eine auf maximale Rendite ausgerichtete Agrarkultur fördert zwar Generalisten wie die Krähe, sie ist aber extrem schädlich für die Artenvielfalt. Für die Siedlungsräume und die Städte gilt vor allem: so wenig Glas und so viel Grün wie möglich. «Vögel gibt es seit Millionen von Jahren. Glasfassaden erst seit rund 100. Damit kommen sie schlicht nicht zurecht.» Die gute Nachricht ist, dass Vögel sehr anpassungsfähig sind. Wenn sie in einem Siedlungsumfeld oder in der Stadt genügend Nahrung und einen Platz zum Brüten finden, vermehren sie sich dort auch. Auch der Zufütterung mit Vogelhäuschen kann Petra Horch durchaus Positives abgewinnen: «Für viele spätere Vogel-Liebhaber ist das der erste Kontakt mit diesen schönen Tieren. Aber noch besser sind natürliche Nahrungsquellen – also passende Pflanzen im Garten.»

### Die Suche nach dem Kompromiss

Bei Andres Scholl laufen die Fäden zusammen. Das wird bei der Fragerunde nach seinem Vortrag deutlich. Er ist als Leiter der Abteilung Natur und Wildtiere sowie der Fachstelle Natur und Landschaft Dreh- und Angelpunkt der Ausserrhoder Biodiversitäts-Anstrengungen. Das bedeutet auch: Er kennt die Perspektiven aller Beteiligten. Auf die

Frage eines Zuhörers, ob man nicht die Subventions-Bedingungen der Landwirtschaft anpassen müsste, sagt er: «Das ist ein Spannungsfeld. Wir brauchen als Schweiz einheitliche Bestimmungen dafür, was, wann, wie subventioniert wird. Solche Regeln können nie alle Einzel- und Sonderfälle berücksichtigen. Und dann ist da noch die Frage der Kontrolle: Braucht es mehr oder setzen wir besser auf Eigenverantwortung?»

Er macht damit klar: Für das komplexe Puzzle der Biodiversitäts-Förderung gibt es keine einfache, dogmatische Antwort. Denn die heutige Agrar- und Siedlungslandschaft lässt sich nicht auf einen Schlag umkrempeln. Wie rasant wir unsere Umwelt verändert haben, zeigt er anhand einer Luftaufnahme von Teufen aus dem Jahr 1946. «Heute sieht das ganz anders aus. Viel mehr Gebäude, aber auch eine ganz andere Kulturlandschaft, mit viel grösseren, einheitlicheren Flächen.»

Damals, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde dank des Einsatzes von Dünger und mehr und mehr Maschinen das endgültige Ende der Dreifelder-Wirtschaft eingeläutet. «Seit rund 6000 vor Christus hatten die Menschen ihr Agrarland so bestellt. Und dabei unbewusst auch der Natur geholfen.» Denn bei dieser Art der Landwirtschaft – heute würde man sie als sehr extensiv bezeichnen – wurde der erste Schnitt frühestens im Juli, manchmal sogar erst im August gemacht. Davor graste höchstens das Vieh. «So schuf der Mensch auch Lebensraum für viele Tiere wie die Wiesenbrüter.» *tiz*



Andres Scholl vom Amt für Raum und Wald

# Sie machen Ausserrhoden «biodiverser»

Moderator Alexander Assmus hat noch einige weitere Trümpfe im Ärmel. «Wir haben heute Abend Mitglieder von Biodiversitäts-Organisationen aus Aus-

serrhoden eingeladen. In der Hoffnung, dass wir uns vernetzen und gemeinsam nach neuen Ansätzen suchen können.» Sieben von ihnen ergriffen vor dem

Apéro (der Anlass ist übrigens gesponsert von der Heidi und Paul Guyer Stiftung) noch kurz das Wort und sprachen über ihre «Vision».

## Klimagruppe Stein



**Kurt Löffel:** «Wir haben uns nach dem 'Nein' zum CO<sub>2</sub>-Gesetz im Jahr 2021 formiert. Wir wollen einfach endlich etwas unternehmen. Seither haben wir diverse Aktionen durchgeführt. Im Frühling organisieren wir jeweils eine Blumen- und Samenbörse, mit den Schulen führen wir einen 'Clean-Up-Day' durch und wir haben mit der Gemeinde auch ein Biodiversitätskonzept ausgearbeitet. Unsere Hoffnung ist, dass wir im Dorf – oder im ganzen Hinterland – etwas bewegen können.»

## Trogen Vielfalt und Naturnetz Speicher-Trogen



**Fabienne Sutter:** «Unsere Arbeitsgruppe 'Trogen Vielfalt' entstand 2023 aus der Energiekommission heraus. Seither veröffentlichen wir in unserer Dorfzeitung 'Trogner Info Post' regelmässig Artikel zum Thema Biodiversität. Unsere Vision ist, dass 30 Prozent unserer Gemeindefläche biodivers werden. Kürzlich haben wir uns auch dem Verein Naturnetz Speicher-Trogen angeschlossen und verfolgen nun gemeinsame Projekte.»

## «heiden-natur»



**Ueli Rohner:** «Auch wir sind eine Lokalgruppe von 'Pro Natura'. Allerdings sind wir noch ziemlich jung. Wir haben uns als Reaktion auf die Fällung einer der vier grossen Linden beim Dunantplatz gegründet. Von Seiten der Gemeinde hiess es damals, der Baum müsse aus Sicherheitsgründen gefällt werden – dem war aber nicht so. Seither schauen wir genau hin und versuchen, der Natur eine Stimme zu geben. Ausserdem führen wir eine gut laufende – und vom Kanton bewilligte – Igelstation.»

## «Aktion für Biodiversität in Teufen»



**Andreas Kuster:** «Wir traten zum ersten Mal im Januar 2021 in Erscheinung: mit einem Gastbeitrag in der 'Tüüfner Poscht'. Auf dem Titelbild war damals übrigens ein Trauerschnäpper-Weibchen abgebildet. Seither publizieren wir jeden Monat einen Beitrag zum Thema Biodiversität in der 'Tüüfner Poscht' und organisieren einmal pro Monat eine 'BiodiversiTAT'. Unsere Hoffnung ist, dass jede Teufnerin und jeder Teufner 10 Prozent seines Gartens – oder Einflussbereichs – der Biodiversität zur Verfügung stellt. Unsere Vision geht aber noch etwas weiter: Wir wünschen uns die Rückkehr der früheren Baumlandschaft.»

## «Ornithologische Gesellschaft Herisau u. Umgebung»



**Nicolo Schwarzenbach:** «Uns gibt es schon seit 1888. Allerdings hatten wir nicht immer die gleiche Aufgabe. Mittlerweile kümmern wir uns schon seit vielen Jahren um den Erhalt und die Neupflanzung diverser Hecken – darunter die schönste und zweitschönste Ausserrhodens. Ein weiteres grosses Anliegen ist die Förderung des Mauersegler-Bestands. Seit 1998 haben wir rund 600 Mauersegler-Brutplätze geschaffen. Im Jahr 2016 waren wir zudem bei der Erarbeitung des Biodiversitäts-Konzepts von Herisau dabei. Das ist nun seit 2023 in der Umsetzungsphase.»

## Gradmesser der Natur

Vögel sind ein Spiegel für den Zustand unserer Umwelt. Da sie in der Nahrungskette weit oben anzusiedeln sind, sind sie ein besonders guter «Temperaturmesser» für unsere natürlichen Umgebung. Und für die Schweiz gilt laut der Vogelwarte Sempach nach wie vor: Die Vögel sind arg in



**Röbi Nagel:** «Wir sind eine Lokalgruppe von 'BirdLife Schweiz' und kümmern uns seit Jahren um die Pflanzung und Pflege von Hecken in und um Gais. Auch zu unserer Aufgabe gehört die Pflege eines Weiher im Moor- bzw. Naturschutzgebiet. Wir arbeiten auch eng mit dem Wald-Erlebnisraum Gais zusammen, bei dem jährlich bis zu 70 Schulklassen einen Unterrichtstag 'im Wald-Schulzimmer' verbringen. Unsere Hoffnung ist vor allem, das Wissen um den Reichtum der Natur weiter zu verbreiten. Übrigens: Am 21. November zeigt Jost Schneider bei uns seinen Dachs-Film – der Anlass ist öffentlich.»

## «rechtobler natur»



**Emanuel Hörler:** «Uns gibt es schon ziemlich lange. Wir haben im Jahr 1999 angefangen, als Lokalgruppe von Pro Natura St. Gallen/ Appenzell. Seither kümmern wir uns jedes Jahr um das Erstellen eines Amphibien-Haags beim Habset-Weiher oder die Waldpflege im Gupfloch und organisieren Vorträge zum Thema Natur und Biodiversität. Der nächste ist übrigens am 11. Januar während der 'Rehetobler Tagung'. Und was unsere Vision ist? Wenn ich höre, dass es da 'enet' der Goldach auch so engagierte Leute gibt, wäre das vielleicht eine 'bach-übergreifende' Zusammenarbeit.»

Bedrängnis. Zwar hat sich der Bestand einzelner – oft siedlungsnaher – Arten erholt, von den rund 200 hier heimischen Brutvogelarten befinden sich aber nach wie vor 40 Prozent auf der «Roten Liste». Das bedeutet: Sie sind bedroht – und weitere 20 Prozent sind «potenziell gefährdet».

# Wo gömmer ane ...

Speise-Restaurant **ILGE**



Ursula + Köbi Inauen  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

## Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen  
Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Restaurant Hirschen

## Kalbsgourmet-Metzgete vom 7.-9. November

Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag  
10.30 bis 14.00 Uhr  
17.30 bis 23.00 Uhr



071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch

www.yinRaum.ch



Rütholzstrasse 15  
9052 Niederteufen

Yin Yoga  
Stuhl Yoga  
Beckenpower  
Yoga Nidra  
Yin Zeit - ganz persönlich  
...  
alexandra grüter-axthammer

**YOGA**  
das zu dir passt

zwei Standorte  
Im Grund 6  
9012 St. Gallen

fachkundig & zertifiziert

## KOY'S MASSAGE STUDIO

TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)  
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung  
koysmassage.ch

079 566 84 83  
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden




Ich freue mich auf Ihren Besuch

So viel mehr als ein normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen

**GHG**  
St.Galler  
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St. Gallen  
www.ghg-brockenhaus.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsli

**Biosuisse**

## Battenhof

Mit lokalem Frischgemüse durch den Winter!

Bio - Gemüseabo maxi Fr. 27.-  
Bio - Gemüseabo mini Fr. 19.-  
wöchentlich / zweiwöchentlich



www.battenhof.ch  
Battenhaus, 9052 Niederteufen  
info@battenhof.ch 077 421 50 55



## s'Chalet Tüufe

üsi Fonduestube

27.11.2024 - 04.01.2025  
Mittwoch - Samstag, ab 18 Uhr  
Hechtstrasse, 9053 Teufen

Reservationen unter:

hallo@schalet.ch  
+41 (0)78 313 73 43



## Ein Haus für 12'000 Franken

**Shaji Adathala lebt seit 21 Jahren in Teufen. Seine «zweite Heimat» liegt über 7400 Kilometer oder 12 Flugstunden von seiner «ersten Heimat» entfernt: der Bundestaat Kerala in Indien. Mit Indien verbinden ihn aber nicht nur die familiären Wurzeln, sondern auch «Light in Life». Er hat das Hilfswerk im Jahr 2013 mitgegründet und präsidiert es bis heute. Am 23. November wird das 10-jährige Jubiläum im Lindensaal gefeiert (siehe Kasten). Zeit für eine Zwischenbilanz.**

«Indien ist nicht gleich Indien.» Shaji Adathala hat wohl mit der naiven Frage gerechnet: Wie geht es den Inderinnen und Indern denn heute? Seine Antwort: «Vielen geht es sehr gut, vielen gut, vielen schlecht und vielen sehr schlecht.» Das liegt an den indischen Strukturen und der schieren Grösse des Landes. Mit seinen rund 3.3 Mio. Quadratkilometern Fläche ist es das siebtgrösste Land der Welt (Europa: 10.5 Mio. km<sup>2</sup>). Bei der Bevölkerung belegt Indien mit seinen 1.44 Milliarden Bewohnenden sogar Platz eins (Europa: 742 Mio.). Diese Menschen verteilen sich auf insgesamt 29 Bundestaaten (und Unionsterritorien) mit einer jeweiligen Fläche von 32 (Inseln) bis zu 342'238 Quadratkilometer (Schweiz: 41'285 km<sup>2</sup>). «Und die Unterschiede zwischen den Regionen sind riesig», sagt Shaji Adathala.

Er weiss, wovon er spricht. Er kam vor 57 Jahren in Kerala auf die Welt – ein Bundesstaat am südlichen Zipfel des indischen Subkontinents. «Dort geht es den Menschen verhältnismässig gut. Infrastruktur und Bildungssystem sind stark ausgebaut. Ein wirklicher Mangel herrscht dort nur beim Wohnraum.» Deshalb setzt das Hilfswerk «Light in Life» in Kerala auch genau da an: Bisher hat es dort den Bau von 116 Wohnhäusern mitfinanziert. Dabei bezahlt es aber jeweils nur einen Drittel der Baukosten von rund 12'000 Franken für ein Wohnhaus mit 60 bis 80 Quadratmeter Wohnfläche. «Wir wollen nachhaltig helfen. Und dafür braucht es auch ein finanzielles Engagement der indischen Kommune und der zukünftigen Bewohnenden. Nur wenn sie auch investieren, wird der Bau wirklich geschätzt.» Die Errichtung von Wohnraum in Kerala ist einer der Erfolge von «Light in Life». Aber eigentlich liegt der Schwerpunkt des 10-jährigen Hilfswerks ganz woanders.



Shaji Adathala lebt und arbeitet seit 21 Jahren hier.

### Zweite Heimat gefunden

Teufen war nicht die erste Station von Shaji und Laly Adathala in Europa. «Wir waren jung, ambitioniert und wollten die Welt entdecken. Also zogen wir nach Wien.» Dem jungen Paar gefiel es in der Hauptstadt der Alpenrepublik – «auch wenn die Küche etwas einseitig war» – trotzdem zogen sie vor 21 Jahren weiter in die Schweiz. Ausschlaggebend waren die ländlichere Umgebung, die sie sich für ihre drei Kinder wünschten, und die Stelle von

*«Dass es uns gut geht, ist nicht selbstverständlich. Das betrifft nicht nur die Gesundheit, sondern auch den Wohlstand.»*

Shaji Adathala bei der Paracelsus Klinik. Er arbeitet heute noch dort, ist inzwischen Leiter der medizinischen Dienste und Teil der Geschäftsführung. Auch seine Frau Laly arbeitet seit vielen Jahren beim gleichen Arbeitgeber: als Pflegefachfrau bei den Alters- und Pflegeheimen Teufen. Erst im Lindenhügel, jetzt im HUG. «Wir haben uns hier von Anfang an willkommen gefühlt. Und uns über diese zwei Jahrzehnte ein zweites Zuhause aufgebaut.» Trotzdem: Einfach war es nicht immer. Ein besonders einschneidendes Erlebnis waren die gesundheitlichen Probleme, mit denen Shaji Adathala zu kämpfen hatte. «Das war eine harte Zeit. Ich habe mir damals oft die

Sinnfrage gestellt und auch erkannt: Dass es uns so gut geht, ist nicht selbstverständlich. Das betrifft nicht nur die Gesundheit, sondern auch unseren Wohlstand. Deshalb entschied ich mich, auch etwas zurückzugeben.» So fiel der Entscheid zur Gründung des Hilfswerks «Light in Life». Shaji Adathala schloss sich dafür mit 14 anderen indischen Familien zusammen, die ebenfalls in der Schweiz leben. Der Fokus ihrer humanitären Arbeit war von Anfang an klar: Bildung. «Sie ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung.»

### Viel Eigeninitiative

Zum 10-jährigen Jubiläum hat der Verein «Light in Life» eine Broschüre zusammengestellt. Darin sind die bisherigen Projektkosten aufgeführt: 865'705 Franken für Unterkünfte, 833'680 Franken für den Bau von Schulhäusern, 281'042 Franken für Ausbildungs-Kosten und 80'328 Franken für andere Unterstützungsformen. «Wir sind eine vergleichsweise kleine Organisation. Dafür kommt die Hilfe an. Unsere Verwaltungskosten belaufen sich auf maximal 700 Franken pro Jahr.» Möglich macht das vor allem das grosse Eigenengagement von Shaji Adathala und seinen Kollegen. Fliegt er, wie im November, nach Madagaskar, um dort der Eröffnung von zwei mitfinanzierten Schulhausbauten beizuwohnen, bezahlt er die Reise aus der eigenen Tasche. «Das ist es mir und uns wert.» Denn die Erfolge können sich sehen lassen. Bisher hat «Light in Life» im Nordosten von Indien mithilfe lokaler Organisationen vier Schulhäuser und in Madagaskar zwei Schulhäuser gebaut. Dazu kommen «Bildungspatenschaften» für junge Menschen mit einer Mindestlaufdauer von 5 Jahren, die 116 Häuser und viele andere Projekte. «Wir haben schon tausenden Kindern geholfen und deren Leben hoffentlich nachhaltig verbessert.» *tiz*

### Jubiläumsfest mit Essen und Musik

Das Hilfswerk «Light in Life» feiert am 23. November (Türöffnung 15:30 Uhr / Beginn 16:30 Uhr) sein 10-jähriges Bestehen im Lindensaal. Gastronomisch treffen ein indischer Dreigänger auf ein «Linde»-Dessertbuffet und musikalisch wechseln sich die Band «Palace on Wheels» (mit Sitarkonzert) und das Heimatchörli ab – gefolgt von einer Tanzaufführung. Eintritt: 100 Franken. Anmeldung bei Shaji Adathala 078 626 50 10 oder shajiadathala@hotmail.com.

# Dürfen wir vorstellen ...



Walentin aus Herisau, OB  
Fotos: tiz



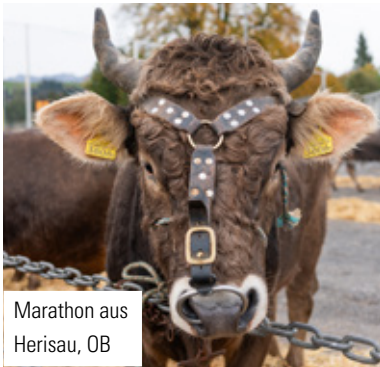
Sultan aus Urnäsch, OB



Dean aus Stein, OB



Lambo aus Urnäsch, BS



Marathon aus Herisau, OB



Lucky Luke aus Gais, BS



Bud Spencer aus Grub AR, BS



Olino aus Stein, BS



Donar aus Gais, OB



Miggy aus Schönengrund, BS



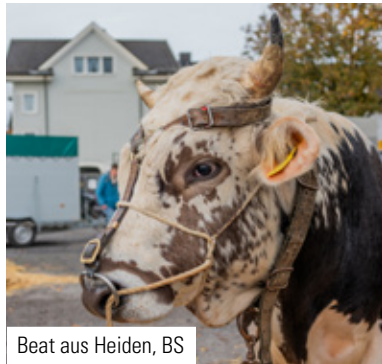
Elios aus Teufen, OB



Päuli aus Walzenhausen, BS



Maron-Et aus Speicher, OB



Beat aus Heiden, BS



Elmer aus Teufen, OB



Sepp aus Wolfhalden, BS



Caesar aus Speicher, BS



Aris aus Speicher, OB



Alex aus Hundwil, OB



Sonic aus Stein, BS

# Stierschau: Von Fundamenten und Originalen

**Bereits zum fünften Mal bildet die kantonale Stier- und Herbstschau auf dem Zeughausplatz den Abschluss der Viehschau-Saison. An diesem Samstag werden die besten Stiere des Kantons und eine Gemeinde als Cupsiegerin gekürt. Für diesen «Gesamtsieg» müssen die Landwirte der jeweiligen Gemeinde in jeder Kategorie (Laktationen) sehr gute bzw. leistungsstarke Kühe haben.**

Eine Viehschau kann für den ungeschulten Zuschauer etwas einschüchternd wirken. An diesem Samstag sowieso. Denn heute sind hier nicht nur Kühe, sondern auch 53 Stiere anzutreffen. Ausserdem sind da noch die unzähligen Fachbegriffe. Während der Beurteilung im «Ring» spricht der Juror zum Beispiel von einem «besonders trockenen Fundament». Aber es ist wie (fast) überall: Fragen hilft. Und der Journalist hat Glück.

Neben ihm steht nämlich ein Fachmann: Jakob Oertle ist Präsident der Ausserrhoder Kommission für Viehwirtschaft und Mitorganisator der Stier- und Herbstschau. Er erklärt: «Mit dem 'Fundament' sind die Knie gemeint. Und 'trocken' heisst, sie sind besonders schlank bzw. zeichnen sich unter der Haut gut ab.» Auch bei den Abkürzungen «OB» und «BS» kann er weiterhelfen. Sie bedeuten «Original Braunvieh» und «Brown-Swiss». Auf dem Zeughausplatz stehen heute sowohl bei den Kühen als auch bei den Stieren mehr BS-Tiere.

«Aber die OB sind wieder beliebter. Es werden eher mehr», sagt Oertle. Dass die Ausserrhoder Landwirte teilweise wieder auf diese Rasse setzen, hat mit ihrer Genügsamkeit zu tun.



Jakob Oertle.



Christian Graf junior und senior: Vor drei Jahren hat der Junior den Betrieb des Vaters übernommen. Und mit ihm die Tradition der Stierhaltung. Hier posieren die zwei mit ihren ältesten Stieren: Elmer (links) und Kaiser, beide sind OB-Stiere. Elmer kam am 2. Februar 2020 und Kaiser am 26. Oktober 2021 auf die Welt. Fotos: tiz

Diese Kühe geben zwar tendenziell etwas weniger Milch als die «Brown-Swiss», aber: «Sie brauchen auch weniger Nahrung. Deshalb passen sie gut in diese Höhenlagen. Und auf die Alpen sowieso.»

## Der Herbstcup

Wie bei allen Viehschauen wird auch beim Herbstcup nach Kategorien prämiert. Während es bei den Stieren um das Alter geht, werden die Kühe nach Laktationen eingeteilt; die erste, die zweite, die dritte und vierte und die fünfte und folgende. Gemeint sind die Phasen der Milchproduktion. Anders als bei den Gemeindeviehschauen gibt es hier aber eine «Gesamtsiegerin». «Man muss durchs Band gute Kühe haben, um eine richtig gute Punktzahl zu erreichen», erklärt Jakob Oertle. Die Spielregeln sind: Jede Gemeinde bringt mindestens drei Kühe zum Herbstcup. Eine vierte ist optional. Für die Gesamtpunktzahl werden die drei besten berücksichtigt. «Wichtig ist, dass die ersten drei Laktations-Perioden vertreten sind.» Und es gibt noch eine Bedingung: Mitmachen dürfen nur Landwirte, die auch an der jeweiligen Viehschau in ihrer Gemeinde mitgemacht haben. Heuer sind am Herbstcup zwölf Gemeinden dabei. Teufen wird durch Walter Giger-Hauser, Ernst Biser, Christian Graf jun. und Ueli Koller vertreten.

## Die Stiere

Die eigentlichen Stars der Schau: die Stiere. 53 von ihnen stehen auf dem Zeughaus-

platz. Der jüngste ist 321 Tage alt («Umillo» von Beat Widmer), der älteste 4 Jahre und 260 Tage («Elmer» von Christian Graf jun.). Sie werden nach Rasse (OB/BS) sowie Alter eingeteilt und später im Ring beurteilt. Dabei geht es unter anderem um das angesprochene Fundament. Aber auch um den Gang, das Wachstum oder die Linie. Wer noch mehr wissen will, studiert am besten das Info-Heft zur Schau. Darin sind alle Tiere minutiös aufgelistet. Bei den Stieren erfährt man so – mit etwas Übung – den Namen des Tiers, die Namen der Eltern sowie des Grossvaters («Das interessiert viele. Ist wie bei den Menschen: Manchmal überspringt eine Eigenschaft halt eine Generation.»), die durchschnittliche Milchleistung der Mutter und deren Punktzahl bzw. Beurteilung durch Zuchtexperten. Diese Informationen sind wichtig für Viehzüchter. «Man versucht natürlich immer, einen Stier zu finden, der leistungsstarken Nachwuchs verspricht», sagt Jakob Oertle. tiz

## Die Gewinner

**Mister OB:** Donar (V: Dom) von Stefan Enderlin, Gais

**Mister BS:** Paeuli (V: Visor P) von Hanspeter Züst, Walzenhausen

**Cupsieger Herbstschau:** 1. VZG Schönengrund

Alle Resultate und Ranglisten finden Sie auf [tposcht.ch](http://tposcht.ch)



**Mit Herz und Kompetenz. Und Herbstgefühlen.**

Helen Bögle und Claudia Taumberger-Baumer stehen für Vertrauen, Diskretion und eine sehr persönliche Begleitung bei allen Belangen rund um Ihre Wohnimmobilie. In unserer Immo-Boutique werden Sie sich wie zuhause fühlen.

**bbr Real Estate & Relocation AG**  
 Alte Haslenstr. 5 · CH-9053 Teufen · Tel. 071 335 80 20  
 info@bbr-ag.ch · www.bbr-ag.ch






**WEIHNACHTSZEIT**

Familie Lanker mit Linden-Team  
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
 www.hotelzurlinde.ch



Herzlich Willkommen zur

**Adventsausstellung**  
 mit gemütlicher Kaffee-Ecke

vom 25.11. bis 01.12.2024 | von 13.30 bis 18.00 Uhr  
 an der Bühlerstrasse 664 in Teufen



**blueme wunsch**  
 078 606 09 14 SUSANNE KRUMMENACHER

Wir sind dabei an der

**Tüüfner Adventsnacht**

Entdecken Sie die farbenfrohe Kollektion von  
 PRESTO LANA - TUTTO MAGLIA und  
 elegante Einzelstücke von AKRIS PUNTO.

Samstag, 30. November 2024  
 16:00 - 20:00 Uhr  
 im Laden an der Speicherstrasse 6

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**PRESTO LANA  
 TUTTO MAGLIA**  
 STRICKMODE MIT PFIFF

**Buffet**  
 à discrétion  
 CHF 49.50

**Metzgete  
 vom Duroc-  
 Schwein**  
 im Schnuggebock  
 21. bis 24. November 24



Weitere Informationen unter: waldegg.ch  
 Reservationen unter: 071 333 12 30



## Post-Gebäude wird renoviert

**Der TP kam zu Ohren, dass die Post Immobilien AG (Besitzerin) Sanierungsarbeiten am Post-Gebäude beim Bahnhof in Betracht zieht. Was genau ist geplant? Und wie steht es um die Zukunft der Post-Filiale? Antworten gibt Thomas Schifferle von der Post (Kommunikation Ostschweiz).**

*Herr Schifferle, stimmt es, dass die Post plant, das Post-Gebäude in Teufen zu sanieren?*

Ja, das ist richtig.

*Welche Teile des Gebäudes betreffen diese Umbauarbeiten?*

Eingriffe sind in die Wärmerzeugung, Gebäudehülle, die Arztpraxis und die Wohnungen vorgesehen.

*Was ist der Grund für diesen Umbau? Was macht ihn nötig?*

Das Gebäude hat mit einem Alter von 40 Jahren Instandsetzungsbedarf. Zudem wollen wir mit dem Eingriff einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Post leisten – das betrifft beispielsweise die CO<sub>2</sub>-freie Wärmeerzeugung.

*Wann sollen diese Arbeiten durchgeführt werden? Ich vermute, die Mietenden müssen die Wohnungen / Praxis verlassen ...*

Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht im Detail bekannt. Wir sind jedoch mit den Mietern bereits im Gespräch.



Das Gebäude an der Adresse Dorf 17 im Besitz der Post Immobilien AG soll saniert werden.. Foto: zVg

*Im vergangenen Sommer wurde die Postfiliale erneuert. Sind dort auch wieder Arbeiten geplant?*

Nein. Wenn, dann ist die Postfiliale von den Arbeiten nur am Rande betroffen.

*Das Poststellen-Netz ist ständig in Bewegung. Muss sich Teufen Sorgen um seine Poststelle machen?*

Es handelt sich hier um ein schweizweites Vorhaben zwischen 2025 und 2028. Dabei ist uns ein transparenter Prozess wichtig, darum haben wir zuerst mit den Mitarbeitenden gesprochen und sprechen zurzeit mit den Gemeinden – schweizweit.

Sie haben daher sicherlich Verständnis, dass die Post zum aktuellen Zeitpunkt keine Angaben macht, weder zu einzelnen Kantonen noch zu einzelnen Filialen. Die Post wird aber noch im Herbst 2024 wieder über den Stand der Gespräche mit den Gemeinden informieren.

*Gleich noch eine Wiederholung: Hat sich bezüglich der Erschliessung bzw. der Bahnhofkreuzungssituation schon etwas getan?*

Bei diesem Projekt sind wir nicht direkt involviert. Hier könnten allenfalls der Kanton, die Gemeinde und die Appenzeller Bahnen Auskunft erteilen. *tiz*

## Neue Farbe, altes Muster



Die Parkplätze vor dem «Böhli» haben einen neuen «Anstrich» bekommen. Foto: nek

**Die Parkplätze vor der Böhli-Filiale beim Bahnhof erstrahlen seit dem 14. Oktober in neuem Glanz. Eine Neumarrierung war nötig geworden.**

Markus Sutter, Mitinhaber der Bäckerei Böhli sagt auf Anfrage: «Die Felder mussten einfach wieder mal erneuert werden, man sah sie kaum noch.» Auffallend sind die Grossbuchstaben im inneren des Feldes: «MAX. 15 MIN.», steht da. Dass es ein Problem mit Langzeitparkierenden gibt, dementiert er aber: «Nein, das nicht. Die allermeisten gehen sowieso nur in den Laden und ins Café und sind dann zügig wieder weg.» *nek*

# ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



## Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,  
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für  
Prävention, Zahngesundheit,  
Zahnersatz, Implantate,  
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34  
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

# Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38  
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2024

### TAGESFAHRTEN

Di 12.11.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b.»Tonele» i.Brgzw. – Egg «Bentele»	*Fr. 67.00
Fr 22.11.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b.»Tonele» i.Brgzw. – Lindau a.B.	*Fr. 67.00
Mo 25.11.	1 Tg.	ZIBELEMÄRIT in Bern	Fr. 55.00
Do 28.11.	½ Tg.	WEIHNACHTSMARKT in Bad Hindelang inkl. Eintritt	*Fr. 59.00
Sa 07.12.	1 Tg.	WEIHNACHTSMARKT in Stuttgart	*Fr. 56.00
So 08.12.	¾ Tg.	SAMICHLAUSFAHRT mit Chlaussack, Nachtessen und Unterhaltung	Fr. 89.00
Mo 09.12.	1 Tg.	WEIHNACHTSMARKT in Ulm	*Fr. 54.00

\* = Ausweis erforderlich

### MEHRTAGESFAHRT

12.12.	2 Tg.	WEIHNACHTSMARKT in COLMAR und FREIBURG i.Br.	ÜF	Fr. 265.00
--------	-------	--	----	------------

### VORANZEIGE MEHRTAGESFAHRTEN 2025

27.02.	4 Tg.	WINTERTRAUM IM SÜDTIROL «PETERSBERG»	HP	Fr. 695.00
02.03.	8 Tg.	KUR- UND WELLNESSFERIEN IN ABANO	VP	Fr.1'395.00
21.04.	5 Tg.	FRÜHLING IN DER TOSKANA «PISA - INSEL ELBA etc.»	HP	Fr.1'185.00
26.05.	5 Tg.	UNBEKANNTES DEUTSCHLAND «WÜRZBURG mit Ausflügen	ÜF	Fr.885.00
16.06.	5 Tg.	SÜDTIROL – PROSECCO – COMERSEE mit Ausflügen	HP	Fr.835.00
30.06.	5 Tg.	ROMANTISCHE ALPENPÄSSE «SALZBURGERLAND / MARIA ALM»	HP	Fr.845.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2024 sowie das Tages- und  
Halbtagesfahrten-Programm!

Advent im Buchensaal/  
Hallenbad Speicher...

Drehorgelklänge und Vera's Ponyplausch

**[g]wonder 24**  
Chömed go luege...

[g]wonder-Garten  
betreut von der Kita  
Chinderwelt

[g]wonder-Beizli  
essen, trinken,  
geniessen

Live-Shows  
Schmuckdesign aus  
ArtClay Silber

Samstag, 23. Nov. 11:00–19:00

ab 11:00 Uhr: Hackbrettmusik und Witziges  
von und mit Hans Sturzenegger

ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's  
Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber  
und seinen Freunden

Sonntag, 24. Nov. 11:00–16:00

ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's  
Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber  
und seinen Freunden



Neu auf Instagram



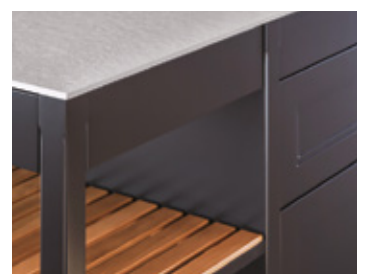
Immer informativ und aktuell für Sie: [www.gwonder.ch](http://www.gwonder.ch)



## Design, Handwerk und Herzblut.

Das sind die Zutaten, die unsere  
Küchen einzigartig machen. Doch  
nicht nur Design und Beratung  
müssen überzeugen: Exakte Pro-  
jektplanung, Termintreue und  
sorgfältige Montage runden unser  
Komplettangebot ab.

Baumann AG Der Küchenmacher  
St.Leonhardstrasse 78  
9000 St.Gallen, 071 222 61 11  
[www.kuechenbau.ch](http://www.kuechenbau.ch)



**BAUMANN**  
Der Küchenmacher



# Neue Sek, neue Köpfe, keine TIER

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 24. September 2024.**

## Neubau Sekundarschulhaus Landhaus; Genehmigung Bauabrechnung

Am 4. März 2018 genehmigten die Stimmberechtigten einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 900'000 für den Neubau des Schulhauses Landhaus. Das Siegerprojekt Schulhöckli des Architekturbüros Raumfindung Architekten wurde am 21. Dezember 2018 ausgewählt. Die Abrechnung über den Projektierungskredit präsentiert sich wie folgt:

**Genehmigter Kredit:** CHF 900'000.00

**Tatsächliche Kosten:** CHF 790'170.60

**Unterschreitung:** CHF 109'829.40

Der Ausführungskredit in der Höhe von CHF 24,39 Mio. wurde am 9. Februar 2020 von den Stimmberechtigten bewilligt. Der Spatenstich fand am 25. September 2021 statt und die Bauarbeiten wurden ohne grössere Zwischenfälle erfolgreich abgeschlossen, so dass im Herbst 2023 das neue Schulhaus in Betrieb genommen werden konnte. Die Bauabrechnung gestaltet sich wie folgt:

**Genehmigter Kredit:** CHF 24'390'000.00

**Tatsächliche Kosten:** CHF 23'870'290.45

**Unterschreitung:** CHF 519'709.55

Trotz unvorhergesehener Kosten, wie Altlastensanierung und Materialpreiserhöhungen, konnte auch der Ausführungskredit deutlich



*Das neue Sekundarschulhaus ist seit rund einem Jahr in Betrieb und hat weniger gekostet als geplant. Foto: Archiv*

unterschritten werden. Die Kostenunterschreitungen zeigen, dass nicht nur die Planung, sondern auch die Ausführung effizient und wirtschaftlich umgesetzt wurden. Das Neubauprojekt darf als sehr gelungen bezeichnet werden, sowohl aus betrieblicher als auch aus gestalterischer Sicht. Die jüngste Auszeichnung des Gebäudes mit dem Prix Lignum 2024 belegt eindrucksvoll den innovativen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz, der sowohl ästhetische als auch funktionale Ansprüche erfüllt.

Der Gemeinderat hat die Abrechnungen genehmigt und der Arbeitsgruppe für ihre hervorragende Arbeit den besten Dank ausgesprochen. Ihre engagierte und zielgerichtete Arbeit hat nicht nur zur rechtzeitigen Fertigstellung des Hauses geführt, sondern auch dazu, dass dieses Projekt weit über die Gemeindegrenzen hinaus Wirkung zeigt.

## Revision Baureglement und Zonenplan; Verabschiedung zu Händen der kantonalen Vorprüfung

Mit der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes (RPG) am 3. März 2013 hat das Schweizer Stimmvolk ein klares Zeichen gesetzt: Die Siedlungsentwicklung soll verstärkt nach innen erfolgen, um die Zersiedelung zu stoppen und eine nachhaltige Raumplanung sicherzustellen. Diese Entscheidung verpflichtet Bund, Kantone und Gemeinden, die Ziele des RPG konsequent umzusetzen. Die überarbeitete kommunale Richtplanung wurde am 16. Mai 2023 durch den Regierungsrat genehmigt. Diese bildet, zusammen mit der Strategie für die Siedlungsentwicklung nach innen, die Grundlage für die aktuelle Revision der Rahmennutzungsplanung, die das Baureglement und den Zonenplan umfasst.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Schrepfer Max, geb. 06.09.2024, Sohn des Schrepfer Roy und der Schefer Alice, wohnhaft in Teufen AR

Gschwend Theo Bruno geb. 16.09.2024, Sohn des Gschwend Christoph und der Gschwend Sarah, wohnhaft in Teufen AR

Keller Leano Noelis, geb. 22.08.2024, Sohn des Keller Jan und der Keller Judith, wohnhaft in Niderdeufen AR

### Todesfälle

Zellweger Berta, geb. 1940, verstorben am 09.10.2024 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Kern geb. Storrer, Marianne, geb. 1929, verstorben am 13.10.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR.

Fässler Oskar, geb. 1935, verstorben am 29.09.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Bernhardsgrütter Daniel Victor, geb. 1951, verstorben am 30.09.2024 in St. Gallen SG, wohnhaft gewesen in Niderdeufen AR

Bodenmann Jakob, geb. 1948, verstorben am 21.09.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

### Eheschliessung

Rey Tobias und Rey geb. Koller Claudia Maria, wohnhaft in Teufen AR

# Neue Sek, neue Köpfe, keine TIER

Der Gemeinderat hat an seiner jüngsten Sitzung die Instrumente der Rahmennutzungsplanung verabschiedet und diese zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Diese Vorprüfung stellt sicher, dass alle geplanten Anpassungen den rechtlichen und planerischen Vorgaben des Kantons entsprechen. Nach erfolgreichem Abschluss der kantonalen Vorprüfung beginnt die Phase der öffentlichen Mitwirkung. In dieser Phase sind dann die Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, ihre Meinung zu den geplanten Änderungen zu äussern und Vorschläge einzubringen. Diese partizipative Phase stellt sicher, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung in den Planungsprozess integriert werden.

## Überbauungsplan Haslenkreisel; Mitwirkungsbericht

Im März 2024 hat der Gemeinderat Teufen den Überbauungsplan Haslenkreisel verabschiedet und diesen zu Händen der öffentlichen Mitwirkung freigegeben. Die Mitwirkung fand von Ende April bis Ende Mai 2024 statt, wobei insgesamt acht Parteien wertvolle Stellungnahmen eingereicht haben, welche schriftlich beantwortet werden.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen, die sich aktiv an diesem Prozess beteiligt haben. Die aus der Mitwirkung gewonnenen Anregungen und Rückmeldungen wurden sorgfältig geprüft und in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst. Diese Erkenntnisse werden in die weitere Bearbeitung des Überbauungsplans Haslenkreisel einfließen, um die Planung weiter optimieren zu können. Als nächsten Schritt wird die öffentliche Planauflage nach den Herbstferien folgen.

## TIER Mobility

Im vergangenen Jahr entschied sich die Gemeinde, einen Versuchsbetrieb mit TIER-Trottinets und E-Bikes durchzuführen. Von Mitte April bis Ende November 2023 waren 30 E-Trottinets und 10 E-Bikes in Teufen stationiert. Ziel des Versuchsbetriebs war es, Daten über das Nutzerverhalten und die Akzeptanz gegenüber der neuen Mobilitätsform zu erhalten.

Aufgrund der Auswertungen und der eingegangenen Rückmeldungen hat der Gemeinderat im Februar 2024 beschlossen, einem weiteren Versuchsbetrieb bis Herbst 2024 mit fest definierten Abstellplätzen im Zentrum und angepassten Zonen ausserhalb des Zentrums zuzustimmen. Trotz zahlreicher Bemühungen seitens der Gemeinde konnte in Teufen kein weiterer Testbetrieb realisiert werden.

Vor wenigen Tagen hat nun TIER mitgeteilt, dass ihnen nach sorgfältiger Prüfung aktuell nicht die notwendigen Kapazitäten zur Verfügung stehen, um den Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen den Service von geteilten E-Trottinets und E-Bikes in der gewohnten Qualität und unter Einhaltung ihrer Standards anbieten zu können.

Neben personellen Einschränkungen steht ihnen derzeit keine zusätzliche Fahrzeugflotte für einen Start in Teufen zur Verfügung. Somit ist es TIER derzeit nicht möglich, hier einen verlässlichen und effizienten Betrieb vor Ort zu gewährleisten zu können.

Darüber hinaus haben sie Gebiete priorisiert, in denen ihr Service das ganze Jahr, sprich über die Wintermonate, kontinuierlich

betrieben werden kann. Allenfalls sei nächstes Jahr wieder ein Versuchsbetrieb möglich. Der Gemeinderat muss die Ausführungen zur Kenntnis nehmen, ebenso, dass aktuell kein anderer Anbieter verfügbar ist und hat demzufolge beschlossen, das Projekt an dieser Stelle abzubrechen. Eine erneute Prüfung könnte zum gegebenen Zeitpunkt erfolgen, wenn sich die Voraussetzungen dazu bieten.

## Überarbeitung Abfallreglement; Verabschiedung zu Händen kantonalen Prüfung

Die Gemeinde Teufen bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern umfangreiche Entsorgungsdienstleistungen an. Dazu gehören die Sammlung von Haushaltskehricht und den Wertstoffen Altglas, Altpapier, Altkarton und Weissblech, die über die A-Region organisiert wird. Auf dem Gemeindegebiet stehen den Teufenerinnen und Teufenern mittlerweile drei unbediente Sammelstellen in der Lustmühle, in Nieder-teufen und im Landhaus zur Verfügung. Zusätzlich gibt es zwei bediente Sammelstellen, die Grüngutsammelstelle Bächli und der Entsorgungspark Studach, welche ebenfalls zur komfortablen Abfallentsorgung beitragen.

Das aktuelle Entsorgungsreglement der Gemeinde Teufen datiert vom März 1992 und ist aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen und neuen gesetzlichen Vorgaben veraltet. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat der Gemeinderat eine umfassende Totalrevision des Reglements durchgeführt. Diese basiert auf dem Muster-Abfallreglement des Kantons Appenzell Ausserrhoden und soll die Entsorgung in der Gemeinde den modernen Anforderungen anpassen.

Der Gemeinderat hat das neue Abfallreglement sowie die zugehörige Vollzugsverordnung nun verabschiedet. Beide Dokumente werden in den nächsten Tagen zur Prüfung an die zuständigen kantonalen Amtsstellen weitergeleitet. Nach erfolgreicher Prüfung wird das Reglement dem fakultativen Referendum unterstellt, um den Stimmberechtigten die Möglichkeit zur Mitbestimmung zu geben. Die Gemeinde Teufen zeigt mit dieser Modernisierung, dass sie auf die Bedürfnisse ihrer Einwohnerinnen und Einwohner eingeht und



gleichzeitig den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das neue Reglement die Grundlage für eine zukunftsfähige und nachhaltige Abfallbewirtschaftung in Teufen bildet.

### Rezertifizierung als Energiestadt

Seit 2012 ist die Gemeinde Teufen stolz darauf, eine Energiestadt zu sein und setzt sich kontinuierlich für nachhaltige Energieprojekte ein. Im Jahr 2020 erhielt Teufen bislang ein letztes Mal das Rezertifikat als Energiestadt.

Nun steht bereits die nächste Rezertifizierung an. Der Gemeinderat hat dafür der Energiestadt-Rezertifizierung sowie dem entsprechenden Aktivitätenprogramm für die Jahre 2025 – 2028 zugestimmt. Die Bewerbung um die Rezertifizierung als Energiestadt beinhaltet verschiedene Handlungsfelder wie Energiepolitik, Gebäude und Anlagen, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Die kommenden Jahre werden somit in Teufen weiterhin geprägt sein von einem nachhaltigen und zukunftsorientierten Energiekonzept.

### Personal; Wahlen des Gemeinderates

**Ruth Wanner**, wohnhaft in Teufen, wurde vom Gemeinderat als neue Gemeindeglied-Stellvertreterin und Bereichsleiterin Kanzleidienste gewählt. Sie wird die Stelle per 1. Januar 2025 antreten. Frau Wanner bringt eine langjährige Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung mit. Aktuell ist sie bei der Stadt Altstätten SG in der Funktion als Leiterin Stadtentwicklung und Projekte tätig. Zuvor sammelte sie Berufserfahrung in der Privatwirtschaft.



Ruth Wanner Foto: zVg

Ebenfalls per 1. Januar 2025 wird **Sidney Schär** aus Horn TG seine Stelle als Fachverantwortlicher Umwelt und Energie antreten. Herr Schär ist derzeit beim Flughafen Altenrhein angestellt und bearbeitet dort Energie- und Umweltprojekte sowie auch Sicherheitsthematiken. Er tritt die Nachfolge von Roman Imhof an, welcher die Gemeinde per Ende Oktober 2024 verlassen wird.

Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihnen und wünscht ihnen einen guten Start und viel Erfolg in ihren neuen Funktionen. *gk*



Sidney Schär Foto: zVg

## Bauarbeiten an der Haggenbrücke

**Medienmitteilung vom 19. September 2024: Zwischen Stein und St. Gallen entsteht eine neue Pumpendruckleitung für das Abwasser von Teufen, Stein und Hundwil. Das schreibt die Gemeindegliedkanzlei Teufen in einer Mitteilung.**

Das Abwasser der Gemeinden Teufen AR, Stein AR und Hundwil wird zukünftig in der ARA Au in St. Gallen gereinigt. Das für die Ableitung nach St. Gallen wichtige Abwasserpumpwerk Blatten vor der Haggenbrücke auf Gemeindegebiet von Stein AR ist bereits im Rohbau fertiggestellt. Das Betonbauwerk wird in den nächsten Wochen wieder komplett mit Erdmaterial überdeckt, so dass es in der Landschaft kaum mehr in Erscheinung tritt.

Ab dem 23. September 2024 beginnen die Bauarbeiten für die Pumpendruckleitung nach St. Gallen. Diese Leitung wird in drei Bauetappen unter der Haggenbrücke aufge-



Wird in Zukunft in der St. Galler ARA AU gereinigt: Abwasser in der ARA Mühltofel. Foto: tiz

hängt. Dazu wird vorgängig ein Arbeitsgerüst an der Brücke montiert. In den Wintermonaten werden die Bauarbeiten unterbrochen. Je nach Witterung dürfte die Ableitung im Frühsommer 2025 betriebsbereit sein.

Während der Bauarbeiten bleibt die Haggenbrücke als wichtige Verbindung zwischen Stein und St. Gallen für Fussgänger und Velo-

fahrer offen. Allerdings kann es im unmittelbaren Bereich der Baustelle zu leichten Behinderungen kommen. Der Durchgang neben den Baustellenfahrzeugen ist schmal, kann aber mit der notwendigen Vorsicht passiert werden.

Anfangs Oktober beginnen im Bereich Störigel auch die Bauarbeiten an der Leitung, durch die das Abwasser zukünftig von Teufen und Stein her bis vor die Haggenbrücke fliesst. Diese Arbeiten finden zu Beginn grösstenteils im Wiesland statt, allerdings kann es aufgrund von Materialtransporten zu Mehrverkehr auf der Strasse Rämsern – Störigel kommen.

Wenn die Bauarbeiten im Frühsommer 2025 abgeschlossen sind, folgt die schrittweise Inbetriebnahme der Anlagen. Ziel ist es, das Abwasser der Gemeinden Teufen AR, Stein AR und Hundwil ab den Sommerferien 2025 in St. Gallen zu reinigen. *gk*

**WELZ**

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

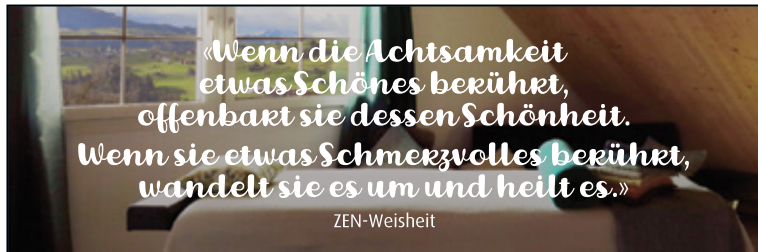
**Wir freuen uns auf Sie – am 23.11.2024**

Feiern Sie mit uns: Von 9 bis 16 Uhr erwarten wir Gross und Klein mit verschiedenen Aktivitäten, Führungen und Feinem für Hunger und Durst. Schreinem Sie zudem Ihr eigenes Geschenk...

Alles zum  
Jubiläumsjahr:  
**140jahre.welz.ch**



**140**  
JAHRE



**cranioline**

**Caroline Breitenmoser-Vogel**  
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin  
Bürgli 803, 9062 Lustmühle  
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

**ZU VERKAUFEN: 2½-Zimmer-Gartenwohnung  
mit Sämtisblick in Niderteufen**

- Über 120m<sup>2</sup> Aussenfläche mit Gartenhaus
- Gedeckter Sitzplatz vor Wohnzimmer
- Sehr guter Zustand, Renovationen 2017/24
- Hochwertige offene Küche mit V-ZUG-Geräten
- Parkplatz, Abstellraum und Kellerabteil
- Ideale Alters-, Singlewohnung oder Kapitalanlage zur Fremdvermietung
- Verkaufspreis auf Anfrage

Infos und Besichtigungstermine: 079 400 95 41 /  
www.waldegg41.ch

**Geschenk**



**Tal MED HANDMASKE**

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf eine Handmaske von Tal. (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch



**nobilis28**

Unsere Leidenschaft ist Ihr gedeckter Tisch. Besuchen Sie uns an der Schmiedgasse 28 in St. Gallen.

do & fr 10-12 / 14-18 Uhr / sa 10-16 Uhr  
www.nobilis28.ch

SCHMUCK,  
TISCH & TAFEL

**Gemsli**

Teufen



Bäckerei Konditorei Confiserie Restaurant

Familie Sturzenegger-Tanner  
Speicherstrasse 38, 9053 Teufen AR  
gemsli-teufen.ch

– seit 1893 –

# Gleicher Steuerfuss, schwarze Null

**Der Voranschlag für das Jahr 2025 sieht einen moderaten Ertragsüberschuss von 81'300 Franken in der Gesamtrechnung bei gleichbleibendem Steuerfuss vor. Das operative Defizit kann durch den ausserordentlichen Ertrag kompensiert werden. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 9'055'300 Franken.**

## Leicht höherer Fiskalertrag

Im Vergleich zum letztjährigen Budget wurde ein um etwas mehr als CHF 1 Mio. höherer Fiskalertrag von CHF 37.9 Mio. veranschlagt. Diese Steigerung ist vor allem auf Sondersteuern wie die Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuern zurückzuführen. Nach aktuellem Wissensstand kann in diesen Bereichen mit einer gewissen Zunahme gerechnet werden. Die budgetierten Steuern der natürlichen Personen liegen mit CHF 28.2 Mio. geringfügig über dem Voranschlag 2024. Sie wurden gemäss Empfehlung der kantonalen Steuerverwaltung auf Grundlage der aktuellen Hochrechnung berechnet. Der Steuerertrag der juristischen Personen wurde ebenfalls basierend auf der Hochrechnung für das laufende Jahr budgetiert und fällt mit CHF 4 Mio. rund CHF 0.3 Mio. niedriger aus als im Vorjahr.

## Höherer Personalaufwand erwartet

Der Personalaufwand beläuft sich auf CHF 27.5 Mio. und liegt damit um knapp CHF 1.1 Mio. (4 %) über dem Voranschlag für 2024. Für das Personal in der Verwaltung und in den Heimen ist ein Teuerungsausgleich von 1 % sowie eine individuelle Lohnanpassung von 0.5 % vorgesehen. Für den Lehrkörper, dessen Zuständigkeit beim Kanton liegt, legt der Kantonsrat die Vorgaben fest. Zudem ist eine Erhöhung des Stellenetats in den Bereichen Heime und Bildung eingerechnet. In den Heimen betrifft dies die Pflege- und Aktivierungstätigkeiten. Im Bildungsbereich ist wegen der Einführung einer weiteren Schulklasse nach den Sommerferien eine weitere Stelle vorgesehen. In der Verwaltung ist eine leichte Erhöhung des Pensums in den Bereichen Hauswartung und Reinigung zu erwarten.

## Geringerer Sach- und übriger Betriebsaufwand; höherer Transfer- und Finanzaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand beläuft sich auf CHF 14.8 Mio. und liegt damit

rund CHF 0.9 Mio. unter dem Voranschlag 2024. Wie im Vorjahr ist auch in diesem Betrag eine Tranche des Projektierungskredits für die Planung des Bahntunnels (CHF 1.3 Mio.) enthalten. Der geringere Betriebsaufwand resultiert hauptsächlich aus einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren baulichen Unterhalt für die gemeindeeigenen Strassen und Gebäude. Weitere bedeutende Ausgabeposten betreffen den Unterhalt der Sportanlagen, die Revision der Ortsplanung, die Sanierung von Abwasserleitungen sowie die fortschreitende Digitalisierung und die Förderung der Biodiversität. Der veranschlagte Finanzaufwand von CHF 1.6 Mio. ist höher als im Vorjahr (CHF 0.4 Mio.). Das ist vor allem auf die Umbauarbeiten im Haus Bächli zurückzuführen, die in der ersten Jahreshälfte 2025 abgeschlossen werden. Eine Aufwanderhöhung gegenüber dem Voranschlag des letzten Jahres ergibt sich aus einer um CHF 0.2 Mio. erhöhten Einzahlung in den kantonalen Finanzausgleich, die nun CHF 4.9 Mio. beträgt. Dies führt zu einem Anstieg der Nettoaufwendungen aus Transfererträgen und Transferaufwendungen.

## Höhere Abschreibungen und mehr ausserordentlicher Ertrag

Wie bereits beim letztjährigen Budget angekündigt, werden die Abschreibungen Infolge der hohen Investitionstätigkeit in den nächsten Jahren zunehmen. Für 2025 ist im Voranschlag ein Betrag von CHF 2.7 Mio. eingeplant. Dank der soliden Haushaltsführung der letzten Jahre kann jedoch auch ein steigender ausserordentlicher Ertrag berücksichtigt werden. Für 2025 ist ein Betrag von CHF 2.3 Mio. veranschlagt, der aus der Auflösung der Abschreibungsreserve und der Vorfinanzierungen resultiert. Durch diesen ausserordentlichen Ertrag kann das operative Defizit kompensiert und ein Ertragsüberschuss von CHF 0.08 Mio. ausgewiesen werden.

## Investitionsvolumen im Kontext der längerfristigen Finanzplanung

Die Nettoinvestitionen sind mit CHF 9.06 Mio. rund CHF 1.8 Million tiefer veranschlagt als im Voranschlag für das laufende Jahr. Zu den grösseren Investitionen gehören die Fertigstellung des Anschlusses an die ARA Au St.Gallen (Abwasserbeseitigung) in der Höhe von rund CHF 3.1 Mio. und die Kernsanierung des Schulhauses Altes Hörli (CHF 2.9

Mio.). Das im Jahre 1906 erbaute Alte Hörli wird künftig als Primarschule genutzt. Mit rund CHF 9 Mio. ist das geplante Investitionsvolumen hoch, aber doch nicht mehr derart hoch wie in den Jahren 2022 und 2023 (CHF 12.4 Mio. bzw. CHF 16 Mio.). Damals mussten der Neubau des Sekundarschulhauses Landhaus und die Neuausrichtung der Abwasserbeseitigung (Anschluss ARA Au St.Gallen) finanziert werden. Das aktuelle Investitionsvolumen liegt jedoch immer noch deutlich über dem Durchschnitt der Jahre 2014 – 2021 (CHF 3.35 Mio.).

Für die kommenden Jahre wurden zahlreiche Investitionsanliegen an den Gemeinderat herangetragen. Da eine gleichzeitige Realisierung den finanziellen Rahmen der Gemeinde sprengen würde, hat der Gemeinderat das Investitionsvolumen für die kommenden Jahre so geplant, dass maximal eine Verschuldung in Höhe eines jährlichen Fiskalertrages (rund CHF 36-38 Mio.) resultiert (exkl. allfälliger Bahntunnel). Damit soll der Handlungsspielraum für die allfällige Finanzierung eines Bahntunnels erhalten bleiben. Bei der Priorisierung der Investitionen für die Zukunft wurden vor allem drei grosse Blöcke berücksichtigt: das Sport- und Anlagenkonzept (inklusive Turnhalle Niederteufen), Heime (Lindenhügel) und betreutes Wohnen sowie weitere Schulbauten (Kindergärten, Tagesstruktur). Im Investitionsbudget für das Jahr 2025 sind eine Machbarkeitsstudie für die Doppeltturnhalle Niederteufen, die Einrichtung einer Demenzabteilung im Altersheim Lindenhügel und die Fertigstellung des Schulhauses Altes Hörli inkl. Beschaffung von Sachanlagen für den Neubezug enthalten. Für diese Projekte wird eine rollende Planung über mehrere Jahre notwendig sein, da mit zeitlichen Verschiebungen und Überlappungen gerechnet werden muss. Zudem erfordern einige Vorhaben längere, im Voraus kaum abzuschätzende Vorlaufzeiten (Planungen, Umzonungen). *gk*

Am 24. November 2024 wird an der Urne über den Voranschlag 2025 abgestimmt. Im Vorfeld findet dazu eine öffentliche Orientierungsversammlung wie folgt statt: **Mittwoch, 6. November, 19.30 Uhr**, Lindensaal Teufen. Zudem ist der umfassende Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2028 auf «teufen.ch» aufgeschaltet. Das Abstimmungsedikt wird per Post versandt.

# Exit: «Viele verspüren am Todestag vor allem Freude.»

**Alois Carnier ist Regionalleiter Ostschweiz bei «Exit». Die TP wollte wissen, wie er die letzten Minuten der Menschen, die er begleitet, erlebt, wann es Kompromisse mit Angehörigen braucht und wie Sterbehilfeorganisationen unser Verhältnis zum Tod beeinflussen.**

*Herr Carnier, glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?*

Ich bin gläubiger und praktizierender Christ. Aber ich glaube auch an die Wissenschaft. Mir geht es wie vielen: Ich weiss nicht, ob etwas kommt. Den Gedanken, dass es irgendwie weitergeht, finde ich aber schön und beruhigend.

*Sie sind Freitodbegleiter. Warum haben Sie sich für diese Tätigkeit entschieden?*

Ich habe vor über 40 Jahren meinen Vater und vor rund 20 Jahren meine Mutter verloren. Beide sind an Krebs gestorben. Ich habe sie begleitet und entschieden, dass ich nicht so sterben will. Ich finde, Menschen sollten so selbstbestimmt wie möglich leben und sterben. Zudem habe ich mit knapp 60 eine Aufgabe gesucht, in der ich mich auch über die Pension hinaus engagieren kann.

*Sie würden den Freitod bevorzugen?*

Im Falle einer schweren Krebserkrankung vermutlich schon. Aber ich hoffe natürlich, dass ich 110 werde und dann friedlich einschlafe. (lacht)

*Haben Sie Menschen begleitet, die keine Angst vor dem Tod hatten?*

Ja. Alle Exit-Mitglieder am Todestag. Okay, das ist jetzt vielleicht ein bisschen generalisiert. Selbstverständlich ist das sehr individuell. Aber ich habe bis jetzt keine Begleitung gemacht, bei dem am Schluss grosse Angst spürbar war. Viel eher war es Freude.

## Zur Person

Alois Carnier (58) ist verheiratet und lebt mit seinem Mann in Schaffhausen. Der frühere Informatiker arbeitet seit 2021 für Exit als Begleitperson und ist seit 2023 hauptberuflich als Regionalleiter Ostschweiz für die Sterbehilfeorganisation tätig. Er hat Kunstgeschichte, BWL und klinische Psychologie studiert.



Alois Carnier begleitet Menschen in den Tod. Foto: zVg

*Freude worauf?*

Einige glauben, dass sie bald wieder mit ihren Liebsten vereint sind. Und andere wiederum freuen sich auf Ruhe, Stille und Erlösung. Wir sprechen im Begleitprozess immer auch über diese Frage.

*Wie früh und intensiv sollte man sich Ihrer Meinung nach mit dem Thema Tod auseinandersetzen – bevor man direkt damit konfrontiert ist?*

Der letzte Teil Ihrer Frage ist meine Antwort: Hauptsache, bevor man damit konfrontiert ist. Niemand überlebt das Leben. Die Auseinandersetzung mit dem Tod kann dabei helfen, dass der Elefant aus dem Raum weicht. Ausserdem verändert sie den Fokus aufs Leben: Man regt sich viel weniger über Kleinigkeiten auf, lebt bewusster.

*Grundsätzlich verbinden wir Tod mit Schmerz, Alter, Abbau und Leid. Ist der assistierte Suizid vor allem eine sanfte, würdevolle und gesellschaftlich anerkannte Möglichkeit, dem zu entfliehen?*

Das sehe ich nicht so. 2023 war das Durchschnittsalter der Menschen, die mit Exit gegangen sind, 80 Jahre. Für viele ist die Palliativmedizin eine gute Möglichkeit. Für andere kann Exit eine Option sein – wenn sie keine Kraft mehr haben zum Beispiel. Es ist eine Option am Ende des Lebens und kann frei gewählt werden.

*Man könnte Organisationen wie Exit auch anlasten, dass es irgendwann «zum guten Ton»*

*gehört, rechtzeitig abzutreten. Weil das Leben nicht mehr lebenswert ist und man zur Last wird. Was sagen Sie dazu?*

Das glaube ich nicht. Es heisst ja nicht: «So, jetzt bist du 75, hattest zehn Jahre Pension, es wäre langsam an der Zeit.» Sicher haben viele irgendwann das Gefühl, eine Last zu sein. Aber diese Sorge lässt sich oft beheben, indem diesen Menschen versichert wird, dass man sich gerne um sie kümmert.

*Wie alt war die jüngste Person, die Sie in den Tod begleitet haben?*

Die Person war 32 und hatte Leberkrebs im terminalen Stadium. Kollegen von mir haben auch schon Menschen in ihren Zwanzigern begleitet. Auch die hatten keine Aussicht mehr auf Heilung.

*Welcher Abschied ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?*

Eine Frau, die am Anfang unbedingt ganz alleine sterben wollte. Dann fragte ich sie: Wie würde es Ihnen denn als Angehörige gehen? Am Ende waren etwa 20 Personen der Familie anwesend. Und davor wurde noch gemeinsam gefrühstückt.

*Sind die Angehörigen immer einverstanden mit der Entscheidung, dass jemand mit Exit aus dem Leben treten will?*

Nein. Etwa 80 Prozent finden es okay. Bei anderen braucht es etwas Zeit. Und dann gibt es noch jene, die aus religiösen Gründen strikt dagegen sind. Ich als Begleitperson bin dem Exit-Mitglied verpflichtet. Klar: Eine für alle stimmige Lösung ist immer am besten und die erreichen wir oft durch offene Gespräche.

*Der Tod ist mittlerweile fast unsichtbar geworden. Verlieren wir vielleicht langsam unseren natürlichen Umgang damit?*

Ich glaube, dass Organisationen wie Exit den offeneren Umgang fördern. Wir bieten auch Patientenverfügungen an. Oft sind sie der Anlass, warum in einer Familie über den Tod gesprochen wird. Aber klar, gesellschaftlich ist das Thema Sterben schon eher unsichtbar. Wir versuchen deshalb, so häufig und offen darüber zu reden wie möglich. *nek*

**Hinweis:** Alois Carnier ist am 2. November beim Herbst-Anlass des Forum Palliative Care Rotbachtal zum Thema «Wie wollen wir sterben?» zu Gast: Kath. Pfarreizentrum Stofel, 11 bis 15 Uhr, Eintritt frei.

## Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?

Die TP wollte von Passanten und Passantinnen wissen, ob sie an ein Leben nach dem Tod glauben. Dabei zeigte sich schnell: Die Frage ist alles andere als leicht zu beantworten und die Ansichten vielfältig.

Die Frage ist tiefgründig. Einige der Angesprochenen nehmen auch gleich dieses Argument als Anlass, um eine Antwort abzulehnen. «Zu gross, zu philosophisch, zu spontan», lauten die Begründungen, warum sie lieber nichts sagen wollen. Mit einigen ergibt sich aber auch ein offenes Gespräch. Fast niemand ist vollkommen überzeugt, dass nach dem Tod nichts mehr kommt. Der Gedanke, dass es irgendwie in irgendwelcher Form weitergeht, scheint zu beruhigen. Und nicht selten kommt noch der Nachschub: «Aber ich weiss es natürlich auch nicht. Wie auch?»

Fotos und Umfrage: nek



**Ruth Wolany (77):** «Ich glaube, dass das Weiterleben in Form von Erinnerungen im Geiste jener stattfindet, die den verstorbenen Menschen kannten und liebten. Dass nach dem Tod alle wieder vereint sind, daran glaube ich nicht.»



**Ruedi Maurer (59):** «Ich glaube an Reinkarnation. Der Körper ist dann nicht mehr da, der wird wieder zu Humus. Aber die Seele wird irgendwo weiterleben, in einem anderen Menschen.»



**E. Martinello (32):** «Der Tod gehört genauso zum Leben wie die Geburt. Nachdem wir hoffentlich viele Erfahrungen und Eindrücke gesammelt haben, wartet er auf uns alle. Weil ich glaube, dass keine Energie verschwendet wird, wird meiner Ansicht nach auch die Seele wieder Teil von etwas. Wovon genau, weiss ich leider auch nicht.»



**Elena Stutz (14):** «An Wiedergeburt glaube ich nicht. Ich denke, wir werden in den Himmel kommen nach dem Tod. Und zwar alle. Dass es auch einen schlechten Ort, eine Hölle gibt, glaube ich nicht.»



**Franz Busser (67):** «Ich glaube an die christliche Lehre: Nach dem Tod werden wir in irgendein Reich aufgenommen, das als Himmel bezeichnet wird. Ob man dort seine Liebsten wieder trifft oder mit begangenen Sünden konfrontiert wird, weiss ich auch nicht. Aber die Seele lebt irgendwie weiter.»



**Vreni Menzi (69):** «Ich denke, dass in uns allen ein unsterblicher Kern ist, der uns miteinander verbindet. Das betrifft sicher uns Menschen, vielleicht auch Tiere und Pflanzen. Nach dem Tod gehen wir dahin zurück, in unseren innersten Kern, der uns eine Heimat ist und tröstet.»



**Köbi Mettler (71):** «Grundsätzlich glaube ich nicht an Leben nach dem Tod, weil ich naturwissenschaftlich denke. Körper und Geist gehören zusammen und eines kann nicht ohne das andere weiterleben. Ich war schon immer ein fragender Mensch und natürlich muss ich sagen: Auch ich weiss es nicht wirklich. Am ehesten glaube ich aber, dass beides miteinander erlischt und es dann vorbei ist.»



FOTO: MAREYCKE FREHNER

**Umgebaut. Ideenreich. Für Sie.**

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU  
MÖBEL  
KÜCHEN

Der Umbau zählt zu den schönsten Herausforderungen! Kreativ nutzen wir jeden Winkel und entwickeln originelle Details. Wir öffnen Räume und definieren sie neu, ersetzen auch mal Zwischenböden und bauen ganze Dachstöcke aus. Sie werden unser Können auf dem Bau erleben.

Schreinerei Widmer Bühler AG  
9055 Bühler  
Telefon 071 791 80 00  
info@schreinereiwidmer.ch  
www.schreinereiwidmer.ch

**SO NAH. FÜR SIE D.**

**Werde ein Teil  
von uns**

Wir haben mehr zu bieten als  
Arbeitsstellen ...

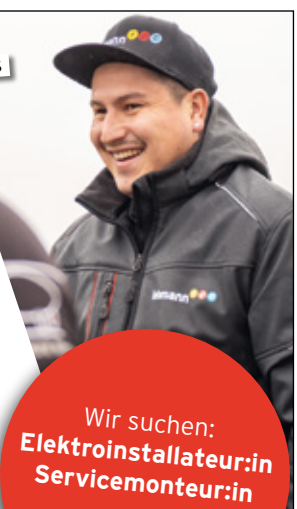
In unserer Niederlassung **Niederteufen** suchen wir eine:n motivierte:n Elektroinstallateur:in EFZ oder Montageelektriker:in EFZ zur Verstärkung unseres kleinen, aber feinen Teams.

Mehr zum Stellenbeschrieb und unserer Firma findest du hier:



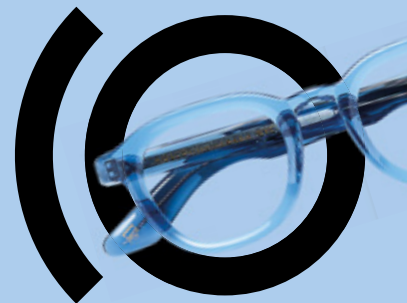
**lehmann**  
A. Lehmann Elektro AG  
Hauptstrasse 98 | 9052 Niederteufen  
Tel. 071 335 72 72 | lehmann.ch | info@lehmann.ch

Wir suchen:  
**Elektroinstallateur:in**  
**Servicemonteur:in**



**RYSER**

Optik & Akustik



**Qualifizierte  
Sehberatung, Brillen  
und Kontaktlinsen  
am Marktplatz St. Gallen  
Telefon 071 222 31 23**



**247 m<sup>2</sup> Bürofläche**  
an bester Lage mit Umfahrungs-Anschluss  
zur Miete oder zum Kauf

Tel. 071 333 27 83

kontakt@rohnerteufen.ch

www.rohnerteufen.ch



**ROHNER SPENGLEREI**  
**BLITZSCHUTZANLAGEN**

**EASY IN DEN WINTER!**

**GRATIS  
WINTERRÄDER  
INKLUSIVE**



**UNSER GESCHENK FÜR SIE:  
DAS SNOWFLAKE-PACKAGE.\***



**Emil Frey St. Gallen**  
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

\*Aktion gültig beim Kauf und Immatrikulation eines neuen Eclipse Cross PHEV, ASX, Colt oder Space Star vom 1. September 2024 bis 31. Dezember 2024.  
Snowflake-Package: Teppichsatz Elegance oder Gummimatten, Kofferraumwanne, Autoapotheke, Sicherheitsweste, Heckstossstangenschutzfolie (nicht für ASX) und ein Satz Winterräder.



**Graf**  **Gärten**  
Gartenbau &  
Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · gartenbau@grafgaerten.ch  
grafgaerten.ch

Mit Begeisterung und Fachwissen  
für Ihren Aussenbereich.

Sepp Zurmühle

**«Dienen und verschwinden», ein Leitmotiv des früheren Gemeindepräsidenten und Kantonsrates, der nebst seinem Beruf bei der PTT/Swisscom und seinen vielseitigen Engagements für die Allgemeinheit auch privat gerne unterwegs ist und trotz seinen 80 Jahren «ein aktives Leben» lebt.**

Geboren 1944 in Burgdorf, Bürger von Densbüren (AG) und der Stadt Luzern hat Gerhard Frey alle Grundschulen in St.Gallen besucht und den Grossteil seines Lebens in der Ostschweiz verbracht. Seit 1972 ist er mit Anneliese verheiratet. Sie wohnen seit 45 Jahren in Niederteufen.

#### Lebenslanges Lernen

Gerhard Frey besuchte die Verkehrsschule in St.Gallen, eine Art «eigene Mittelschule» der Monopolbetriebe SBB, PTT, Swissair und Zoll. Die Schüler kamen aus der ganzen Schweiz. Danach folgte eine Lehre als Telegrafist in Zürich. Die Telegrafie befasst sich mit der Übermittlung codierter Nachrichten. Nach dem Lehrabschluss 1964 widmete er sich fast zwei Jahre lang seiner militärischen Laufbahn. «Natürlich bei den Übermittlungstruppen.» Die Karriere führt später bis zum Major. Beruflich geht es 1966 im Lehrbetrieb in Zürich weiter. «Die Monopolberufe waren hochspezialisiert und hatten ein fortschrittliches Bildungsprogramm. 37 Jahre besuchte ich jährlich 20 Ausbildungstage oder mehr.»

#### Veränderungen bewältigen

1972, zurück in St.Gallen, wird Frey Chef des Telegrafenamtes mit 30 Mitarbeitenden. Bei seinem freiwilligen Austritt Ende 1999, als Direktor der damaligen Fernmeldedirektion St. Gallen, werden es rund 1000 Mit-



## Gerhard (Geri) Frey

arbeitende sein (Jahresumsatz 500 Millionen Franken). «Die Branche erlebte riesige Umwälzungen vom Natel A (Nationales Autotelefonnetz) bis zum Internet. Schon Ende der 1980er Jahre kam der Liberalisierungsgedanke auf. Die internationale Zusammenarbeit rückte in den Fokus. Von St. Gallen aus expandierte die Telecom PTT nach Deutschland und Österreich. 1997 wird die PTT aufgeteilt, in «Die Schweizer Post» und «die Swisscom AG». Das Land Liechtenstein wurde mit der Telecom FL AG selbständig; Frey wurde erster Verwaltungsratspräsident. Anpassungen an ständig neue Entwicklungen gehörten zum Alltag.

#### Auf zu neuen Horizonten

«Dies stand in meinem Abschiedsgruss an die Mitarbeitenden und Kunden. Damals, mit knapp 55 Jahren, hatte ich noch keine Ahnung, wohin mich die Reise führen wird». Kurz nach seinem Austritt aus der jungen Swisscom, wird Gerhard Frey das Amt des Gemeindepräsidenten von Teufen angeboten. Am 12. März 2000 wählt die Stimm-

bevölkerung den Quereinsteiger als Gemeinderat und Gemeindehauptmann. Während 10 Jahren übt Frey sein Amt zu einem 50-Prozent-Pensum mit viel Sachlichkeit und auch zeitlich grossem Engagement aus.

Zwischen 2001 und 2011 ist Geri Frey FDP-Vertreter im Kantonsrat und übernimmt dort ebenfalls Verantwortung in wichtigen Kommissionen. Als Gemeindepräsident engagiert sich Frey in weiteren Ämtern (Präsident der kantonalen Gemeindepräsidien, Präsident des Vereins Energie AR/AI, VR-Präsident der AR-Net AG/ später AR-Informatik usw.) Mit 65 macht sich Gerhard Frey abermals auf zu neuen Horizonten und trägt soziale und kulturelle Verantwortungen. So präsidiert er sechs Jahre die Spitex Rotbachtal und gründet die Stiftung Herberge zum kleinen Glück in Trogen, welche Ferien für Menschen mit einer Beeinträchtigung ermöglicht.

Nach 2004 übernimmt Frey das Präsidium einiger Organisations-Komitees, wie z.B.: Gastkantone-Auftritte AR/AI an Olma 2006, an LUGA 2011, am Marché-

Concours de Saignelégier 2015, am Fête des Vignerons (Winzerfest) in Vevey 2019 und 2024 als Co-Präsident des AR-Auftrittes am Sechseläuten in Zürich.

#### Zu Fuss und mit dem ÖV

Seit er verheiratet ist, reist der private Geri praktisch alljährlich eine Woche alleine mit dem ÖV kreuz und quer durch Europa. Währenddem diese Zeilen geschrieben werden, ist er nach Luxemburg unterwegs. «Diese Stadt kenne ich noch nicht. Das Sitzen im Zug und das Vorbeiziehen der Landschaft wirken beruhigend und inspirierend auf mich».

«Als Abschiedsgeschenk erhielt ich 2010 von der Gemeindeverwaltung einen Regenhut und Wanderkarten.» Seither unternimmt Geri Frey Langstreckenwanderungen, die er in Tagesetappen, von 25 bis 27 km und heute von 16 bis 18 km, einteilt. Die einzelnen Etappen werden nicht am Stück, sondern in Abständen gewandert, je nach Wetter und Zeit. «Am Etappenende fahre ich jeweils wieder nach Hause und später erneut dorthin für die nächste. Basel - Chiasso, St. Margrethen - Genf, Niederteufen - München, - Stuttgart, - Innsbruck... wurden zu Fuss erkundet. In den letzten Jahren ging es den Flüssen entlang, mit weniger Höhenmetern. So beispielsweise vom Oberalp nach Basel (Rhein), von Wildhaus nach Rüdlingen (Thur). Zudem wanderte ich alleine oder zu zweit der Linth-Limmat und der Reuss entlang oder um den Bodensee, wie diesen Sommer».

Geri Frey ist ein «Welten-Wanderer» und ein aktiver Bürger, der sich Sorgen um die «Zukunft unserer Demokratie» macht und den Wunsch äussert, dass die Wahlbeteiligung auf deutlich über 50 Prozent steigt. Gegenwärtig liest er das Buch von Carlo Masala: «Warum die Welt keinen Frieden findet.»



Transplantationen:

# Die Widerspruchslösung kommt – aber wie?

## Die Umsetzung der Widerspruchslösung lässt noch bis 2026 auf sich warten, führt aber bereits im Vorfeld zu Kritik: Gefordert werden laschere Anwendungsvorschriften und eine Übergangslösung.

Die Schweiz hat das Zusatzprotokoll 'Biomedizin-Konvention über die Transplantation menschlicher Organe, Gewebe und Zellen' der Europäischen Menschenrechtskonvention EMRK unterzeichnet. Der Bund hat damit zugesagt, höhere Spenderzahlen für Transplantationen zu erwirken. Dabei liegt seine Verpflichtung eigentlich nur darin, Transplantationen zu regeln und die Bevölkerung neutral über das Thema zu informieren. Nachdem millionenteure Kampagnen aber kaum Bewegung in die dokumentierte Spendenbereitschaft gebracht haben, sah man nur noch die Widerspruchslösung als probates Mittel, um seine eingegangene Verpflichtung zu erfüllen. Der Bund hat die Spenderzahlen längst zur Staatsaufgabe mit einseitigem Fokus auf Organempfänger gemacht und dafür das individuelle Selbstbestimmungsrecht geopfert.

### Organentnahme als «Standard»

Die Widerspruchslösung macht die Organentnahme nach dem Tod künftig zum Regelfall. Im Mai 2022 hat das Stimmvolk der Einführung zugestimmt. Eine «harte Widerspruchslösung», bei der einzig eine schriftliche Widerspruchserklärung zählt, hätte 2022 in der Schweiz politisch wohl kaum Chancen gehabt, als man sich noch von den einschneidenden Zwängen der Pandemie erholte. «Zur Wahrung der Verhältnismässigkeit des Eingriffs in das Grundrecht auf Selbstbestimmung der verstorbenen Person»<sup>1)</sup> wurde den nächsten Angehörigen deshalb ein zweitrangiges Widerspruchsrecht eingeräumt und so die Pflichtspende etwas entschärft. Der Bundesrat setzt die fundamentale Änderung im Transplantationsgesetz (TPG) in Kraft, sobald die Ausführungsbestimmungen in einer Verordnung erlassen sind. Der Entwurf ist im Sommer 2024 interessierten Kreisen zur Vernehmlassung unterbreitet worden.

### Grundsätze zum Widerspruch

Die geplante Verordnung zur erweiterten Widerspruchslösung regelt unter anderem, wie und wann eine Widerspruchserklärung gilt und wer dazu berechtigt ist. Klingt einfach, setzt aber einige Grundsätze voraus, die der Bundesrat regelt. Interessant sind hier diese vier Prinzipien:

#### 1. Höchstpersönlicher Entscheid

Der persönliche Entscheid der verstorbenen Person gegen eine Organentnahme hat in jedem Fall Vorrang und ist diskussionlos von allen zu respektieren.

#### 2. Zweistufige Abklärung

Es muss künftig lediglich sichergestellt sein, dass kein Widerspruch vorliegt.

<sup>1)</sup> Bericht zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens / EDI / 1.05.2024

#### 3. Augenscheinliche Dokumentation

Liegt dem Spital im Spendenfall ein schriftlicher Widerspruch vor, dürfen keine vorbereitenden Massnahmen zu einer Organentnahme getroffen und keine Organe entnommen werden.

#### 4. Konsultation von Angehörigen

Nur wenn eine augenscheinliche Dokumentation fehlt, dürfen und werden die nächsten Angehörigen (vgl. Kasten befragt, ob sie Kenntnisse über eine ablehnende Haltung der verstorbenen Person zur Organentnahme haben. Zudem sind sie aufzufordern, über einen Widerspruch innert 24 Stunden zu entscheiden, ansonsten ohne weiteres die Entnahme von Organen, Geweben und Zellen unwiderrufbar möglich ist.

### Der Teufel steckt im Detail

Im Grunde ist die Widerspruchslösung einfach und wurde 2022 im Abstimmungskampf auch so verkauft: Liegt im Spendenfall ein Widerspruch vor, ist die postmortale Organentnahme verboten. In allen anderen Fällen ist sie erlaubt.

#### Auszug dem Entwurf der Verordnung

##### Als nächste Angehörige gelten:

1. Ehefrau oder Ehemann, eingetragene Partner/in oder Lebenspartner/in;
2. Kinder;
3. Eltern und Geschwister;
4. Grosseltern und Grosskinder;
5. andere Personen, die der verstorbenen Person nahestehen.

##### Widerspruchsentscheid der Angehörigen:

Gibt es mehrere zum Entscheid berechtigte Personen, so ist die Entnahme zulässig, wenn keine dieser Personen innerhalb der Frist von 24 Stunden widerspricht.

Der Bundesrat unterstreicht das Prinzip des zweitrangigen Widerrufsrechts und will dieses folgerichtig in der Verordnung verankern. Denn fehlt ein dokumentierter Widerspruch, bedeutet das nicht automatisch die gesetzlich vermutete Zustimmung und damit die Freigabe der Organentnahme. Zur verbindlichen Klärung, dass kein Widerspruch vorliegt, müssen deshalb die entscheidungsberechtigten Angehörigen konsultiert werden. Diese entscheiden letztlich über einen Widerspruch.

### Widerstand angekündigt

Der bundesrätliche Vorschlag geht Swisstransplant und der Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) entschieden zu weit. Der Aufwand für umfassende Abklärungen mit allen Angehörigen sei für die Spitäler zu gross. Verlangt wird, dass der Kreis der entscheidungsberechtigten Angehörigen auf eine einzige Person zu beschränken ist. Wer diese bestimmt, lässt man offen. Gesetzlich gesehen, kämen bereits 16-Jährige in Frage. Bei einem Spendenfall müssen Angehörige künftig innert 24 Stunden über einen Widerspruch entscheiden – und das in einer ohnehin sehr belastenden Situation. Soll diese Bürde einer einzigen Person auferlegt werden? Und was, wenn die übrigen Angehörigen eine abweichende Ansicht haben – was ist mit ihren Rechten?

Swisstransplant verneint Sinn und Bedürfnis für eine gemeinsame Entscheidung aller Angehörigen – informiert jedoch in ihrem Monatsmagazin regelmässig darüber, wie wichtig Konsens in der Transplantationsmedizin ist. Dies soll im Spendenfall für Angehörige nicht der Fall sein: Hier will man offensichtlich die erforderliche Einstimmigkeit unter mehreren Angehörigen ausschalten, um den Weg für eine Organtransplantation freizumachen.

### «Übergangslösung» eine Zwängerei

Kritisiert wird die Verordnung auch wegen des geplanten Registers, das der Bund zwingend an die Einführung des E-ID (Elektronischer Identitätsdienst) koppelt. Dieses Konzept verzögere die Inkraftsetzung der Widerspruchslösung bis ins Jahr 2026. Es brauche aber schneller mehr Organe, weshalb eine Übergangslösung angezeigt sei. Mit der bisherigen Zustimmungslösung will oder kann man offensichtlich nicht mehr weiterfahren. Was Übergangsweise konkret geregelt werden soll, ist unklar. Denkbar wäre zum Beispiel ein bisschen Zustimmung- und ein bisschen Widerspruchslösung – der Spitalalltag würde den Rest schon richten. Auf das von der 'Transplantationslobby' so beschworene Organ- und Gewebespendenregister könne man im Interesse von mehr Spendenorganen verzichten. Pikant: 2022 musste Swisstransplant das eigene Transplantationsregister NOSR mit einem Millionenabschreiber und der kompletten Löschung aller Spenderdaten abschalten, weil es gravierende Sicherheitslücken aufwies...

Wie auch immer eine Übergangslösung aussehen würde: Sie öffnet Rechtsunsicherheit und unkontrollierbaren Vorgängen Tür und Tor. Zudem ist kein übergeordnetes öffentliches Interesse ersichtlich, das einen solchen Schnellschuss für nur ein Jahr rechtfertigen würde. Abgesehen davon würde es erheblichen Erklärungsbedarf gegenüber der Öffentlichkeit bedingen, die bis anhin noch kaum informiert worden ist. Deshalb:

### Widerspruchslösung Besser informiert.



#### Die IG-OS

Die Interessensgemeinschaft Organentnahme – nur selbstbestimmt (IG-OS) ist ein politisch und konfessionell neutraler und behördlich unabhängiger Verein. Die IG-OS ist nicht gegen die postmortale Organentnahme, hält jedoch das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper bis über den Tod hinaus hoch.

Sie klärt unter [www.meineorgane.ch](http://www.meineorgane.ch) die Bevölkerung über die Widerspruchslösung und Ihre Tragweite in 12 Sprachen auf und bietet bei Bedarf einfache Hilfsmittel für die Erklärung eines rechtsgenügenden Widerspruchs an.

Postfach 421, 9500 Wil, [info@ig-os.ch](mailto:info@ig-os.ch)

Deklaration gegen die Organentnahme nach meinem Tod · Déclaration d'opposition au don d'organes après ma mort  
Dichiarazione di opposizione alla donazione di organi dopo la mia morte · Declaration of organ donation objection after my death

## Ein Abschied nach vier Jahrzehnten

Nathalie Schoch

**Luis Creo kennt praktisch jedes Haus in Teufen. Kein Wunder, denn der aufgestellte Maschinist war seit den frühen Anfängen bei der Mettler & Tanner AG tätig. Nach 43 Jahren ist nun Schluss: Luis Creo wird pensioniert.**

An einem seiner letzten Arbeitstage ist Luis Creo, wie könnte es anders sein, auf der Baustelle anzutreffen. Es regnet und es ist kalt, doch Luis hüpfelt von seinem Bagger und grüsst mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Trotzdem drängt sich die erste Frage geradezu auf: «Würdest du an Tagen wie diesen nicht lieber im warmen Bett bleiben?» Luis winkt umgehend ab: «Nein, nein, ich bin immer gern zur Arbeit gegangen, mir macht das Spass, egal bei welchem Wetter», und zeigt dabei begeistert auf den nass-schlammigen Aushub eines Gartenumschwungs.

Luis Creo kommt mit 17 Jahren in die Schweiz und findet sofort Arbeit, denn Heinrich Mettler sucht einen Bauarbeiter; dort, wo auch sein Cousin tätig ist. Schnell entfacht dabei sein Interesse für Maschinen: Er erlernt das Baggerfahren, bedient anfangs geschickt und motiviert den Menzi Muck, später Raupenbagger, um einige Jahre darauf auch noch die Kranführerprüfung mit Bravour zu absolvieren. Ob Garagenvorplatz, Gartensitzplatz oder andere Aushubarbeiten: Nichts bringt Luis aus der Fassung und mit seinem markanten Lachen steckt er alle an. Auch die abenteuerlichen Schneeräumungen in entlegenen Ecken können ihm nichts anhaben. Er erlebt während der letzten 43 Jahre nicht nur



Luis Creo wird nach 43 Jahren bei «Mettler & Tanner» pensioniert. Foto: zVg

das hektische harte Baugeschehen, sondern auch den Generationenwechsel von Heinrich Mettler zu Heinz Mettler, der zusammen mit Ernst Tanner eine AG gründet, und schliesslich die 3. Generation mit Stefan Tanner. Dabei bleibt etwas unverändert: seine Loyalität und sein unermüdliches Engagement für das Unternehmen.

«Luis war ein zuverlässiger und fröhlicher Mitarbeiter, den wir unglaublich geschätzt haben», sagt Geschäftsführer Stefan Tanner.

Auch Luis schwärmt: «Mettler & Tanner war wie eine Familie für mich». Jetzt beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt, den er teils in Spanien, teils in seiner Schweizer Heimat verbringt, wo auch seine Kinder und Enkelkinder leben.

«Sein unnachahmliches Lachen wird uns fehlen, doch wir wünschen Luis nur das Beste für die Zukunft. Möge er seinen Humor und seine Lebensfreude nie verlieren», so der Chef, jetzt ehemaliger Chef.

## Umbau in vollem Gange



**Das ehemalige Altersheim Bächli wird derzeit umgebaut. Unter anderem soll darin eine neue Hausarztpraxis entstehen. Ziel ist deren Eröffnung in der ersten Jahreshälfte 2025. Daran hat sich laut Gemeinde nichts geändert. Die «Umbauarbeiten sind in vollem Gange», schreibt sie auf Anfrage.**

Fotos: Nerina Keller

**GEMEINDERAT**

**Öffentliche Orientierungs-  
versammlung**

Am 24. November 2024 wird an der Urne über den Voranschlag 2025 abgestimmt.

Im Vorfeld dieser kommunalen Abstimmung findet dazu eine öffentliche Orientierungsversammlung wie folgt statt:

**Mittwoch, 6. November 2024, 19.30 Uhr,  
Lindensaal Teufen**

Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihr Interesse und freut sich bereits heute auf eine rege Teilnahme.

9053 Teufen, 1. November 2024

**WIR SUCHEN AVOR  
PROJEKTLEITER/IN**

Gut vorbereitet, ist halb geschreinert. Wir brauchen Verstärkung in unserem 7-köpfigen Team, damit wir unsere Kunden weiterhin mit schönen Ergebnissen begeistern können.



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | www.rothmundag.ch

**IHR SCHREINER  
IM DORF**



Wurzelwerk Naturgarten AG  
Wies 24, 9042 Speicher  
info@wurzelwerk-naturgarten.ch wurzelwerk-naturgarten.ch 071 333 13 03



**Gartenbau und Gartenpflege  
Markus Wagner**

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und  
pflegen Ihren Garten  
mit Freude**



**Ihr kompetenter Mobilitätspartner  
in der Region**

**Service**

**Ihr Schlüssel zum Erfolg  
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten**

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

**VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition**



**Nutzfahrzeuge**



**Kreuz-Garage E. Bischof AG**

Trogenenstrasse 1  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
www.autobischof.ch



**Bilderausstellung Medbase Teufen  
bis Ende 2025**

**Kunst von  
Verena Kürsteiner**

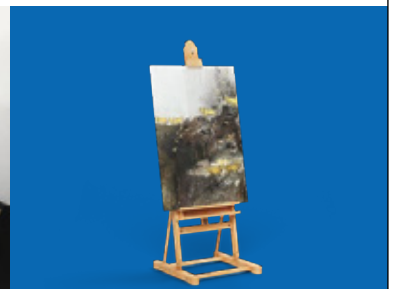
«Die Schöpfung eines abstrakten Werkes ist für mich ein Akt von sowohl Komplexität als auch Erfüllung», so die Künstlerin. Besuchen Sie die Ausstellung in den Räumlichkeiten von Medbase Teufen und erleben Sie die modern interpretierte Brauchtumsmalerei von Verena Kürsteiner.

**Vernissage am 7. November 2024 ab 18.30 Uhr**

**Öffnungszeiten**

Montag-Freitag 7.00-18.00 Uhr  
Samstag 8.00-12.00 Uhr

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR  
T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch



## Tonnenschwere Massarbeit

**Der 30. September war ein spezieller Tag für die Rothmund AG: Die neue CNC-Maschine kommt an. Ein halbes Jahr nach der Bestellung wird das über 5 Tonnen schwere «Multitalent» durch ein eigens dafür aufgebrochenes Loch in der Werkstatt-Wand gehievt. Viel «spatzig» hat es dabei nicht.**

An der Lütisweesstrasse in der Lustmühle steht ein LKW mit italienischem Kennzeichen. Es ist Montagnachmittag, 13:30 Uhr. Der Chauffeur ist heute vermutlich früh aufgestanden. Denn seine Ladung stammt aus Rimini in Norditalien. Es ist eine CNC-Maschine. Diese Abkürzung steht für «Computerized Numerical Control». Auf Deutsch: computergestützte numerische Steuerung. Diese Maschinen können Holzstücke nach digitalen Vorgaben extrem präzise bearbeiten. Das bedeutet: Fräsen, Bohren, Zuschneiden, Fasen. Ziel der Lieferung ist die Schreinerei Rothmund AG. Geschäftsführer Kevin Rothmund und sein achtköpfiges Team warten schon sehnsüchtig auf das neue «Herzstück» ihrer Werkstatt. Die Entscheidung hat Zeit gebraucht. So eine Grossinvestition muss sich lohnen. «Den Ausschlag gaben zwei Grossaufträge, die fast zeitgleich reinkamen. Da dachte ich: Das ist genau der richtige Zeitpunkt.» Denn: Die neue «CNC» ist der alten weit überlegen. Sie verfügt über eine 5-Achsen-Frässpindel und kann beispielsweise Türrohlinge in einem Durchlauf «fixfertig» bearbeiten.

### Millimeterarbeit am Kran

«Das Loch? Nein, das gab es vorher noch nicht.» Kevin Rothmund spricht von der 2.5



Kevin und Markus Rothmund.



Die neue CNC-Maschine stammt aus Rimini. Fotos: tiz

Meter auf 2.5 Meter grossen Öffnung in der Hauswand. Sein Team hat diese extra für die Anlieferung aufgebrochen. Und auch im Innern der Werkstatt musste Platz geschaffen werden. Unter einer Werkbank liegt ein abgeschraubtes Pissoir. «Ja, die Toilette ist etwas schmaler geworden. Sonst hätte es nicht gepasst.» Das ist nicht der einzige externe Handwerker, der hier bald gebraucht wird. Die neue CNC benötigt nämlich auch einen neuen Strom- und Pressluft-Anschluss sowie eine andere Rohrführung des Absaugschlauchs zur Ableitung der Späne. Erst muss sie aber am richtigen Ort stehen. Das tonnenschwere Gerät hängt gerade an seinem LKW-Kran – unterstützt von einem ambitionierten Gabelstapler. Zur Hälfte ist die 7 Meter lange Maschine schon im Gebäude. Jetzt geht es um die genaue Ausrichtung. «Hier müssen wir die Rollen etwas drehen. Sonst bewegt sie sich in die falsche Richtung», sagt Kranpilot Stephan Auf der Maur. Er hat während dieser heiklen Phase das Kommando. Und kaum Raum für Fehler. Links und rechts trennen die Maschine nur ein zwei Zentimeter Luft vom Mauerwerk.

Einer der Anwesenden bleibt aber erstaunlich gelassen: Kevin Erdmann. Er arbeitet als Servicetechniker für die Arthur Bründler AG in Ebikon und ist hier für die Inbetriebnahme der CNC-Maschine der «SCM Group» aus Rimini. «Wir arbeiten immer mit Stephan zusammen. Einen Besseren findest du nicht. Der kriegt es immer irgendwie hin.» Er wird recht behalten: Rund eineinhalb Stunden später steht die Maschine genau dort, wo sie hin sollte.

### Genug Arbeit, wenig Leute

An diesem speziellen Tag sind drei «Rothmunds» vor Ort. Zwei in Arbeitskleidern: Geschäftsführer Kevin und Schreiner Thomas – beides Mitinhaber. Dazu kommt Bruder und Vater Markus. Er ist zwar bereits pensioniert, lässt sich das Spektakel aber nicht entgehen. «Was für eine Maschine. So eine Investition tätigt man nicht alle Tage.» Er übergab die Geschäftsführung der Rothmund AG im Jahr 2018. Davor hatte er das Unternehmen mit seinen Brüdern Thomas und Peter seit 1985 geleitet. Die Geschichte der Rothmund AG reicht aber noch eine Generation weiter zurück: Im Jahr 1959 übernahm Vinzenz Rothmund die damalige Schreinerei Emil Preisig in Teufen – 1968 zog die Werkstatt aus Platzgründen in die Lustmühle.

Kevin Rothmund leitet das Familienunternehmen nun also in dritter Generation. Wie läuft das Geschäft? «Sehr gut, wir können nicht klagen. Natürlich gibt es immer Potential für mehr. Allerdings ist es schwierig, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.» Er ist überzeugt, dass es Schreinereien in dieser Grösse auch in zwanzig Jahren noch brauchen wird. «Was uns auszeichnet, ist die Flexibilität. Wir machen im Bezug auf Schreinerarbeiten alles: Ob Grossprojekte, oder Einzelanfertigungen.» Besonders bei der ersten Kategorie soll die neue CNC-Maschine nun einiges an zusätzlicher Effizienz bringen. Bevor sie aber das erste Werkstück «ausspuckt», muss Techniker Kevin Erdmann noch einige Stunden investieren. «Wann sie läuft? Ende Woche vermutlich. Dann geht es ans Einarbeiten und Üben.» tiz



## «Lager zu Hause» mit Ronja Räubertochter



Mit vereinten Kräften und nach vielen Geschicklichkeitsspielen gelang es der Mattis- und der Borka-Sippe am vierten Lagertag endlich, den Schatz in der Silbermine zu finden und gerecht unter sich aufzuteilen.

## «Konf-Lager» vom 14. bis 18. Oktober



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Pfrn. Andrea Anker, Yara Wiedemann, Andrin Neff und Quinten Link in der Falconeria in Locarno.

## Ausblick

### Abschluss des Appenzeller Reformationsjubiläums am 3. November ab 9.45 Uhr

Am Reformationssonntag, 3. November, feiern wir in der Grubenmannkirche um **9.45 Uhr** zum Thema «Brot und Wort des Lebens» (Joh 6,35) einen besinnlichen **Gottesdienst** mit Abendmahl. Pfrn. Andrea Anker wird in der Predigt die Bibelverse auf unserem Abendmahlstisch ins Zentrum stellen. An der Orgel spielt Andrea Manke. Zum Abschluss des Appenzeller Reformationsjubiläums findet am selben Tag abends **um 17 Uhr** in der Kirche Trogen eine **Buchvernissage** mit dem Chorwald statt. Vorgestellt wird die Jubiläumsschrift «Wortschatz», welche die Appenzeller Kircheninschriften für die Gegenwart neu deutet. Auch zum anschliessenden Apéro sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

### Familiengottesdienst zum Martinstag am 10. November ab 9.45 Uhr

Martin von Tours wurde von vielen Menschen als Ratgeber geschätzt. Warum er sich der Legende nach in einem Gänsestall versteckte und wie er trotzdem Mut bekam, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, davon erfahren wir mehr am Familiengottesdienst. Alle Kinder sind eingeladen, ein Martinslicht zu basteln, während die Predigt zu einer Reflexion über gesellschaftliche Verantwortung einlädt. Die musikalische Gestaltung übernehmen Ute Hartwich und Dietmar

Magsam mit ihren Trompeten- und Gitarrenklassen sowie Andrea Manke an der Orgel. Konfirmandinnen unterstützen beim Kinderprogramm, Predigt und Liturgie verantworten Diakonin Audrey Bigall und Pfrn. Nicole Bruderer.

### Josef – eine biblische Geschichte in Musik am 17. November ab 17 Uhr

Eine der ganz grossen Geschichten des Alten Testaments wird für alle Musik- und Theaterbegeisterten (zwischen 3 und 99 Jahren) am 17. November um 17 Uhr in der Grubenmannkirche erzählt und gespielt. Jeder Figur ist ein musikalisches Thema in charakteristischem Orgelklang zugeordnet. Andrea Manke (Orgel) und Thomas Fuhrer (Schauspieler) freuen sich auf Sie und Euch!

### Adventskranzen am 25. November und Verkauf am 30. November

Für den ökumenischen Adventsverkauf, der im Rahmen der «Tüüfner Adventsnacht» am 30. November und am 1. Dezember nach dem ökumenischen Gottesdienst stattfinden wird, stellen wir Adventskränze und -schmuck her. Die Sachen werden für einen guten Zweck verkauft. Die Spenden gehen an «Redog» Ostschweiz (Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde). Wer Freude hat, sich kreativ und in guter Gesellschaft zu betätigen, ist herzlich eingeladen, am 25. November von 9 bis 21 Uhr im Pfarreizentrum Stofel zu kommen. Bitte Werkzeug, falls vorhanden, selber mitnehmen. Kontakt: Judith Eugster 078 682 64 30 / Fabienne Imper 079 773 34 56.





## Mitten im Leben vom Tod umgeben

**Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Christen erinnern sich daran, dass der Tod nicht ein Schlusspunkt, sondern ein Übergang in eine neue Dimension des Lebens ist.**

Rund um den Globus gedenken Christen um den 1. November an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. Darum erinnern sich Katholiken – vor allem an Allerheiligen und Allerseelen – an all die Menschen aus dem persönlichen Umfeld, die aus dem Leben geschieden sind. In den Gottesdiensten um Allerheiligen gedenkt die Pfarrei allen Menschen, welche seit dem 1. November 2023 aus unserer Mitte verstorben sind. Zeichenhaft wird für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet.



Das Heimatchörli singt zum Allerheiligengottesdienst in Teufen. Foto: zVg

Die Feier ist wie folgt angesetzt: Freitag, 1. November, 10 Uhr, Gottesdienst mit Totengedenken. Musikali-

sche Gestaltung: Heimatchörli Teufen. Anschliessend Gräbersegnung auf dem Friedhof Teufen

## «Bibelstobete»: In der Runde biblische Texte besprechen

**In gemütlicher Runde in der «Stobe» biblische Texte neu verstehen. Konfessionell ungebunden. Die nächste Bibelstobete findet am Dienstag, 5. November von 19 bis 21 Uhr statt bei Stefan Staub, Stofelweid 1a. Keine Anmeldung nötig.**

### Was ist die «Bibelstobete»?

In ungezwungener Form laden wir ein, bei Tee oder Wein mit anderen Menschen über biblische Texte und Themen ins Gespräch zu

kommen. Wir wollen die Bibel als Grundlage des Christentums im Kontext der heutigen Zeit verstehen lernen.

### Und so geht's:

Unabhängig von Weltanschauung oder Konfession sind alle zur «Bibelstobete» eingeladen. Die Bibeltexte, die besprochen werden, legen die Gastgeber fest und werden einen Tag vor der «Bibelstobete» auf der Homepage der Pfarrei ([www.kath-teufen.ch](http://www.kath-teufen.ch)) publiziert.

## Grundsatzabstimmung zur Kirchgemeindefusion mit Gais

**Auf Dienstag, 19. November, lädt der Kirchenverwaltungsrat auf 19 Uhr im Pfarreizentrum Stofel, Teufen zur ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung ein. Dabei soll über die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein mit der Katholischen Kirchgemeinde Gais abgestimmt werden.**



Die stimmberechtigten Kirchbürgerinnen und -bürger haben Mitte Oktober die Abstimmungsunterlagen erhalten. In der darin enthaltenen Schrift wird detailliert erklärt, weshalb eine Fusion der Verwaltungen Sinn macht, ohne dabei die Eigenständigkeit der beiden Pfarreien aufzulösen. In der Versammlung vom 19. November wird zusätzlich über die Sanierung der Heizungsanlage im Kirchenzentrum Stofel abgestimmt.

## «Dä Samichlaus chunnt!»

**Jedes Jahr in den Tagen um den 6. Dezember macht sich St. Nikolaus mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht auf den Weg, um Kinder und Familien zu besuchen. Unsere Chlausgruppe ist im Rotbachtal in den Dörfern Teufen, Bühler, Stein und Gais unterwegs.**

Wer seine Kinder erfreuen oder überraschen möchte, kann sich jeweils zwischen Anfang November und 30. November für einen Chlausbesuch anmelden. Das Anmeldeformular kann unter der Homepage: [www.kath-teufen.ch](http://www.kath-teufen.ch)

heruntergeladen werden. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.



# Im Gedenken

**Kurt Hagger-Gross** 17.5.1938 – 1.9.2024



Kurt Hagger wuchs mit drei Schwestern in Oberaach b. Amriswil auf, wo seine Eltern eine Bäckerei/Konditorei führten. Mit vollgepacktem Velo lieferte Kurt in seiner Jugend jeweils die beliebten Bäckerei-Produkte aus. Sechs Monate seiner Sekundarschulzeit absolvierte er aus gesundheitlichen Gründen stationär in der Uni-Klinik Balgrist in Zürich. Nach der KV-Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank war er bei verschiedenen Banken in Genf und St. Gallen tätig.

1964 heiratete er Elsbeth Gross, die ihm drei Töchter, Béatrice, Cornelia und Sandra schenkte, die im Bleichi-Quartier aufwuchsen. In der Teufner Weberei Schläpfer und später im gleichnamigen Garagenbetrieb in St. Gallen amtierte er bis zu seiner Pensionierung als Finanzchef. Anschliessend genoss er sein mit viel Freude umgebautes Haus, den Gemüsegarten, das Wandern, Spazieren und die sieben Grosskinder inkl. Reisen nach London und Kanada mit seiner Frau. 2007 zog das Ehepaar Hagger in eine gemütliche Wohnung im Stofel-Quartier, und sie freuten sich über Besuche der in Teufen, am Zürichsee und in Kanada wohnhaften Kinder und Enkelkinder.

Zahlen waren Kurt bestens vertraut, sodass er sein Wissen u.a. als langjähriger Kassier beim FC und KV Teufen sowie in der RPK zur Verfügung stellte. In der Männerriege spielte er Faustball, später Volleyball und liebte das gesellige Zusammensein. Ein folgenschwerer Sturz in seiner Wohnung im Stofel änderte Kurts Leben. Ein längerer Spitalaufenthalt verunmöglichte leider die Rückkehr ins geliebte Zuhause, worauf er im Herbst 2021 ins Altersheim Lindenhügel zog und dort mit seiner geliebten 'Muslä' ein neues Daheim fand. Bald schlug das Schicksal erneut zu und Kurt musste anfangs 2023 nach einem weiteren Sturz wieder hospitalisiert werden. Geschwächt verbrachte er die letzten Tage im Haus Unteres Gremm, wo er liebevoll betreut wurde. Nach einem 'Schlägli' sowie einem weiteren Sturz haben ihn seine Kräfte im Spital Herisau endgültig verlassen. In unseren Herzen ist er immer bei uns.

In lieber Erinnerung und Dankbarkeit, deine Familie

**Renate Bolliger-Knöri** 7.11.1945 – 29.7.2024



Kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges, am 7. November 1945, erblickte Renate in Thüringen in Ost-Deutschland, der künftigen DDR, das Licht der Welt. Aufgrund der trüben Aussicht, in der sowjetisch besetzten Zone leben zu müssen, entschlossen sich Renates Eltern zur Flucht in die Schweiz, nach Aarau. Ihr Vater besass einen Schweizer Pass, da seine Vorfahren Auswanderer aus dem Berner Oberland waren, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Gegend von Göttingen als «Schweizer» (Melker) niedergelassen hatten. Die Flucht aus Deutschland ohne Hab und Gut und die anfängliche Abhängigkeit von Sozialhilfe machten die ersten Jahre in der Schweiz nicht einfach und prägten Renate für ihr weiteres Leben.

Erst der Umzug nach Basel liess die Familie in ihrer neuen Heimat heimisch werden. Nach dem damals obligaten Welschlandjahr absolvierte Renate in einem Buchverlag eine kaufmännische Lehre, wodurch ihre lebenslange Liebe zu Sprache und Literatur geweckt wurde. Darauf folgte ein Jahr in London als Au Pair. Anlässlich eines Sprachaufenthaltes in Paris lernte Renate Arthur Bolliger kennen, der dort als Banker arbeitete. Sie heirateten 1972. Nach weiteren Stationen in Luxemburg und Dänemark kam 1975 die erste Tochter Susanne zur Welt. 1978 wurde die zweite Tochter Catherine in England geboren. Seit 1981 lebt die Familie in Teufen. Der Einsatz für die Schwachen war Renate ein grosses Anliegen. Zum Beispiel: Mitarbeit in einer Freizeitgruppe für Menschen mit Handicap, Begleitung von Jugendlichen aus schwierigem Elternhaus, diverse Beistand- und Vormundschaften für betagte Personen und Mahlzeitendienst. Renate war eine willensstarke Person, die mit ihren Mitmenschen gut auskam, Sie stand für ihre Überzeugungen ein und respektierte Leute mit anderen Meinungen. Für Renate war die Familie der Mittelpunkt ihres Lebens. Erst spät ist sie Grossmutter geworden, aber umso glücklicher war sie, als Amélie, Nina und Matteo in ihr Leben traten. Sie übernahm einen fixen Betreuungsanteil, was zu ihrer letzten grossen Aufgabe wurde.

Im Jahr 2021 wurde bei ihr Demenz diagnostiziert, und am 29. Juli 2024 durfte sie friedlich einschlafen.

Susanne Hartmann-Bolliger

**Oskar Fässler-Dörig** 29.4.1935 – 29.9.2024



Oskar Fässler ist in Appenzell aufgewachsen, wo er mit seiner älteren Schwester Maria und seinem jüngeren Bruder Ivo eine schöne Jugendzeit verbringen

durfte. Sein Vater führte einen vom Grossvater gegründeten Spenglerbetrieb. Es verwunderte daher nicht, dass auch er diesen Beruf erlernte. Später bildete er sich zum Eidg. Dipl. Sanitärinstallateur weiter. 1962, nach der Heirat mit Annemarie Dörig, wanderten sie in den Nachbarkanton aus und übernahmen den Betrieb von Hans Wetter. Damals ein mutiger Schritt, waren zu jener Zeit die Katholiken noch nicht so gern gesehen im reformierten Ausserrhoden. Oskar Fässler steckte viel Herzblut in seine Sanitär- und Heizungsfirma. Bei seiner Pensionierung (2000) übergab er das Geschäft an seine Söhne Oskar und Peter.

Den beiden Töchtern Adriana und Ruth sowie den Zwillingen Oskar und Peter war er ein guter Vater, der ihnen beibrachte mit der Natur achtsam umzugehen und diese zu lieben. Grossvater zu sein erfüllte ihn mit grossem Stolz. Die Aktivitäten mit seinen Enkeltöchtern Melanie und Annalena schenkten ihm Momente der Lebensfreude.

Als Unternehmer sowie Mitglied der Feuerwehr und der Männerriege war er im Dorf gut verankert und geschätzt. Oskar stellte sich als Lehrlingsexperte und als GPK-Mitglied in den Dienst der Öffentlichkeit. Wandern und Jassen zählten zu seinen Leidenschaften. Er freute sich immer besonders auf den Wanderausflug mit der Männerriege. Die ersten dunklen Wolken zogen 2017 auf, als er einen Schlaganfall erlitt, von dem er sich aber gut erholte. Die Nachricht vom Tod seiner ältesten Tochter Adriana 2019 traf ihn schwer. Im Herbst 2022 brach er sich den Oberschenkel. Trotz Operation hinderten ihn Schmerzen am Gehen, sodass er die letzten zwei Jahre das Haus selten verliess. Am Sonntag, 29. September durfte er zuhause friedlich einschlafen.

Peter Fässler

## Unsere Jubilare im November



Unser erster Jubilar im November ist **Eduard Brun-Koch**. Er ist am 8. November 1934 in Luzern geboren. In Hitzkirch LU liess er sich zum Primarlehrer ausbilden. Danach wurde er schulischer Heilpädagoge. In der Freizeit setzte er sich in verschiedenen Musikgesellschaften ein. Er spielte Klarinette. Dank seines Einsatzes wurde er mit zahlreichen Ehrenmitgliedschaften ausgezeichnet. Blasmusik begleitet ihn sein ganzes Leben. Am 6. August 1982 heiratete er in Stans LU Annalise Koch. Bruns wurden Eltern von Tochter Tamara, und seit einem Jahr sind sie glückliche Grosseltern von Sarina. 1990 zog er mit seiner Familie in die Ostschweiz und wirkte bis zu seiner Pension als Schulleiter der Heilpädagogischen Schule (Rothaus) in Teufen. Während dieser Zeit war er jahrzehntelang Mitglied der Harmoniemusik Teufen, war Instrumentenlehrer und während fünf Jahren Präsident des Vereins. Mit Beginn seiner Pension durchlief er noch das

fünffährige theologische Studium an der Hochschule Chur, weil er als Führer der Stiftsbibliothek St. Gallen tätig sein durfte. In unserer Ortskirche war er viele Jahre Präsident des Pfarreirates. In Gedanken mit allen, die sein Leben begleitet und bereichert haben, feiert und geniesst der Jubilar am 8. November seinen 90. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

**Gerhard Frey-Hediger** (ehemaliger Gemeindepräsident und Präsident der Spitex) feiert am 12. November den 80. Geburtstag. Ein Porträt über den nach wie vor sehr aktiven Jubilar findet sich auf Seite 29. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Elan und gute Gesundheit.



Am 18. November wird **Mimi Rohner-Bosschers** 94 Jahre alt. Seit gut zwei Jahren lebt sie in der Viola im Haus Unteres Gremm. Man kennt sie dort als

humorvolle Bewohnerin. Sie ist immer gut gelaunt und ist gerne dabei, wenn gekocht und gebacken wird. Über den regelmässigen Besuch ihrer fünf Kinder ist sie immer sehr erfreut. Öfters sind auch die fünf Grosskinder dabei. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin ein abwechslungsreiches neues Lebensjahr.

**Rita Heidar-Schütz** feiert am 26. November den 85. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Am 28. November wird **Heinz Metzger-Bosshard** 80 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin nur das Beste.

Notiert: Marlis Schaeppi



Foto: Marlis Schaeppi

## Herzliche Gratulation zur Geburt

Fabienne und Philippe Sonderegger durften am 6. August 2024 um 05.17 Uhr ihr Töchterchen **Mia Amelie Sonderegger** in die Arme nehmen. Sie war bei der Geburt 2970 g schwer und 48 cm gross und kam im Kantonsspital St. Gallen auf die Welt.

Mia verzaubert die Eltern mit ihrem lieben und staunenden Wesen. Die glücklichen Eltern mit der grossen Schwester Amy Lina (3) freuen sich über die schönen und leichten Momente im Familienalltag. Die Familie wohnt an der Ebni 10.



**Leano Noelis Keller** ist am 22. August 2024 um 00.43 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen auf die Welt gekommen. Seine stolzen Eltern sind Jan und Judith Keller. Andrin Jona (3) und Elia Louis (2) haben grosse

Freude an ihrem kleinen Bruder. Gespannt beobachten wir, wie Leano sich täglich entwickelt und freuen uns sehr darauf, ihn immer besser kennenlernen zu dürfen.

Es gibt Wunder, die auch bei ihrer Wiederholung nichts von ihrem Zauber verlieren.

**Leano Vonarburg** erblickte am 19. August 2024 um 14.39 Uhr mit einer Grösse von 49cm und einem Gewicht von 3590g in der Hirslanden Klinik Stephanshorn in St. Gallen das Licht der Welt. Leano ist ein aufgewecktes und fröhliches Kind. Seine Schwester Stella (4) passt gut auf ihn auf und hilft gerne überall mit. Sie ist richtig stolz auf ihren kleinen Bruder. Die Eltern Sarah und Michael Vonarburg wohnen an der Sammelbühlstrasse 1a.



## Herzliche Gratulation zur Hochzeit



**Julia Früh und Jürg Rüdlinger** haben am 23. August in Uzwil zivil und am 7. September 2024 kirchlich in der reformierten Kirche in Teufen geheiratet. Der Apéro fand in der Hechtremise statt. Das Fest wurde im Lindensaal in Teufen mit Catering des Restaurants Linde, Teufen, abgehalten. Die Flitterwochen verbrachten die beiden in den USA, Mittelamerika und Südafrika.

Das Paar kennt sich seit 2012, als der A Fellaz-Gruppenchat auf WhatsApp erstellt wurde. Als sie sich das erste Mal allein getroffen haben, haben sie sich 2020 im Restaurant La Follia in St. Gallen sofort verliebt. Julia ist in Teufen, Jürg in Niederuzwil aufgewachsen. Heute sind sie in Teufen wohnhaft.

Julia ist als Immobilienvermarkterin im Familienunternehmen Tecti AG tätig; Jürg ist Elektroinstallateur und macht vorwiegend Industrieanlagen für die HPH Hardegger AG in Engelburg.

Julia ist in der Feuerwehr, Jürg spielt Schach. Beide lieben feines Essen und guten Wein – oder Pizza und Bier.

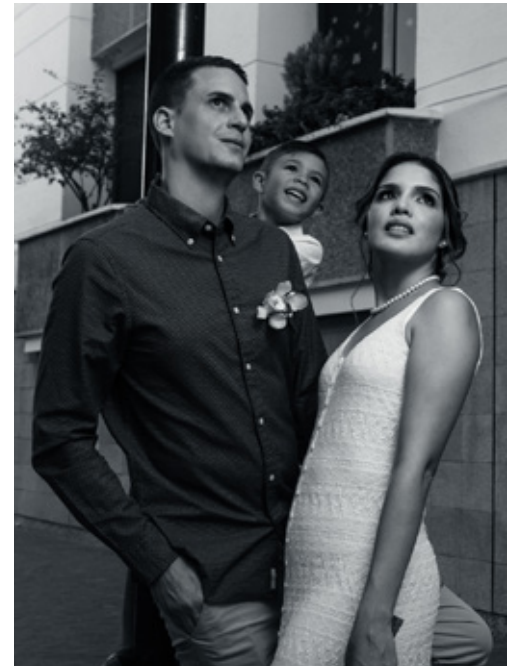
Im eigenen Dorf heiraten zu dürfen, ist nicht selbstverständlich, und wir sind wahnsinnig glücklich, dass das möglich war. Wir haben bei der Planung und Organisation unserer Hochzeit so viel Liebe und Unterstützung erhalten. Bedanken möchten wir uns bei Pfarrerin Andrea Anker für den wundervollen Gottesdienst, bei Marcella und Ramon Sturzenegger und dem Gemsli Team für den genialen Apéro sowie bei Familie Lanker und Heldner-Lanker vom Hotel Restaurant Linde für das feine Essen und den liebevollen, gastfreundlichen Service.



**Melanie und Nicola Lendenmann** haben sich am 9. August 2024 in Teufen trauen lassen. Das Fest fand im Kreis der Familie im Restaurant Bären in Schlatt AI statt. Zum Flitterwochenende gingen in eine Bubble Suite nach Braunwald GL. Die beiden sind ein traditionelles Tinder-Pärli. Das erste Date fand auf der Schwägalp zum Iglu bauen statt.

Melanie ist in Speicher, Nicola in Teufen aufgewachsen. Wohnhaft sind sie in Teufen. Melanie ist Pflegefachfrau im Spital in Herisau, Nicola ist Koch und Berufsbildner in der Klinik Stephanshorn.

Melanies Hobbys sind Wandern, Kochen und Lesen; Nicolas Hobbys sind Velo fahren, Squashen, Wandern.



**Leidy Eneried Cortes Fernandez und Marco Widmer** haben sich am 3. Januar 2024 in einem kleinen Notariat in Santa Marta in Kolumbien trauen lassen. Das Fest fand lediglich zu dritt statt, Marco, Eneried und Martin, Sohn von Eneried. Nach dem Notar ging es in die wunderschöne Altstadt von Marta, welche direkt am Meer liegt. Ein unvergesslicher Sonnenuntergang bleibt in Erinnerung. Die Flitterwochen hat das Paar in Santa Marta genossen. Die kirchliche Trauung ist zu einem späteren Zeitpunkt in der Schweiz geplant.

Leidy Eneried ist in Meta in Kolumbien, Marco in Bühler aufgewachsen. Ein sehr guter Freund von Marco hatte 2018 in Kolumbien geheiratet. Zehn junge Männer aus dem Freundeskreis reisten nach Kolumbien. Am Fest haben sich Eneried und Marco auf der Tanzfläche kennengelernt. Eneried ist die Cousine der Braut.

Die gemeinsame Wohnung befindet sich am Bleichweg. Eneried ist Anwältin; Marco ist Unternehmer/Projektleiter bei der Schreinerei Widmer Bühler AG.

Die gemeinsamen Hobbys sind Kochen und neue Rezepte ausprobieren, lange Strandspaziergänge und spannende Filme (Thriller); von Eneried Puzzle, Gartenarbeit und Basteln, von Marco Motorrad, Fussball und Schreinern.

Wir wünschen unseren Sportvereinen  
viel Erfolg!



**René Speck**  
Schreinerei

Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
renespeck@gmail.com

**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrschule

**Hanspeter Schweizer**

9053 Teufen  
Handy: 079 698 04 14  
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

**ARCO**

**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

**Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH**

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen  
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60  
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

**ehrbar**  
PARKETT  
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau  
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

**Hopp  
Tüüfe!**



APPENZELER  
**AMBER**



Das Appenzeller Amber besticht mit seinem  
leicht nussigen, würzigen Geschmack.

**APPENZELER BIER**

**Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.**



Verkauf

Service

Entsorgung



**ZELLER**

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell  
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Der vollelektrische **Kia EV9**



**KIA**  
Movement that inspires

**Standorte:**

- Appenzell
- Oberriet
- Zil-Garage St. Gallen AG

**hirn**  
AUTOMOBILE

www.hirn.ch



## SPORT in TEUFEN

# Teammeister und Olympia

Hans Koller

**Jede Saison der Teufner Leichtathletik erweckt den Eindruck, besser könne es für den Landverein TV Teufen nicht mehr werden. Im Jahr 2024 wurden die hohen Erwartungen aber nochmals übertroffen.**

### Simon Ehammer: das Aushängeschild

Für Aufsehen hat Simon Ehammer auch im 2024 gesorgt. Nach der Schulteroperation im Frühwinter überraschte er mit dem WM Titel im Hallensiebenkampf. Mit Podestplätzen in den Diamond League Meetings und dem zweiten Schlussrang im Finale beeindruckte der Zehnkämpfer einmal mehr unter den Spezialisten im Weitsprung. Er verpasste an den Olympischen Spielen die Medaillen zwar knapp, glänzte dafür aber an den Europameisterschaften mit Bronze. Leider konnte er im Zehnkampf die erhofften Leistungen nicht abrufen: Zu gross war der Trainingsrückstand aus dem Wintertraining.

### Andrin Huber: der ehrgeizige Verfolger

Aus Leidenschaft wird Beruf. Der talentierte Mehrkämpfer hat gleich in seiner ersten Saison bei den Aktiven für Furore gesorgt. Mit 8041 Punkten im Zehnkampf feierte er zum Saisonabschluss einen Glanzpunkt in seiner jungen Karriere. Man darf auf den weiteren Verlauf seiner Karriere gespannt sein, wenn er im Herbst die Spitzensport RS besucht und sich somit auf den Weg zum Berufssportler begibt.

### Weitere Talente im Mehrkampf

Mit dem U20-Athleten Cédric Deillon verfügen die Teufner über ein weiteres Talent. Nach beeindruckenden Verbesserungen in dieser Saison, setzte er einen Glanzpunkt mit dem 10. Schlussrang und erreichte 7437 Punkte im Zehnkampf an den Weltmeisterschaften in Lima.

Ein hoffnungsvolles Talent ist mit Nils Grob aus dem Toggenburg zu den Teufnern gestossen. In seiner ersten Saison in gelb-rot vermochte er sich mächtig zu steigern und verbesserte seine persönliche Bestleistung im Zehnkampf der Kategorie U18 auf 6893 Punkte und belegte bei seinem ersten internationalen Grossanlass, den Europameisterschaften in der Slowakei, Platz 15.

Teufner Teamleaderin bei den Frauen ist Isabel Posch. Nachdem die Vorarlbergerin im letzten Jahr mit sensationellen Fortschritten international für Aufsehen sorgte, konnte sie sich in dieser Saison an internationalen Wettkämpfen etablieren und errichtete an den Europameisterschaften im Siebenkampf in Rom Platz 15. Damit erhielt sie Startmöglichkeiten an Diamond League Meetings und durfte mit der österreichischen Frauenstaffel auch an den Olympischen Spielen in Paris über 4 x 100 Meter teilnehmen.

Den Anschluss an die nationale Spitze schaffte in dieser Saison auch Antonia Gmünder wieder. In Landquart belegte sie im Siebenkampf Rang 5 und in ihrer stärksten Disziplin, den 100m Hürden, gewann sie an den U23-Schweizermeisterschaften die Silbermedaille.

In der Kategorie U16 reift mit Ambra Corciulo ein weiteres vielversprechendes Talent heran. Nebst mehreren Einzelmedaillen gewann sie an den Schweizermeisterschaften im Fünfkampf mit knappstem Rückstand die Silbermedaille.

### Spitze auch in Einzeldisziplinen

Miryam Mazenauer kennt seit längerem in der Schweiz keine Konkurrenz im Kugelstossen. In dieser Saison versuchte sie ihr Trainingsumfeld in Stuttgart zu optimieren und qualifizierte sich für die Europameisterschaften in Rom, wo sie den Einzug in den Finalwettkampf knapp verpasste, dazu durfte sie mit dem Start am Diamond League Meeting in Lausanne Weltklasseduft schnuppern.

Ein wahrer Stern am Leichtathletikhimmel ist diese Saison mit Timea Rankl aufgegangen. Die Sprinterin aus Speicher gehörte an den Europameisterschaften in ihrer Kategorie U18 zur 4 x 100m-Staffel, die den Schweizer Rekord pulverisierte und danach auch in Lima an den Weltmeisterschaften zur über-



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch

ragenden Staffel gehörte, welche mit Silber erstmals eine Staffelmetaille für die Schweiz gewann. Im Anschluss verbesserte sie in Zürich den Schweizer Rekord über 100m in der Kategorie U18 von Mujinga Kambundji aus dem Jahre 2009 um 5 Hundertstelsekunden auf 11.61 sec.

### Sportschule und TV Teufen

Die vielen Erfolge des «kleinen» Landvereins TV Teufen überraschen immer wieder. Möglich sind diese Erfolge nur dank der intensiven Zusammenarbeit mit **der Sportschule Appenzellerland**. Dies basiert auf effiziente Art, denn René Wyler als «Baumeister» und Leiter der Sportschule und sein Bruder Karl als «Umsetzer» und Cheftrainer des TV Teufen betreuen und trainieren mit grossem Erfolg seit Jahrzehnten. Seit über 50 Jahren legt die Führung der Riege, angefangen bei Hans Höhener, grossen Wert auf eine grosse Breite mit vielen Athleten. Nur mit einer grossen Basis wachsen schlussendlich Talente heran, welche die aktuellen Erfolge feiern können. Auch in diesem Jahr war der **TV Teufen** an den Meisterschaften des Schweizerischen Turnverbandes (STV) erfolgreich. Sowohl am Leichtathletikmannschaftsmehrkampf (LMM) als auch an den Staffelmehrkämpfen gewannen die Teufner am meisten Medaillen. Zudem gewannen sie in diesem Jahr auch wieder die Vereinswertung bei den Damen und den Herren am GESA Cup in Altstätten

Mit viel Ehrgeiz hat Andrin Ottiger die Nachfolge von René Boner in der Wettkampfleitung übernommen. Nebst den «traditionellen» Anlässen, «de schnellscht Tüüfner», UBS Kids Cup Ausscheidung, LMM zusammen mit Spilleichtathletik und dem Säntismeeting wurden zusätzlich mit grossem Erfolg auch die Schweizerischen Finalwettkämpfe im Leichtathletikmehrkampf (LMM) organisiert. Dies stellte für den Verein eine grosse Herausforderung dar, werden pro Anlass doch rund 60 Helfende benötigt.

## Mut zum Experiment

**Pünktlich zum Start der Olma öffnen mehrere Edelkastanien-Bäume in Teufen ihre stacheligen Kugeln und entlassen daraus die schönen, dunkelbraun glänzenden Früchte. Maroni sind schmackhaft und wertvoll!**

**Hinweis:** Von November bis März finden keine Biodiversitätstagen statt.

Pünktlich zum Start der Olma öffnen mehrere Edelkastanien-Bäume in Teufen ihre stacheligen Kugeln und entlassen daraus die schönen, dunkelbraun glänzenden Früchte. Maroni sind schmackhaft und wertvoll!

Dass das warme Papiersäckchen mit einigen heissen Maroni am Jahrmarkt sieben oder acht Franken kostet, dafür hat jedermann Verständnis. Schliesslich kommen die Früchte aus dem fernen Süden und müssen dort aufwändig zusammengelesen, hierhergebracht, eingeschnitten und gebraten werden. Noch vor hundert Jahren waren Edelkastanien-Haine in der Schweiz auch nördlich der Alpen recht verbreitet. Verschwanden danach aber aus diversen Gründen. Und werden jetzt wieder neu entdeckt. Milde Winter und warme Sommertemperaturen tragen dazu bei, dass auch in unseren Höhenlagen wärmeliebende Fruchtgehölze gedeihen können.

Garantien gibt es allerdings keine. Die Abläufe in der Natur sind zu komplex. Sie funktionieren nach dem Prinzip «Versuch und Irrtum». Aber der Mensch kann durch-



*Eigene Edelkastanien: eine Freude für experimentierfreudige Gartenbesitzerinnen. Oder gar ein Geschäftsmodell für schlaue Bauern? In Teufen gedeihen sie jedenfalls ganz prima. Sie sind nur eines von vielen Beispielen, wie mit der Anzucht bisher wenig verbreiteter Pflanzen ein zusätzlicher Nutzen erzielt werden kann. Foto: zVg*

aus auch ein bisschen nachhelfen. Wer Mut zum Experiment hat, kann vielleicht schon bald eigene Feigen, Mispeln, Kaki, Mini-Kiwi, Maulbeeren oder Indianerbananen ernten und so das Sortiment an eigenen Früchten und die Biodiversität erhöhen. Ein mächtiger Obstbaum als Schattenspender im Zentrum des Gartens macht Freude. Um die Arbeitsabläufe nicht zu erschweren, können Fruchtbäume und -Sträucher auch in bestehende Hecken, am Rande von Wiesen, am Waldrand, am Wegrand, an schwer befahrbaren Stellen oder auf Geländekanten gepflanzt werden. Unser Land braucht mehr Bäume: So

viel ist klar. Wohl denen, die rechtzeitig daran denken und ihren Garten, ihre Parzellen und Arbeitsabläufe so einteilen, dass die Gehölze am rechten Platz stehen. Um die Biodiversität nicht nur im eigenen Garten, sondern auch in der Landwirtschaft zu fördern, muss es auch finanziell interessant sein, Bäume zu pflanzen. «Agro-Forst» ist ein neuer Begriff und Trend, der hoffentlich auch bei uns im Appenzellerland Einzug hält.

Teufens Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

## In Pilzen baden



«Noch nie in meinem Leben habe ich an einem einzigen Tag so viele Pilze gesehen – auch Fliegenpilze und bereits den zweiten, grossen und vollständigen Hexen-, bzw. Feenring», schreibt Sepp Zurmühle. Hier sehen Sie drei Aufnahmen von seinem Pilz-Spaziergang im Wald rund um die Schäfliegg. Noch viel mehr gibt es auf [tposcht.ch](http://tposcht.ch).



## SPORT in TEUFEN

### «Unsere Stärke ist die Mannschafts-Chemie»

**Interview mit Mauro Höhener, Captain der A-Junioren des FC Teufen.**

*Mauro, du bist Captain der A-Junioren und spielst ebenfalls in der 1. Mannschaft des FC Teufen. Was machst du, wenn du nicht auf dem Fussballplatz anzutreffen bist?*

Ich bin sportlich viel unterwegs, aber gehe auch gerne mal mit Kollegen in den Ausgang. Zudem arbeite ich momentan noch als Koch.

*Du gehst nun in deine erste Saison als Captain der A-Junioren, was ändert sich für dich?*

Ich bin mir sicher bewusst, dass ich mehr Verantwortung und auch eine Vorbildfunktion habe. So versuche ich mich immer, in den Dienst der Mannschaft zu stellen und das Maximum herauszuholen.

*Wie zufrieden bist du mit den jeweiligen Saisonverläufen?*

Ich denke, man hat sich mehr erhofft. Doch die Saison ist noch lange und es ist noch einiges möglich.

*Wie empfindest du die Zusammenarbeit der beiden Mannschaften?*

Die Zusammenarbeit finde ich sehr gut, weil man sich gegenseitig unterstützt. Man ist ständig im Austausch und die A-Junioren können von der 1. Mannschaft profitieren.

*Nun fokussieren wir uns aber noch auf die A-Junioren. Was sind die Stärken und Schwächen deines Teams?*

Die Stärken sind die Chemie innerhalb der Mannschaft, sowohl auf als auch neben dem Platz – wie auch die fussballerischen Qualitäten von jedem einzelnen. Schwächen sehe ich keine grossen, ausser, dass wir nicht immer gleich konstant sind.

*Was sind die Ziele der A-Junioren?*

Die Ziele sind zum einen, im oberen Drittel der Tabelle mitzuspielen und zum anderen, die Strafpunkte zu minimieren. Bis jetzt läuft es gut, aber wir haben sicher noch Luft nach oben.

[www.fcteufen.ch](http://www.fcteufen.ch)



Mauro Höhener ist Captain der A-Junioren. Foto: zVg

## Schiesssportler des SSZ Teufen erfolgreich

**Für den Final der acht Besten der Shooting-Masters Qualifikationen Gewehr und Pistole 10 m in Näfels GL (Lintharena) konnten sich vom Schiesssportzentrum Teufen Oliver Wettstein, Anouk Fässler (Gewehr), Theodor Reimann, Jannis Bader (Pistole) um die von der Firma Carl Walther gesponsorten Siegespreise qualifizieren. 40 Wochen im Jahr wird unter Anleitung von Elena Tomaschett (Gewehr) und Josef Kläger (Pistole) trainiert.**



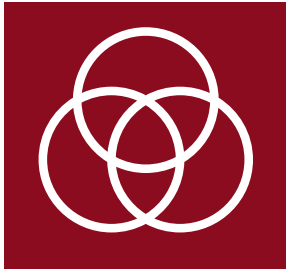
G-Jun. hinten (v.l.): V Jäggi (2); A. Tela (1.); M.Herrli (3.); vorne G. Gyger (4.); A. Fässler (5.); St. May (6); A. Schmid (7.); Donatiello (8.). Fotos: zVg Fotos: zVg



Juniorinnen-Junioren open (v.l.): Theodor Reimann (2.); Nathalie Krieg (1.); Alice Ambrosini (3.).



Sieger Junioren Gewehr (v.l.): Daniel Zürcher (2.); Oliver Wettstein (1.); Silas Stadler (3.).



**KNECHT**  
TEPPICHREINIGUNG

# GOLDENER HERBST FÜR IHRE TEPPICHE **WIR WASCHEN UND REPARIEREN TEPPICHE.**



**KNECHT-GMBH.CH**

## Ein abenteuerliches Dankeschön

**Es ist ein Abend mit Tradition: der Dankes Anlass der Gemeinde für das grosse Engagement der hiesigen Vereine. Heuer fand er am 3. Oktober statt. Mit einem Gastredner, der aus dem Kanton Uri angereist war: Extrembergsteiger Dani Arnold.**

Die Idee entstand während eines Netflix-Abends. Gemeindeschreiber Marcel Aeple schaute sich «Duell am Abgrund» an. Eine 90-minütige Doku über die Rivalität zwischen den Schweizer Extrembergsteigern Ueli Steck (†) und Dani Arnold. Die beiden hatten sich an den grossen Nordwänden der Alpen gemessen. An der berühmt-berüchtigten Eiger-Nordwand trennen die zwei beispielsweise nur 6 Minuten. Dani Arnold absolvierte die Heckmair-Route am 20. April 2011 in 2 Stunden und 28 Minuten – Steck war vier Jahre später noch knapp 6 Minuten schneller. Dieser Rekord steht bis heute.

Aber zurück zum Fernseh-Abend von Teufens Gemeindeschreiber. «Ich dachte mir nach der Doku: Das wäre doch ein richtig cooler Referent für unseren Vereinsanlass.» Diesem Vorschlag stimmte am nächsten Tag auch Gemeindepräsident Reto Altherr zu. Und siehe da: Nicht einmal zwei Tage nach dem Einladungs-E-Mail sagte Dani Arnold am Telefon zu. Und am 3. Oktober steht er wie vereinbart im Lindensaal. Vor dem Sportler kommt aber der Gastgeber zu Wort: «Für das Wohlbefinden braucht es mehr als einen guten Finanzhaushalt und eine Top-Infrastruktur – es braucht auch eine gesunde Vereinslandschaft. Das hat Teufen. Wegen eures riesigen Engagements. Dafür wollen wir heute Abend danken.» Gemeindepräsident Reto Altherr bedankt sich während seiner Begrüssung mehrfach und sagt auch: «Die Gesellschaft wandelt sich. Aber unsere Vereine passen sich diesem Wandel an – ihr seid aktiv und agil genug für die Zukunft.»

### Ohne Seil auf die Zinnen

Der Vortrag von Dani Arnold begeistert. Die Bilder – Videos und Fotos – zeigen wunderschöne Bergwelten und unglaubliche sportliche Leistungen. «Hier bin ich 180 Meter hoch in der Wand. Vier Finger sind an diesem Griff. Woran denke ich in diesem Moment wohl?» Hinter Dani Arnold ist ein Bild von seinem jüngsten Projekt zu sehen: Die Freesolo-Be-



Extrembergsteiger Dani Arnold mit Gemeindepräsident Reto Altherr - zum Dank gab es einen Biber. Foto: tiz

steigung (bedeutet: ohne Seil bzw. Sicherung) der «Grossen Zinne» in den Dolomiten. Die schaffte er in unvorstellbaren 46 Minuten und 30 Sekunden. Andere Bergsteiger sind auf dieser Route im Team einen ganzen Tag unterwegs – und mit Seil gesichert. Er antwortet sich schliesslich selber. «Genau. Ich denke an den nächsten Griff. Aber vor allem: Ich darf nicht in negative Gedanken abrutschen. Ich muss davon überzeugt sein, dass ich das kann.»

Das ist eine der Botschaften seines Vortrags. Man soll sich getrauen, etwas zu wagen und das Abenteuer mit der nötigen Selbstsicherheit angehen. Aber der Extrembergsteiger warnt auch vor Hybris und «Dauergas»: «Wir können nicht immer nur Höchstleistungen erbringen. Es braucht Erholungsphasen.» Das habe auch er lernen müssen. Nach dem Abschluss grosser Projekte macht er häufig mehrere Wochen oder Monate Pause, bevor er die nächste Herausforderung ins Auge fasst. Aber noch etwas ist am Berg sehr wichtig: Flexibilität. Oder anders gesagt: der Mut, auch mal «Stopp» zu sagen. «Seit der Geburt meiner Tochter vor vier Jahren ist dieser Aspekt noch mehr im Fokus als früher.»

### Begeistertes Publikum

Die über 100 Gäste im Lindensaal lassen sich von Dani Arnold nur zu gern für eine Stunde in dessen Welt entführen. Auch wenn kaum jemand die Hand hebt, als er in die Runde fragt: «Wer von euch klettert?» Der Bergsteiger versteht es, die unglaublichen Risiken und Herausforderungen seiner Sportart zu

übermitteln. Entsprechend rege wird die Fragerunde genutzt. Die letzte Frage stellt schliesslich Gemeinderat und Moderator Roger Stutz: «Was hast du in den Bergen für das Leben gelernt, das du uns empfehlen würdest?» Dani Arnolds Antwort ist eine Art Aufruf zum Abenteuer: «Ich habe gelernt, wie lässig es ist, wenn man einfach mal 'Ja' sagt und nicht gleich nach den Hürden sucht. Meine Empfehlung wäre: Mehr 'Ja' sagen.» tiz

### Nachgefragt bei Reto Altherr

#### Wie geht es den Teufner Vereinen?

Denen geht es sehr gut. Sie sind agil, aktiv und engagiert. Für dieses grosse Engagement und die viele Zeit, die sie investieren, möchten ich und die Gemeinde auch nochmal herzlich «Danke» sagen.

#### Inwiefern kann die Gemeinde sie unterstützen?

Auf drei Arten. Erstens: Wir stellen ihnen Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung. Zweitens: Wir leisten einen Vereinsbeitrag. Voraussetzung dafür ist, dass ein Verein gültige Statuten hat und allen offen steht. Drittens: Wir bieten finanzielle oder anderweitige Unterstützung für Anlässe an.

#### Die Gesellschaft verändert sich. Gibt es unsere Vereinslandschaft auch in 20 Jahren noch?

Die Gesellschaft verändert sich stark und rasant. Aber ich beobachte, dass unsere Vereine sich schnell genug anpassen. Besondere Freude bereitet es mir zu sehen, dass sich auch viele Junge engagieren. Meine Antwort ist deshalb: Ja, unserer Vereine gibt es dann auf jeden Fall noch.

## Ausgezeichnet und gelabelt

**Die neue Sekundarschule auf dem Landhaus-Areal ist ein seltenes Projekt. Selten deshalb, weil es ein Rundumergolg ist: Lehrerschaft und Lernende sind zufrieden, im Dorf wird das Bauwerk gelobt und die Bauabrechnung schloss sogar noch knapp 520'000 Franken unter dem genehmigten Kredit ab (Seite 21). Besser geht nicht? Nicht ganz. Der Bau wurde nun auch noch mit dem «Prix Lignum» ausgezeichnet und erhielt das Label «Schweizer Holz».**

«Die Zeit rennt», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr erstaunt. Sein Gegenüber nickt. «Ja, wir sind schon seit einem ganzen Jahr hier.» Es ist Schulleiter Urs Schöni. Sein Team hatte die neue Sekundarschule während der Herbstferien 2023 bezogen. Einige Wochen danach fand die feierliche Eröffnung statt. Knapp ein Jahr später spricht Reto Altherr hier wieder. Allerdings zu einem deutlich kleineren Publikum. Und im Foyer, statt in der Aula. Gelobt wird der Bau aber auch heute: «Das Ziel war, eine Atmosphäre für grosse und kleine Erfolge zu schaffen. Das ist auf jeden Fall gelungen. Kurz gesagt: 'E durch und durch gfreuti Sach.'» Der Halbkreis aus Zuhörern repräsentiert die bauliche Seite dieses Projekts: Architekten («raumfindung architekten»), Bauleitung («rsp bauleitungen») und



Zwei neue Plaketten für die Sek. Foto: tiz

Gemeinde), Holzbauer. Sie sind hier, weil es an diesem Abend eben genau darum geht: den Bau. Genauer: den Holzbau.

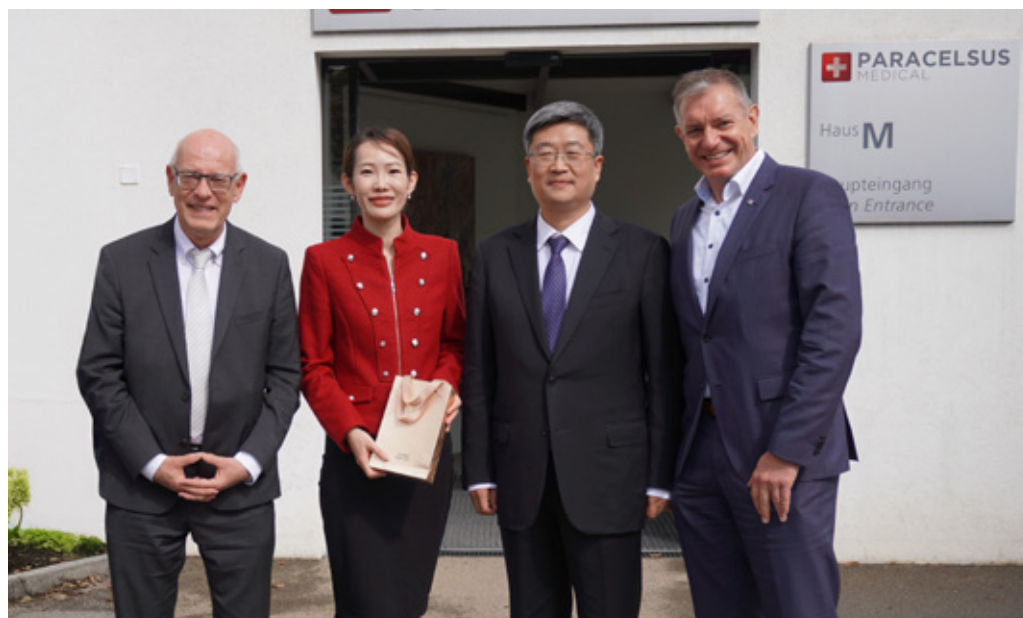
«Eigentlich geht es heute um zwei Themen: Prix Lignum und Schweizer Holz.» Erwin Rebmann löst den Gemeindepräsidenten als Redner ab. Er vertritt die «Lignum Holzketten St. Gallen» – in Ausserrhoden gibt es keine Holzketten bzw. Lignum-Organisation mehr. Er beginnt mit dem Thema, das ihm als pensionierter Holzbauingenieur besonders am Herzen liegt. «Dieser Neubau erhält heute das Label Schweizer Holz. Es bezieht sich auf die Fassade, die wirklich vollständig aus Schwei-

zer Holz besteht. Die Bäume wurden sogar im gemeindeeigenen Wald gefällt. Das ist vorbildlich.» Denn auch aus Sicht des Forsts sei es sehr wichtig, dass mit hiesigem Holz gearbeitet wird. «Wir haben noch keine nachhaltige Quote erreicht. Das heisst, wir könnten noch immer mehr eigenes Holz verarbeiten, ohne Waldfläche zu verlieren.» Auch beim restlichen Bau kam sehr viel Holz zum Einsatz. Dabei wurde die für das Label nötige «Schweizer-Quote» von 80 Prozent allerdings nicht erreicht.

Beim «Prix Lignum» geht es dann nicht mehr um die Herkunft, sondern die Verwendung des Holzes. Alle drei Jahre – heuer zum fünften Mal – zeichnet «Prix Lignum Schweiz» ausserordentliche Holzbauten aus. Für die Region Ost (AR, AI, SG, TG und GL) wurden dieses Mal 120 Projekte eingereicht. Acht erhielten eine Auszeichnung. Eines davon ist das neue Sekundarschulhaus, das einzige im Appenzellerland. Dabei geht es der Jury nicht nur um die Architektur. «Natürlich ist diese sehr wichtig. Aber beurteilt wird der Bau als Ganzes: Architektur, Funktionalität, Einbettung in die Umgebung, Konstruktion etc.», erklärt Erwin Rebmann. tiz

Hinweis: Den ganzen Bericht und mehr Fotos finden Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

## Paracelsus in Teufen und China



Bei einem Treffen am 17. September in der Paracelsus Klinik Lustmühle tauschten sich Gemeindepräsident Reto Altherr und FDP-Kantonsrat Marco Sütterle mit dem Vizegouverneur der chinesischen Provinz Anhui, Sun Yong, aus (zweiter von rechts). Gastgeberin war Paracelsus CEO Nicole Jia. Ziel des Austauschs war unter anderem, die Biologische Medizin der Paracelsus Klinik Schritt für Schritt in die Anhui-Provinz zu bringen.

## Der Trost der Schönheit

Alexandra Grüter-Axthammer

Am Abend des 25. Oktober füllte sich der obere Stock des Zeughauses, als die renommierte deutsche Autorin und Journalistin Gabriele von Arnim aus ihrem Buch «Der Trost der Schönheit» las. Rund 80 Gäste fanden sich ein, um den Texten und Erzählungen der Autorin zu lauschen. Anya Schutzbach, die Leiterin des Literaturhauses St. Gallen, führte durch den Abend und sorgte mit gezielten Fragen für einen anregenden Dialog.

Gabriele von Arnim schaffte es, das Publikum nicht nur durch ihre klare, angenehme Stimme zu begeistern, sondern auch durch die gewählten Textausschnitte. Ihre Worte berührten viele Zuhörende und regten zum Nachdenken an.

Am Buchtisch des Appenzeller Verlags hatten die Gäste die Gelegenheit «Der Trost der Schönheit» zu kaufen und das Buch von der Autorin persönlich signieren zu lassen. Organisiert wurde diese Veranstaltung gemeinsam vom Literaturhaus St. Gallen, dem Zeughaus Teufen und der Lesegesellschaft Teufen.



Die Autorin Gabriele von Arnim las am 25. Oktober im Zeughaus Teufen. Fotos: axa

## Kindermusical in der Hechtremise

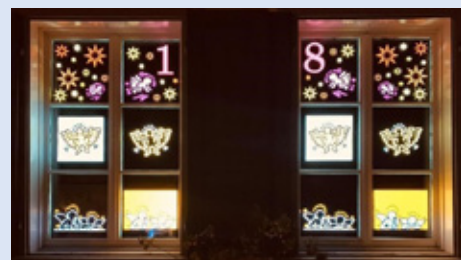


Am 18. Oktober führten Teufner Kinder zwischen 5 und 10 Jahren das Musical «Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren» auf. Mit viel Eifer und Freude übten sie das Stück in ihrer letzten Ferienwoche unter der Leitung von Domenika Tischhauser und ihrer Cousine Agnes Ahrens-Heeb ein. Das war ein Pilotprojekt der beiden. Foto: Félice Angehrn

### Adventsfenster gesucht

Auch in diesem Jahr werden die Adventsfenster von der Kinder- und Jugendarbeit organisiert. Im Dezember wird jeden Abend bis an Weihnachten ein Fenster eröffnet. Dafür werden Teufner und Teufnerinnen gesucht, die bei sich ein Fenster gestalten wollen.

Wer mag, darf die «Gwundrigen» auch mit einer Kleinigkeit wie Keksen oder einem warmen Getränk überraschen überraschen. Anmeldungen nimmt Nadine Söldi, Leiterin der KJAT, entgegen: 078 334 98 00 / nadine.soeldi@teufen.ar.ch





«Dank dem Rotkreuz-Fahrdienst  
bleibe ich mobil und  
komme sicher ans Ziel.»

Mehr erfahren  
srk-appenzell.ch/fahrdienst  
071 352 11 50

**Begleitet unterwegs.**  
Brauchen auch Sie Unterstützung?

Wir sind für Sie da.



Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6



## Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

**Krankenkassen anerkannt**

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie  
nach Ihren Bedürfnissen

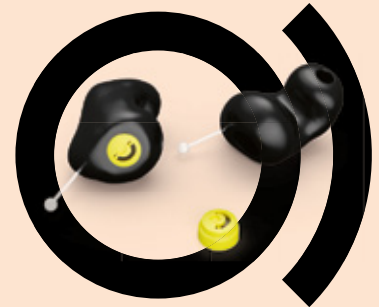
Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

[www.arescare.ch](http://www.arescare.ch) / [rama@arescare.ch](mailto:rama@arescare.ch)

## RYSER

Optik & Akustik



**Qualifizierte  
Hörberatung und Hörgeräte  
am Marktplatz St. Gallen  
Telefon 071 222 31 23**



Ihre  
Hauswartung  
z`Tüufe

**Kuratli Hauswartungen**  
Freude an Sauberkeit

**Wir reinigen für Sie**

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche  
Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme  
078 896 18 41 / [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

Rütihofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | [www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch) | [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)



**zimmerei  
holzbau  
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)

Die autorisierte, kompetente ostschweizer  
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

**KAFFEEMASCHINENMORGER**

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · [www.kafi.ch](http://www.kafi.ch)



**grün-weiss – mein Taxi**

**071 333 33 33**

*rasch, zuverlässig, günstig*

**Sprenger AG**

Vermietung von Transportern und  
Kleinbussen

[www.sprengerag.com](http://www.sprengerag.com)

## 15. Tüüfner Adventsnacht am 30. November



Das OK (v.l.): Katja Diethelm, Hansruedi Waldburger, Barbara Ehrbar, Michaela Hörler, Roger Hörler Foto: zVg

**Das Teufner Gewerbe lädt am Samstag, 30. November, von 16 bis 20 Uhr zur «Tüüfner Adventsnacht» ein. Das OK freut sich, dieses Jahr einige neue Ausstellende begrüssen zu dürfen.**

Von Spar bis St. Galler Kantonalbank lassen sich Angebote, Dienstleistungen und Produkten entdecken. Für Gross und Klein wird ein attraktives Programm geboten. Speziell für die Kleinen: Chinderfiir, spannende Chindergeschichten und einen stimmungsvollen Fackelumzug durch das Dorf. In der Kirche

findet ein Konzert mit dem «Tüüfner Gruess» statt und die Harmoniemusik Teufen sorgt für die passende weihnachtliche Atmosphäre im Dorf. Wer etwas für Körper und Seele tun möchte, kann an der Charity-Yoga-Stunde teilnehmen und sich dabei für einen guten Zweck engagieren. Der FC Teufen und das Trübli-Team warten im Adventsbeizli und in der Kafistube auf Sie, wo Sie den Abend bei Speis und Trank ausklingen lassen können. Das Tüüfner Gewerbe freut sich auf zahlreiche Besucher, um gemeinsam eine schöne Adventsnacht zu erleben.

Das «Chalet z'Tüüfe» kommt zurück



**Nach der schönen Wiedereröffnungssaison freuen wir uns, die Türen des Chalets wieder zu öffnen. Im «Chalet z'Tüüfe» servieren wir Fondue und Raclette in der urchig eingerichteten Hechtremise. Der Fokus liegt dabei auf Gemütlichkeit, Gastfreundschaft, Qualität und Regionalität.**

Unser Ziel: Im heimeligen Ambiente einen stimmungsvollen Abend mit feinem Essen und Trinken anzubieten. Wartet nicht mehr länger und reserviert jetzt. Wir freuen uns, euch im Chalet begrüssen zu dürfen.

> Hechtremise, 27. November bis 4. Januar 2025 /  
Reservierungen hallo@schalet.ch oder 078 313 73 43

## Sportschule Appenzellerland informiert



**Die Sportschule Appenzellerland begleitet seit bald 20 Jahren in Zusammenarbeit mit den Partnerschulen in Herisau, Teufen, Trogen und diversen Lehrbetrieben Talente auf ihrem sportlichen, schulischen und beruflichen Weg.**

An drei Informationsveranstaltungen informieren die Verantwortlichen im Sekundarschulhaus Landhaus Teufen über die Angebote und geben Einblicke: am Dienstag, 5. November; Donnerstag, 28. November; Dienstag, 7. Januar. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr. Anmeldung unter [www.appenzellerlandsport.ch](http://www.appenzellerlandsport.ch)

## Kalender «Sennisch 2025» ist da



**Der Kalender «Sennisch 2025» des Teufner Fotografen Hans Zürcher ist da. Darin sind Fotografien vom Brauchtum sowie vom Leben auf Alpen und Bauernhöfen zu finden.**

Der Kalender misst 43 x 30 cm und kann in der Dorfbibliothek, bei Papeterie Markwalder oder beim Fotografen ([www.hanszuercher.ch](http://www.hanszuercher.ch)) erworben werden. Nach 15 Jahren «Tüüfner Kalender» hat sich Hans Zürcher entschieden, nur noch den «sennischen» herauszugeben.

«musig vo rondom» begeistert Herz, Körper und Seele.

**Mestizo, Cumbia, Balkan, Karibik, Son, Gypsy, Improvisation, Reggae, Jazz und mehr: «rondom» steht für Musik aus vielen Ecken der Welt.**

Lea Läubli, Flurin Rade, Matias Collantes und Baldur Stocker laden mit Gesang, Gitarre, Akkordeon, Klarinette, Bass und Perkussion zum Tanzen, Verweilen und Geniessen ein.

Rund ein Jahr nach dem fulminanten Auftritt am Kulturfestival in der Hechtremise anlässlich des 20jährigen Jubiläums freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit «rondom» im Baradies.

→ Baradies, Freitag 29. November, 20.15 Uhr



Peter Roth, Schöpfungsklang: ein Musik- und Filmerlebnis

**In dem von Filmbildern begleiteten Konzert kombiniert Peter Roth die Schöpfungspsalmen «Din Atem treit min Gsang» mit weiteren – von der Klangkultur des Toggenburgs inspirierten – Jodel-Liedern mit einer neuen, dem Wasser gewidmeten Komposition.**

Im «Schöpfungsklang» fliesst vieles zusammen: der geschmeidig sennische Klang der Toggenburger Formation «Brandhölzler Striichmusiig» mit dem sphärisch anmutenden Sound der Trompete von Michael Neff, der jazzige Groove der Sängerin Barbara Balzan mit den urchigen Jodelstimmen von Doris Ammann, Annelies Huser und Martin Hersche und Ferdinand Raubers virtuose Improvisationen auf Gong und Cajon mit dem Klang des Chorprojekts St. Gallen.

Zur Musik entsteht am Konzert eine neue Komposition von filmischen Impressionen über Landschaft, Natur und altem Handwerk aus dem Toggenburg. Nicht wie gewohnt, begleitet Musik einen fertigen Film, sondern Filmer Axel Kindermann kreierte an jedem

Konzert einen neuen die Musik begleitenden Film.

Nummerierte Sitzplätze: [www.chorprojekt.ch/schoepfungsklang](http://www.chorprojekt.ch/schoepfungsklang)

→ Grubemann-Kirche, Teufen AR, Samstag, 9. November 2024, 20 Uhr



November 2024

1.	Baradies, 20.15 Uhr	<b>Steff Signer. Musikalische Biografie</b>
2.	Kath. Pfz Stofel, 11 bis 15 Uhr	<b>PCR: Wie wollen wir sterben?</b>
2.	Zeughaus, 17 – 22 Uhr	<b>Eröffnung: Maschinenmensch Sabor</b>
6.	Lindensaal, 19.30 Uhr	<b>Öff. Orientierungsversammlung</b>
6.	Zeughaus, 18 Uhr	<b>Laternenumzug Spielgruppe</b>
9.	Grubemann Kirche, 20 Uhr	<b>Peter Roth: Schöpfungsklang</b>
11.	Lindensaal, 14 Uhr	<b>Umgang mit der Sterblichkeit</b>
13.	Zeughaus, 19 bis 20 Uhr	<b>Roboterethik mit Thomas Beschorner</b>
15.	Rotes Schulhaus NT, 19.30 Uhr	<b>Szenische Lesung «Die letzte Nacht»</b>
23.	Lindensaal, 16 Uhr	<b>10 Jahre Jubiläum «Light in Life»</b>
29.	Baradies, 20.15 Uhr	<b>Musig vo rondom</b>
30.	Dorfzentrum, 16 bis 20 Uhr	<b>Adventsnacht im verkehrsfreien Dorf</b>

Ausstellungen

**2. November bis 9. Februar** Zeughaus

**Sabor - der erste Maschinenmensch**

**15. und 16. November** Hechtremise

**Weihnachtsausstellung**

**bis 30. November** AWG

**Bilderausstellung, Gertrud Wagner**

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November				
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Mi	26.	9 und 10 Uhr
Ludothek	<b>Samstagöffnung</b>	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
	<b>Zwerglinachmittag</b> KGH	Fr	15.	14.30 - 17 Uhr
KJAT	<b>Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)</b>	Mi	mittwochs	13.30 - 16 Uhr
	<b>Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)</b>	Mi	mittwochs	16 - 18.30 Uhr
	<b>Jugendtreff Schulkinder 5. / 6. Klasse (ausg. Ferien)</b>	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	<b>Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)</b>	Fr	freitags	17 - 22 Uhr
FG	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	7. / 21.	14 Uhr
	<b>Chrabbeltreff</b> KGH Hörli	Do	28.	15 Uhr
	<b>Kinderbasteln Weihnachten</b> kath. Pfarreizentrum	Mi	20.	14 - 16.30 Uhr
	<b>Adventskranzen für den Adventverkauf</b>	Mo	25.	9 - 21 Uhr
	<b>Erlebnis Räucherabend</b> kath. Pfarreizentrum	Mi	27.	19.30 Uhr
Landfrauen	<b>Bowlingabend</b> Treffpunkt Zeughaus	Di	12.	18.30 Uhr
	<b>Besinnungstag</b>	Do	14.	9 Uhr
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	6.	17 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Trüübli	Fr	1.	ab 17 Uhr
	<b>Raclette-Wanderung</b> Treffpunkt PP Steinegger Wald	Fr	16.	17 Uhr
	<b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Café Koller	Do	28.	ab 9 Uhr
EV Niederteufen	<b>Pétanque</b> Boulodrome St. Gallen	Fr	8.	ab 19 Uhr
Gemeinde	<b>Grünabfälle-Sammlung</b> Anmeldung 071 333 35 31	Mi	6.	ab 7 Uhr
	<b>Offni Rotsstobe</b>	Mo	11.	17 - 18 Uhr
Kirche	<b>anKlang-Gottesdienst «Vom Trösten»</b> Ev. Kirche	So	24.	9.45 Uhr
	<b>«sympaTisch»</b> Thailänder Zmittag KGH	Do	7.	12 Uhr
	<b>Ökumenisches Friedensgebet</b> Dorfplatz	Mi	6.	18.30 Uhr
	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	5.	14 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Rest. Linde	Fr	29.	11.30 Uhr
	<b>Bibelstobete</b> Stefan Staub, Stofelweid	Di	5.	19 - 21 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter- u. Väterberatung</b> Haus u. Gremm, 079 686 22 43		5./14./19./28.	8 - 11 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenturnen</b> Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	<b>Seniorenvolkstanz</b> KGH Hörli	Mo	25.	14.15 Uhr
Seniorissimo Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	<b>Jassfreunde</b> Restaurant zur Linde wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr
	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana Tutto Maglia, wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr
	<i>Weitere Aktivitäten im November:</i>			
	<b>Morgekafi m. Gascht:</b> Peter Renn	Fr	8.	9 Uhr
	<b>Literaturclub</b> Auskunft Tel. 071 330 07 33	Di	5.	16 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	13./27.	14 – 15 Uhr
	<b>Französisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel	Mi	6./20.	14 – 15 Uhr
	<b>Gemeinsam Singen</b> HUG	Mo	18.	10 Uhr
Wandergruppe	<b>Zum Schloss Arenenberg</b> Tägerwilen-Gottlieben, BH	Do	7.	10.20 Uhr
Sportschule	<b>Info-Anlass</b> Sekundarschule Landhaus Aula		Di und Do (5./28)	19 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

## Adventsausstellung Hechtremise



**Die beliebte Adventsausstellung in der Hechtremise ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Dorflebens. Auch in diesem Jahr erwartet Sie eine beeindruckende Auswahl an handgefertigten Schätzen und einzigartigen Geschenkideen. Suchen Sie nach etwas Besonderem, das von Herzen kommt? Dann werden Sie bei uns fündig.**

Und wie immer bieten wir in unserer gemütlichen Kaffeestube Kaffee und verlockenden Kuchen an. Ein Ort, um sich zu stärken und die warme, herzliche Atmosphäre der Hechtremise zu geniessen. Lassen Sie sich von der vorweihnachtlichen Stimmung anstecken und erleben Sie begeisternde Augenblicke inmitten von Kunsthandwerk und festlicher Dekoration. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

→ Hechtremise, 15. November: 10.00 bis 18.00 Uhr  
16. November: 10.00 - 17.00 Uhr

## Lesegesellschaft: Die letzte Nacht der Sophie Taeuber-Arp

**Szenische Lesung mit Diana Dengler als Sophie Taeuber-Arp und Christian Hettkamp als König Hirsch, Text von Barbara Auer.**

Während Hans Arp sich in einem anderen Zimmer des Hauses mit Max Bill unterhält, atmet Sophie Taeuber-Arp im Schlaf das tödliche Gift ein und lässt ihr Leben Revue passieren. König Hirsch, die von ihr einst geschaffene Marionette, präsentiert seine Sicht ihres Lebens. *Türöffnung und Bar ab 19 Uhr Eintritt: Fr. 15 Mitglieder / Fr. 20 Nichtmitglieder / Jugendliche gratis.*

→ Rotes Schulhaus, NT, Singsaal, Freitag, 15. November, 19.30 Uhr

# Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

## Waagerecht

- 4 Fliesst ab Sommer 2025 über eine Brücke (8)
- 7 Ein Fisch im Stall (11)
- 12 Vier Stunden verkehrsfreies Dorf (12)
- 14 Wurde am 9. Juni 2016 eröffnet (5)
- 15 Grosses Tier, kleine Steiner Zeitung (4)
- 16 Eine fast himmlische Strasse (10)
- 17 Er präsentiert ein Foto pro Monat (12)
- 19 Er klettert manchmal ohne Seil (10)

## Senkrecht

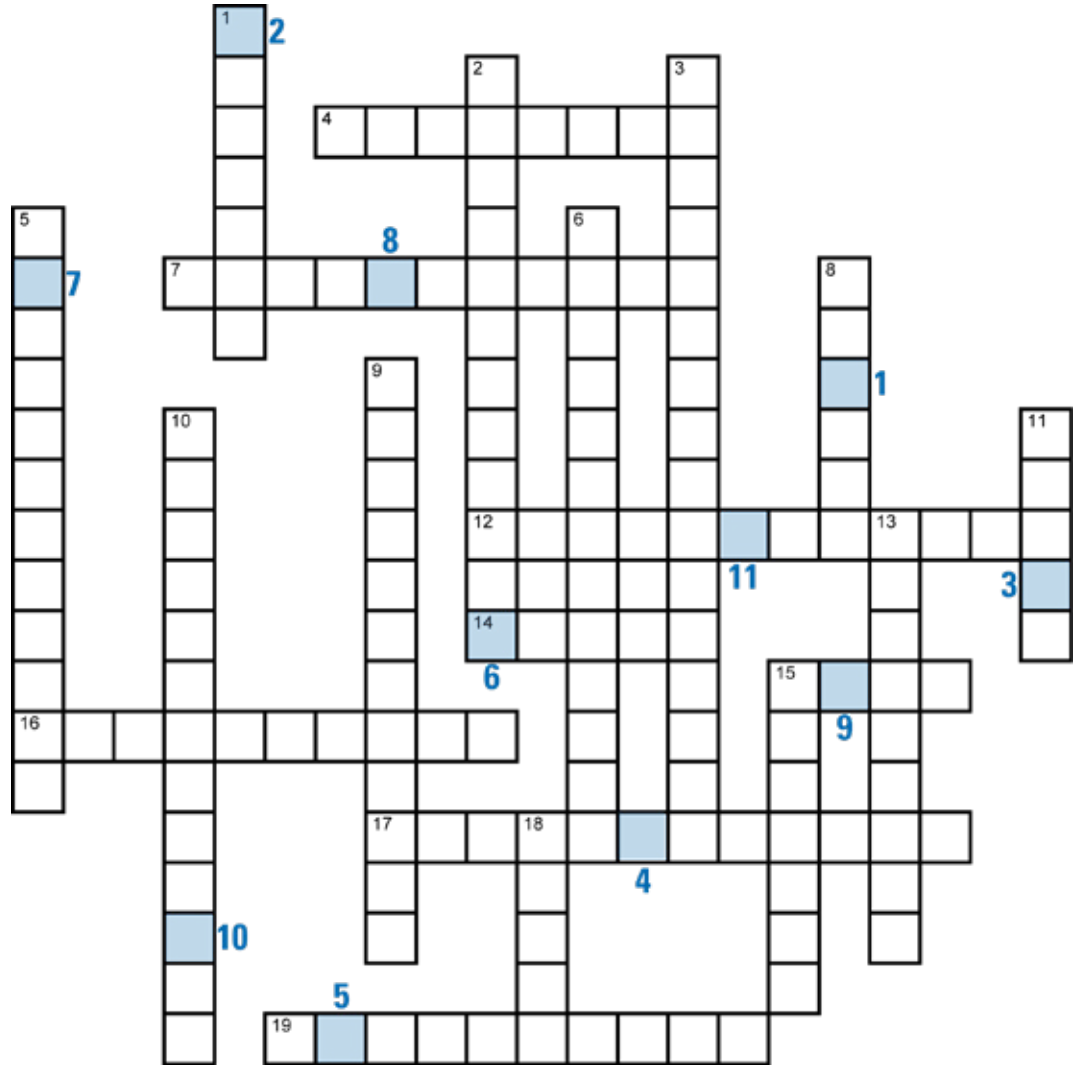
- 1 Gais hat zwei, Teufen zwei, Bühler keinen (7)
- 2 Nach 12 Jahren endlich freie Fahrt (12)
- 3 Teufner Wahrzeichen, gebaut 1779 (16)
- 5 Millionenstadt und Fachverantwortlicher (12)
- 6 Niemand will seine Villa (13)
- 8 Vogel, Restaurant, Wohnort (6)
- 9 Die letzte war 2018, die nächste 2027 (12)
- 10 Zwischen Sammelbüel und Fuchslöchli (13)
- 11 Wird am 8. Februar enthüllt (5)
- 13 Genau 24 Zugminuten entfernt (9)
- 15 Feuerwehr, Zivilschutz, Altersheim (ehm.) (7)
- 18 Stählerner Teufner, Jahrgang 1923 (5)

## Lösung des Oktober-Rätsels:

**Hauptwort:** Mobilitaet

**Waagerecht:** 4 Ilge, 6 RetoAltherr, 7 Zeughaus, 10 Kampala, 11 Kunzenegg, 12 Einsamkeit, 15 Tango, 17 Studach, 18 WernerGiezendanner, 19 ThomasSuessli, 20 Gueggelima

**Senkrecht:** 1 Berit, 2 Freibad, 3 Brusttuch, 5 Waldkindergarten, 8 Ruetiholzstrasse, 9 Fledermaeuse, 13 AltesHoerli, 14 Wolfsstein, 16 Viehschau



**Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):**

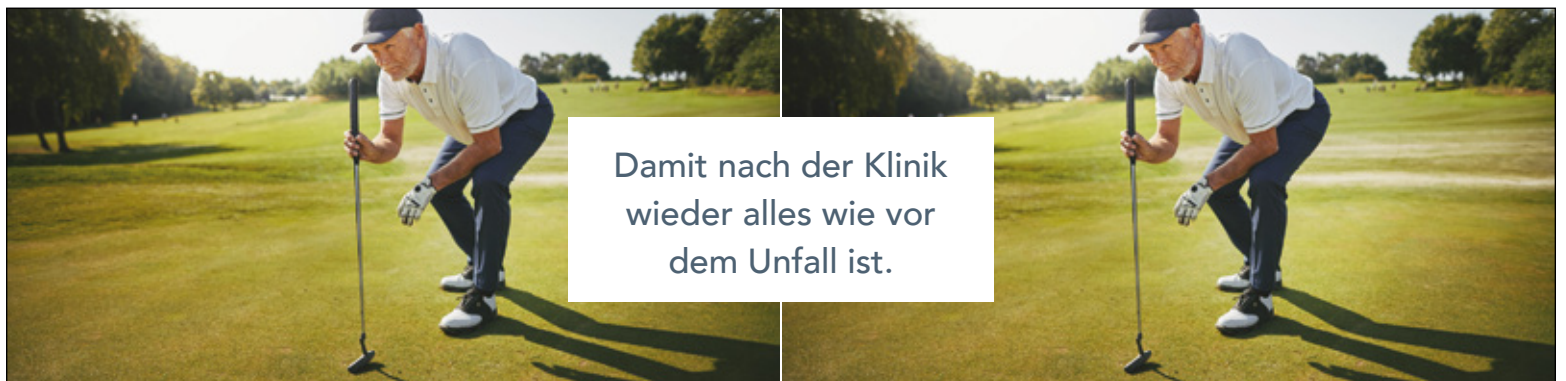
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**Einsendeschluss ist der 15. November**

Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen  
wettbewerb@tposcht.ch (Wohnadresse angeben)

**Gewinner Oktober:** **1. Preis** Fr. 100.- für Restaurant Bären (Schlatt): Ursula Balssuweit, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für Vital Drogerie Teufen: Robert Zimmermann, Teufen / **3. Preis** Abo für Auswärtige, Tanja Zimmermann, 9050 Appenzell



Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Sportmedizin  
Physiotherapie und Rehabilitation

[beritklinik.ch](http://beritklinik.ch)

